

Gesamtplanung 2016 bis 2020

**Bericht und Antrag
des Kirchenrats
an den Grossen Kirchenrat
Sitzung vom 2. Dezember 2015**



Inhalt

Einführung	5
I. Übergreifende Perspektiven und Querschnitt-Themen / Gremien	7
II. Leistungserbringer	11
1. Interne Leistungserbringer	11
Pastoralraumleitung und -koordination	11
Pfarreien	14
St. Anton • St. Michael	14
St. Johannes	18
St. Josef - Der MaiHof	21
St. Karl	24
St. Leodegar im Hof	27
St. Maria zu Franziskanern	31
St. Paul	34
Gesamtstädtische Schwerpunkte	37
City-Pastoral	37
Jesuitenkirche	39
Jugendarbeit	41
Migration - Integration	43
Religionsunterricht - Gemeindekatechese	46
Sozialdiakonie	49
Unterstützungsprozesse / Geschäftsstelle	51
Geschäftsstelle	51
Entwicklungszusammenarbeit	54
Kommunikation	56
Management Finanzvermögen	57
Steuern, Finanzverwaltung	59
2. Externe Leistungserbringer	60
Übersicht Beiträge	61
3. Übersichten zu allen Leistungserbringern	62
Personal	62
Finanzen	63
III. Finanz- und Investitionsplan 2016 bis 2020	65
IV. Voranschlag 2016	71
Laufende Rechnung	71
Investitionsrechnung	78
V. Anträge	81
VI. Bericht der Controlling-Kommission	83
VII. Beschlüsse	84
Anhänge	85
Übersicht Werterhaltung Liegenschaften im Verwaltungsvermögen	85
Energiekennzahlen der Gebäude	87
Glossar	88

Einführung

Dieses Dokument beruht auf dem im vergangenen Jahr erstmals angewendeten System der Darstellung der Gesamtplanung. Es ist also konsequent nach den Organisationseinheiten gegliedert und zeigt den Zusammenhang von Inhalten und Tätigkeiten einerseits und den dazu benötigten Ressourcen andererseits auf.

Die Mehrjahresplanung der Aufgaben 2016 bis 2020 ist gegenüber der letztjährigen Planung unverändert, ausser beim Doppelrat (Seiten 8 bis 9). Dort wurde der Projektauftrag „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ eingearbeitet.

Folgende Elemente wurden angepasst:

- Die Angaben zum Umfeld waren im vergangenen Jahr vor allem durch Zahlen und Fakten zur soziodemografischen Situation geprägt. Da diese Kennzahlen sich meistens nicht von Jahr zu Jahr wesentlich verändern, wird eine ausführliche Darstellung erst wieder in zwei bis drei Jahren erfolgen. In diesem Jahr haben die Verantwortlichen in den Organisationseinheiten Beobachtungen zu wichtigen Veränderungen und Entwicklungen im Umfeld zusammengestellt. Diese haben zwar oft keinen direkten Einfluss auf die aktuelle Jahresplanung, werden aber in späteren Mehrjahresplanungen zu berücksichtigen sein. Die Projekte der Pastoralen Planung 2014 bis 2020 bieten eine gute Gelegenheit, diese „Zeichen der Zeit“ wahr- und ernstzunehmen.
- Die externen Leistungserbringer wurden im letzten Aufgabenplan ausführlich portraitiert. In diesem Jahr werden nur Änderungen in den Beiträgen an diese Leistungserbringer aufgeführt. Die Berichterstattung, die 2016 erstmals auf demselben System beruhen wird wie die Planung, bietet dann Gelegenheit, auf aktuelle Entwicklungen in den Tätigkeiten dieser Leistungserbringer einzugehen.
- In den jeweiligen Organisationseinheiten sind unter „Ressourcen“ die budgetierten Pensen aufgeführt. Die Seite 62 gibt eine Gesamtübersicht der budgetierten Stellen je Organisationseinheit, während auf Seite 63 die Stellen nach Tätigkeitsbereichen aufgelistet sind. Die Abweichungen zum Budget 2015 sind sowohl in den jeweiligen Organisationseinheiten als auch in der Gesamtübersicht (Seite 62) beschrieben.
- In der letztjährigen Gesamtplanung 2015 bis 2019 wurden für das Budget 2015 erstmalig die Kosten für die Energie (312) auf die einzelnen Organisationseinheiten heruntergebrochen. Da teilweise Erfahrungszahlen fehlten, ergeben sich Abweichungen. Weiter beeinflussen Bauarbeiten und Energiesparmassnahmen die Budgetpositionen bei den einzelnen Organisationseinheiten.

In den vorliegenden Informationen spiegelt sich die Vielfalt, die Lebendigkeit und die Komplexität einer Ortskirche, die für rund 35'000 sehr unterschiedliche Mitglieder in einer hochdifferenzierten Lebenswelt von Nahräumen, Quartieren, Stadtteilen, Stadt, Agglomeration und weltweiten Zusammenhängen da sein will.

I. Übergreifende Perspektiven und Querschnitt-Themen / Gremien

Umfeld

Die Entwicklungen und Tendenzen in Gesellschaft, Religionen und Kirchen, welche in den Jahren 2011 bis 2013 detailliert analysiert und im Anhang II der „Schwerpunkte der pastoralen Planung 2014-2020“ thesenartig zusammengefasst wurden, schreiten weiter voran. Neu ins Blickfeld gekommen sind insbesondere zwei Themen, die als „Zeichen der Zeit“ unsere Planung auf ganz unterschiedlichen Ebenen beeinflussen werden.

Politisches Umfeld: Flüchtlingsströme nach und in Europa

Die seit Jahrzehnten zu beobachtenden weltweiten Migrationsbewegungen entwickeln sich 2015 zu einer Herausforderung für ganz Europa. Das Thema ist in den Medien omnipräsent, Lösungen sind gesucht, zugleich tobt ein Kampf um die Deutungshoheit im laufenden Meinungsbildungsprozess. Auch die Kirchen sind gefordert, ihren Beitrag zu leisten, sowohl auf der praktischen Ebene wie auch bei der Entwicklung einer gesellschaftlichen Haltung, welche vereinbar ist mit den christlich-humanistischen Grundwerten unseres demokratischen Staates.

Kirchlicher Innenbereich: Rekrutierungsschwierigkeiten

Der bistumsweite Mangel an theologisch ausgebildetem Personal hat 2015 nun auch in Luzern dazu geführt, dass Stellen nicht oder nicht wunschgemäss besetzt werden konnten. Gleich zwei Pfarreileitungsstellen bleiben mindestens ein Jahr vakant, und die neue Stelle Leitung City-Pastoral konnte bisher noch nicht besetzt werden. Auch die Suche nach Pastoralassistenten/innen und Religionslehrpersonen gestaltet sich zunehmend schwieriger. Eine Trendwende ist nicht in Sicht.

Ziele und Leistungen

Doppelrat

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

Pastorale Planung 2014 bis 2020

Wirkungsziel: Die Katholische Kirche Stadt Luzern ist so aufgestellt, dass sie den Herausforderungen der heutigen Gesellschaft und der veränderten Mitgliedertypologien gewachsen ist.

Aufgaben: Die Hauptprojekte der Pastoralen Planung (gemäss Planungsbericht „Schwerpunkte der pastoralen Planung 2014 bis 2020“ vom Mai 2013) sind abgeschlossen und die entsprechenden Inhalte, Abläufe und Strukturen in den ordentlichen Betrieb überführt.

Siehe A bis C

Zur Erläuterung: Die Hauptprojekte „Quartier/Zentrum“ und „Familienpastoral“ wurden 2015 in einer gemeinsamen Projektarchitektur zusammengeführt und unter der Bezeichnung „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ gestartet.

Die „City-Pastoral“ wurde bereits in der letztjährigen Gesamtplanung als eigener neuer Bereich aufgeführt und wird deshalb nicht mehr an dieser Stelle behandelt.

A: Projekt Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten

Wirkungsziele:

- Mehr Menschen aus verschiedenen Lebenssituationen, kulturellen Hintergründen und Milieus nehmen die Anknüpfungspunkte (Personen, Aktivitäten, Infrastrukturen) der Kirche als verständlich, sinnvoll und hilfreich wahr und nutzen sie.
- Mehr Menschen und Gruppen nutzen die Ressourcen der Kirche als geeignete Basis für eigene, sinnstiftende und gemeinwohlorientierte Aktivitäten.
- Mehr Menschen sind bereit, sich mit Freiwilligenarbeit und/oder durch finanzielle Solidarität als Mitträger/innen des Netzwerks Kirche zu engagieren.
- Christliche Werte werden stärker als zeitgemässe Impulse in der Öffentlichkeit der Stadt und Agglomeration wahrgenommen.

Aufgaben: In einem partizipativen, ressourcen- und sozialraumorientierten Prozess sind folgende Ergebnisse (Leistungsziele) zu erreichen, die dann den neuen Rahmen für die ordentliche Tätigkeits- und Finanzplanung der Katholischen Kirche Stadt Luzern bilden.

- Die Standorte sind mit ihrer geografischen Ausdehnung, ihrem Tätigkeitsportfolio (inklusive Familienpastoral), ihren Leitungsstrukturen und den dafür notwendigen Ressourcen (Personal, Infrastruktur, Finanzen) definiert.

Der Doppelrat verabschiedet die ersten zwei Meilensteine des Projekts:

- Bedürfnis- und Ressourcenportfolio der Standorte
 - Tätigkeits- und Angebotsportfolio der Standorte
- Die Verbindungsstellen mit gesamtstädtischen Bereichen und Partnern sind definiert und geklärt.

- Die Partizipation breiter Kreise ist als Grundansatz der Pastoral etabliert.
- Die Pfarreien als übergreifende Einheiten sind in ihrer geografischen Ausdehnung, mit ihren Aufgaben, ihrer Leitungsstruktur und den dazu notwendigen Ressourcen definiert.
- Die Rolle des Pastoralraums als Leitungs- und Koordinationsstruktur für Pfarreien und gesamtstädtische Schwerpunkte ist definiert.

B: Projekt Junge Erwachsene

Wirkungsziel: Die Katholische Kirche Stadt Luzern bietet Raum für Experimente und Tests, welche Möglichkeiten und Angebote die verschiedenen Milieus der jungen Erwachsenen (18-30-Jährige) ansprechen, beziehungsweise welche sie selber entwickeln, wenn sie Raum dazu bekommen.

Aufgaben: Die Verantwortlichen vermitteln Erlebnisse und Erfahrungen, präsentieren sich als überzeugende Personen, und arbeiten mit partizipativen Prinzipien. Die Verbindungen zur City-Pastoral und zum Firmkurs sind berücksichtigt.

Der Projektauftrag für das Hauptprojekt ist verabschiedet.

C: Projekt Soziales Engagement

Wirkungsziel: Es gehört zu den Kernaufgaben der Kirchen, sich den Opfern von Ungerechtigkeit und Benachteiligung zuzuwenden, Not zu lindern und die Ursachen zu bekämpfen. Die sozial ausgerichteten Tätigkeiten der Kirchen werden als Motiv für die Mitgliedschaft konsequent gefördert.

Aufgaben: Es wird einerseits sichergestellt, dass kirchliches Engagement auch als solches erkennbar bleibt (strategische Ausrichtung, Erscheinungsbild, Öffentlichkeitsarbeit der entsprechenden Institutionen); andererseits ist die gesellschaftliche Rolle der Kirchen in einem ausgebauten und differenzierten System sozialer Akteure und Angebote reflektiert - zwischen Pionier- und Daueraufgaben (Gassenarbeit, Quartierarbeit, Sozialberatung, Entwicklungszusammenarbeit, Sans Papiers...).

Die Verbindung zum Projekt „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ ist durch aktive Mitarbeit der entsprechenden Fachpersonen gesichert. In diesem Rahmen ist auch der Auftrag für das Vorprojekt Soziales Engagement vorzubereiten.

Doppelratskommissionen

Die Doppelratskommissionen haben die Funktion einer Informations- und Austauschdrehscheibe. Ihre Aufgaben und thematischen Schwerpunkte sind im Kommissionen-Konzept festgehalten (siehe Zusammenfassung in der Gesamtplanung 2015-2019, Seite 10).

Pastoralraumteam

Die Ziele des Pastoralraumteams sind auf Seite 11 bei der Pastoralraumleitung zu finden.

Kirchenrat

Die Ziele des Kirchenrates sind weiter unten bei Unterstützungsprozessen/Geschäftsstelle (ab Seite 51) aufgeführt.

Grosser Kirchenrat / Stimmberechtigte

„Der Grosse Kirchenrat ist unter Vorbehalt der Rechte der Stimmberechtigten das oberste politische Organ der Kirchgemeinde. Er übt die strategische Steuerung und die Aufsicht über die Tätigkeiten des Kirchenrates aus. Er fällt die wichtigsten Planungs-, Sach-, Kontroll- und Steuerungsentscheide“ (Gemeindeordnung, Artikel 19). Eigene Ziele können die Stimmberechtigten durch Initiativen (Gemeindeordnung, Artikel 15) und der Grosse Kirchenrat durch parlamentarische Vorstösse (Geschäftsreglement des Grossen Kirchenrates, Artikel 19 bis 25) einbringen. Im Moment ist die Beantwortung des Postulats von Armando Wigger und Mitunterzeichnenden zur Höhe der Steuerinkassoprovision hängig.

Revisionsstelle

Die externe Revisionsstelle erfüllt ihre Aufgaben im Rahmen der technischen Rechnungsprüfung gemäss Art. 31 der Gemeindeordnung.

Pfarrerversammlung / Pfarreiräte

Die Pfarrerversammlung besteht aus den stimmberechtigten Mitgliedern einer Pfarrei. Diese wählt einen Pfarreirat, der das Seelsorgeteam berät (vgl. Gemeindeordnung, Artikel 33, Abs. 4, lit. a).

Ressourcen

Gremienmitglieder

- Der Doppelrat besteht aus dem Kirchenrat und dem Pastoralraumteam. Die Mitglieder nehmen diese Aufgabe im Rahmen ihrer Gesamttätigkeit wahr.
- Die Doppelratskommissionen haben insgesamt 24 Mitglieder; diese erhalten Sitzungsgelder. Die Mitglieder des Kirchenrates und die Angestellten, die mitwirken, nehmen diese Aufgabe im Rahmen ihrer Gesamttätigkeit wahr.
- Der Kirchenrat ist ein gewähltes Gremium. Die fünf Mitglieder erhalten ein Honorar.
- Die Mitglieder des Pastoralraumteams nehmen diese Aufgabe im Rahmen ihrer Gesamttätigkeit wahr.
- Der Grosse Kirchenrat ist ein gewähltes Gremium mit 30 Mitgliedern. Die Mitglieder erhalten Sitzungsgelder.
- Die Revisionsstelle erhält ein branchenübliches Honorar.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personalaufwand, hier: Entschädigung Kirchenrat, Sitzungsgelder Gremien	295'400	296'193
31 Sachaufwand (hier: Honorar Revisionsstelle; Honorare Rechtskonsulent und andere)	53'400	50'000
Total Aufwand	348'800	346'193

II: Leistungserbringer

1. Interne Leistungserbringer

Hier werden die Leistungserbringer aufgeführt, die zur Organisationsstruktur des Pastoralraums Luzern und der Katholischen Kirchgemeinde Luzern gehören.¹

1.1 Pastoralraumleitung und -koordination

Diese Organisationseinheit besteht aus dem Pastoralraumleiter und dem Koordinator des Pastoralraums. Ausserdem sind die Koordinationspersonen für Betagtenheimseelsorge und Kirchenmusik hier angesiedelt.

Umfeld

- **Weltkirche:** Die Bischofssynode zum Thema Familie ist ein Prüfstein für die Erneuerungsfähigkeit der römisch-katholischen Kirche. Ihr Ausgang wird noch nicht absehbare Auswirkungen auf die Glaubwürdigkeit der Reformbemühungen von Papst Franziskus und auf das Image der gesamten Kirche haben. Die Dekanatsversammlung hat sich am Vorbereitungsprozess beteiligt und eine Stellungnahme zu Handen der Schweizerischen Bischofskonferenz eingereicht.
- **Bistum:** Der Prozess zur Bildung von Pastoralräumen ist noch nicht abgeschlossen. Die Personalsituation auf allen Ebenen wird prekärer. Das Bewusstsein, dass es im bisherigen Rahmen nicht weitergehen kann, weckt Ängste.

Ziele und Leistungen

Der Grundauftrag der Pastoralraumleitung ist in einem Beschluss des Pastoralraumteams vom 27. August 2014 festgehalten.² Hier werden nur die besonderen, politisch relevanten Ziele aufgeführt.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Übergreifendes

Wirkungsziel: Eine gemeinsam verantwortete Pastoral gibt dem Pastoralraum ein Gesicht nach innen und aussen.

Aufgaben: Die Pastorale Planung 2014-2020 ist eine Hauptaufgabe (siehe unter Doppelrat, Seiten 8-9). Sitzungsgefässe und interne Kommunikation werden produktiv gestaltet.

Kontakte auf allen Ebenen werden gepflegt.

Die Nachfolge von Leitungspersonen wird sorgfältig geplant und Auswahlkriterien werden einvernehmlich gemeinsam mit dem Kirchenrat festgelegt.

Die Tätigkeit der Pastoralraumleitung wird 2016 stark durch die Projekte der Pastoralen Planung und die Sorge um konstruktive Personallösungen geprägt sein.

¹ gemäss Organigramm, abrufbar unter www.kathluzern.ch

² abrufbar unter www.kathluzern.ch

B: Koordination der Pfarreiarbeit

Wirkungsziel: Die Arbeit in den Pfarreien basiert auf gemeinsamen Grundlagen, Synergien werden angestrebt und genutzt.

Aufgaben:

Projekt „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ (siehe unter Doppelrat, Seite 8-9)

Pfarreiarchive: Jede Pfarrei hat einen geprüften Registratur- und Archivplan. Neue Akten werden laufend nach diesen Plänen abgelegt, die Mitarbeitenden sind entsprechend geschult. Die Archive sind geordnet und erschlossen, die Akten fachgerecht verpackt. Die Koordination mit dem Ablagesystem der Kirchgemeinde ist gewährleistet.

C: Führung der Bereiche

Wirkungsziel: Die gesamtstädtischen Bereiche sind in Kontakt mit ihren Zielgruppen und können ihre Sichtweisen in die Gesamtpastoral einbringen.

Aufgaben: Die Aufgabenfelder der Bereiche werden laufend evaluiert und die Aufgabenstellung angepasst. Die Arbeit der Bereiche wird aufeinander abgestimmt, Kooperation gefördert. Die Struktur der Bereiche wird im Rahmen der Pastoralen Planung 2014-2020 überprüft.

Leitung und Team des Bereichs City-Pastoral werden besetzt und eingeführt.

Die Auswirkungen des Projektes „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ auf die Arbeit der Bereiche und auf die Struktur der Bereiche Jugendarbeit, Religionsunterricht und Gemeindekatechese, Migration-Integration sowie Sozialdiakonie werden laufend analysiert.

D: Koordination Betagtenheimseelsorge

Wirkungsziel: Seelsorge trägt zu einer Atmosphäre und zu einer Kultur im Heim bei, in der Menschen würdig leben und in Würde sterben können.

Aufgaben: Leitung der vier bis fünf jährlichen Treffen der Betagtenheimseelsorgenden in der Stadt Luzern (ökumenisch) mit Beteiligung von Kriens und Littau-Reussbühl (10 bis 15 Personen). Beratungen und Abklärungen, Qualitätssicherung. Vertretung gegen aussen: Kontakt zur Leitung der Aktiengesellschaft Viva Luzern (für städtische Heime und Alterssiedlungen), Mitarbeit in Arbeitsgruppen.

Ein neues Pikett-Modell wird eingeführt und evaluiert.

Folgende Themen werden bearbeitet:

- Begleitung von Menschen mit Demenz
- Spiritual Care: Entwicklungen und ihre Konsequenzen für Heime und Seelsorge
- Generationenwechsel: Die Baby-Boomer kommen in die Heime - was bedeutet das?

Mitarbeit beim Verein Palliative Luzern.

E: Koordination Kirchenmusik

Wirkungsziel: Die Vielfalt der Kirchenmusik wird in der Musikstadt Luzern differenziert wahrgenommen.

Aufgaben: Inhaltliche Koordination und gezielte Förderung der Vielfalt durch bewusste Schwerpunktsetzung im Rahmen der Pastoralen Planung 2014-2020.
Die Kirchenmusik bringt sich als Kulturträgerin in der Stadt aktiv ein.

Die Kirchenmusik arbeitet aktiv mit in der Ausgestaltung der Aufgabenbeschreibung der einzelnen Pfarreien im Projekt „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“.
Es finden zwei innovative, gesamtstädtische Anlässe statt.

Ressourcen

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	1.4	1.4

Budget

Aufwand Fr.	2016	2015
30 Personal* (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)**	235'000	250'982
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)***	256'900	256'996
- davon Teilglobalbudget (319)	50'000	50'000
Total Aufwand	491'900	507'978

Ertrag	2016	2015
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen**	-	44'000
Total Ertrag	-	44'000

* Siehe Fussnote allgemein zum Personalaufwand.³

** Das Projekt Palliative Care ist beendet und somit entfallen auch die entsprechenden Personalkosten sowie die Rückerstattungen. Ausserdem entfällt ab 1. Januar 2016 der Beitrag der Landeskirche an die Kosten für Dekanatsleitungen.

*** Inklusive externe Projektkosten Pastorale Planung (190'000 Franken).

Infrastruktur

Die Koordinationsstelle ist an der Brünigstrasse angesiedelt. Der Pastoralraumleiter nutzt sein Büro als Präfekt der Jesuitenkirche für seine Arbeit. Die Koordinationspersonen für Betagtenheimseelsorge und Kirchenmusik nutzen die Infrastruktur in den Pfarreien.

³ Im Personalaufwand sind bei allen Organisationseinheiten anteilmässig Kosten für Spesen, Weiterbildung, Personalfest und Ausflüge enthalten.

1.2 Pfarreien

Die Leistungsvereinbarung ist für alle Pfarreien nach einem einheitlichen Schema aufgebaut, welches die Verständlichkeit und Vergleichbarkeit erleichtern soll. Der Religionsunterricht in der Schule wird für alle Pfarreien durch das Rektorat Religionsunterricht organisiert und verantwortet, die offene Jugendarbeit (Jugendtreffs und Jugendmobil) durch den Bereich Jugendarbeit. Deshalb sind diese Tätigkeitsbereiche nicht unter den Pfarreien aufgeführt.

1.2.1 St. Anton • St. Michael

Umfeld

In den Quartieren auf dem Gebiet der Pfarreien findet ein Generationenwechsel statt. Neubauten (unter anderen Tribschenstadt) und Umbauten (unter anderen Matthof, Weinbergli) führen vermehrt junge Paare mit Kindern in die Quartiere. Durch Todesfälle und Umzüge in die Alters- und Pflegeheime werden grössere Wohnungen frei. Die Verlegung des Emmi-Hauptsitzes in das Tribschenquartier bringt vermehrt Pendelverkehr. Die städtische Quartierentwicklung hat bereits Frucht getragen und die Zusammenarbeit entwickelt sich (Generationenpark, Erzählcafé, Spielplatzcafé). Mit dem städtischen Quartierarbeiter haben sich gute Kontakte ergeben, die sich ausbauen lassen. Inzwischen konnte er im Schulhaus Wartegg ein provisorisches Büro beziehen. Durch die vom Stadtrat beantragten Sparmassnahmen könnte sich wieder eine neue Situation ergeben.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Liturgie und Kirchenmusik

Wirkungsziel: Menschen werden durch Liturgie und Musik berührt und in ihrem Glaubensleben gestärkt.

Aufgaben: Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie an Werktagen.

Die Feiern werden in passender Form musikalisch begleitet oder mitgestaltet.

Der Kirchenchor und der Kinder- und Jugendchor sind in beiden Pfarreien aktiv.

An ‚gewöhnlichen‘ Sonntagen 3 Gottesdienste pro Wochenende; an Feiertagen und besonderen Sonntagen findet am Sonntag ein gemeinsamer Gottesdienst statt.

An Werktagen: Gottesdienst am Dienstag (St. Michael), Mittwoch (St. Anton) und Freitag (Matthof) - als Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier.

Die Chöre gestalten Gottesdienste in beiden Pfarreien mit (Kirchenchor 7mal / Kinder- und Jugendchor 9mal). Der Kinder- und Jugendchor führt das Karfreitagskonzert in meditativer Form durch.

Die Chöre und Kirchenmusiker sind eingebunden in die Gestaltung der Liturgien (Osterliturgien, Konzertwochenende Kinder- und Jugendchor, ...), Aufgaben sind auf verschiedene Schultern verteilt.

B: Seelsorge und Sakramente

Wirkungsziel: Menschen erfahren Seelsorge und Sakramente als hilfreiche Unterstützung an Lebenswenden und im Alltag.

Aufgaben: Taufe und Trauung mit individueller Vorbereitung.
Erstkommunion und Versöhnung mit Vorbereitung im Rahmen der Gemeindekatechese.
Firmung mit Vorbereitung gemäss gesamtstädtischem Konzept.
Trauerfeiern und Beisetzungen.
Seelsorgegespräche
Seelsorge in Pflegewohnungen Imfangstrasse, Studhaldenhöhe, Werkhofstrasse und Sternmatt

Die Vorbereitungen bei Kasualien werden anspruchsvoller (Wünsche, Gestaltung, Zeit, Ort). Wir haben die Bereitschaft, wenn möglich darauf einzugehen - auch über die Pfarreigrenzen hinaus.

Die Elternabende/-morgen und Anlässe für Kinder finden zum Teil gemeinsam statt (3 Anlässe St. Anton und St. Michael).

Gemeinsamer Firmkurs St. Anton und St. Michael.

Gottesdienste in Pflegewohnungen

Buss- und Versöhnungsfeiern vor Weihnachten und Ostern (je 2) / Angebot für persönliches Beichtgespräch vor Weihnachten und Ostern und auf Anfrage.

C: Diakonie

Wirkungsziel: Das Zusammenleben im Quartier wird gestärkt. Hilfesuchende erhalten Beratung und falls nötig finanzielle Unterstützung.

Aufgaben: Animation und Gemeinwesenarbeit gemäss Fachkonzept Soziale Arbeit
Begleitung der Freiwilligen im diakonischen Bereich
Sozialberatung

Hinweis: Die Projekte unter Ziffer C und D werden mehrheitlich in interdisziplinärer Zusammenarbeit (Pastoral, Gemeinwesenarbeit, Katechese, ...) durchgeführt und dadurch die Arbeit vernetzt.

Handy-Kaffee (für SeniorInnen mit Jugendlichen - 3x/Jahr); Mittagstisch (2x/Monat, ausser Ferien / Durchführung von Freiwilligen / Durchschnittlich 35 Teilnehmende verschiedener Generation);

SeniorInnen im Klassenzimmer (in Zusammenarbeit mit Pro Senectute / Vermittlung von SeniorInnen und Koordinationsaufgaben); wird 2016 an Pro Senectute übergeben; Spielplatzkaffee (Durchführung von Freiwilligen / jeden Mittwoch-Nachmittag bei schönem Wetter im Sommerhalbjahr, ausser Ferien); Mitarbeit Quartierentwicklung 60plus; Besuchsdienst und ökumenische Weiterbildung (gesamtstädtisch).

Die Begleitung der Freiwilligen in der Pfarrei wird überdacht (Bezugspersonen im Team, Unterstützung, ...).

D: Gemeinschaft

Wirkungsziel: Das Zusammenleben und die Partizipation der verschiedenen Personen und Gruppen in Pfarreien und Quartieren werden gefördert.

Aufgaben: Die Pfarreien organisieren oder unterstützen Anlässe zur Förderung des Zusammenlebens der Menschen verschiedener Herkunft und verschiedenen Alters.

Im Pfarreiblatt und auf der Website werden die Angebote und Aktivitäten aktuell und einladend präsentiert. Je nach Zielgruppe werden weitere Kanäle genutzt.

Ehrenamtlichenfest; Jubilarenfest; Malatelier (offenes Malen Mo - Do geöffnet); Offene Weihnacht (25. Dez.); Familienlager (im Sommer / Teilnahme von Familien aus den Pfarreien und darüber hinaus / Teilnahme von Alleinerziehenden und kinderreichen Familien); Krippenfeier (Väter mit Kindern - Ziel: mind. 7 Väter mit Kindern); Adventssingen mit Vorchor; Herbstkonzert Kinder- und Jugendchor (3 Aufführungen / Menschen verschiedener Altersstufen sind beteiligt bei Chor, Band, Beizli und Zuhörenden); Patrozinien: abwechselungsweise in St. Anton und St. Michael ein ‚grosses‘ Patrozinium mit gemeinsamem Essen, Spiele für Kinder...; Ökumenischer Fastensuppen Sonntag mit Infos zum ökumenischem Projekt; Fastensuppen jeden Freitag während der Fastenzeit; Rorate-Zmorge; Ostergarten (Zusammenarbeit Team und Freiwillige).

E: Pfarreizentrum

Wirkungsziel: Die Pfarrei fördert durch ihre Räume ein vielfältiges Kirchen-, Quartier- und Stadtleben.

Aufgaben: Die Pfarrei fördert die Vermietung der attraktiven Räumlichkeiten mit zeitgemässer Infrastruktur. Sie führt und bewirtschaftet die Infrastruktur nach betriebswirtschaftlichen und pastoralen Zielvereinbarungen und sorgt für eine möglichst grosse Auslastung der Räumlichkeiten, um die betriebswirtschaftlichen Ziele zu erreichen.

Folgende Ertrags- und Belegungsziele (Tarif O)* sind für Pfarreizentrum St. Anton und Pfarreizentrum St. Michael vereinbart:

Anzahl Belegungen (Tarif O): Werden 2016 mit dem neuen Reservationssystem einheitlich neu erhoben.
Einnahmen (Tarife 1+2): 22'000 Franken;
Einzelvermietungen Kirche: 2'000 Franken

* Zu den Tarifstufen siehe die allgemeine Fussnote⁴

Ressourcen

Mitglieder 8'348 (= 54.8 % der Bevölkerung im Pfarregebiet)
Freiwillige 309⁵

Stellenplan⁶

Stellen	2016	2015
Summe	12.6	12.6

⁴ Die Tarifstufen sind für alle Pfarreizentren wie folgt definiert:

Tarifstufe 0: Keine Mietkosten, keine Verrechnung von Dienstleistungen oder Ausrüstung; gilt für Organisationen, Organe und Gremien der Pfarrei und der Kirchgemeinde sowie für Anlässe, welche durch die Pfarrei / Kirchgemeinde veranstaltet werden; Gruppen anderer Pfarreien des Pastoralraums bei begründeten temporären Ortswechsellern; Gesuchstellende, wenn die Pfarrei im Einzelfall beschliesst, ihnen die Gebühren zu erlassen.

Tarifstufe 1: Reduzierte Mietkosten; Verrechnung von Dienstleistungen und Ausrüstung; gilt für Organisationen, Institutionen und Vereine mit gemeinnützigem, kulturellem oder sozialem Charakter, soweit keine Eintrittspreise, Kollekten oder Kursgelder verlangt werden oder keine verkaufte Konsumation erfolgt oder Veranstaltungen anderweitig subventioniert werden.

Tarifstufe 2: Kostendeckende Mietkosten. Verrechnung von Dienstleistungen und Ausrüstung; gilt für Veranstalter, die Eintritt verlangen oder Gebühren erheben sowie kommerzielle Nutzer und Privatanlässe.

⁵ Hier sind die Freiwilligen aufgeführt, die von den Pfarreien zu den Freiwilligen-Dank-Abenden eingeladen sind. Bei den Vereinen werden Vorstandsmitglieder, jedoch nicht alle Vereinsmitglieder berücksichtigt.

⁶ Bei allen Organisationseinheiten sind die Aushilfen im Stundenlohn in den Stellenprozenten inbegriffen.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	1'347'900	1'354'205
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	549'220	545'545
- davon Energie (312)	111'000	91'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	143'200	116'700
- davon Teilglobalbudget (319)	160'500	171'500
33 Abschreibungen	189'000	192'900
Total Aufwand	2'086'120	2'092'650

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Pfarreizentren und Kirchen (427)*	85'000	91'000
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)	106'480	104'190
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen	3'000	3'000
Total Ertrag	194'480	198'190

* inklusive Vermietung an die albanische Mission (61'000 Franken)

Infrastruktur

		m ²	Gebäudeversicherungs- summe / Fr.
St. Anton	Kirche/Kapelle/Saal	1'920	8'800'000
	Pfarrhaus	470	1'120'000
	Pfarreiheim „Brüggli“	642	2'020'000
St. Michael	Kirche	1'775	6'650'000
	Pfarrhaus	455	2'185'000
	Pfarreiheim	953	1'990'000
Summe		6'215	22'765'000

EDV-Arbeitsplätze: 16

1.2.2 St. Johannes

Situation der Pfarrei

Die Pfarreileitung in St. Johannes ist seit 1. August 2015 vakant. Diese Vakanz hat Auswirkungen auf das Jahresprogramm 2016. So umfasst das Jahresprogramm die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 2016. Bei der Planung wird darauf geachtet, dass die Kernaufgaben gut wahrgenommen werden können. Interessant wird sein, wie sich ein schlankeres Jahresprogramm auf die Pfarreigemeinschaft auswirken wird. Für die Zukunft wird gutes und motiviertes Personal von grosser Wichtigkeit sein. Interessant ist eine weitere Entwicklung: Im Moment wohnen aus dem Seelsorge- und Katecheseteam die drei hauptamtlichen Katecheten/innen in der Pfarrei. Das Wohnen in der Pfarrei bringt ein natürliches Netzwerk für die tägliche Arbeit. Das Zusammenleben wird gestärkt.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020	Jahresprogramm 2016
A: Liturgie und Kirchenmusik	
<p>Wirkungsziel: Menschen erleben in unseren liturgischen Feiern (in welcher Form auch immer) Christentum in einer existentiellen Weise, die jedes mechanistische Weltbild aufbricht.</p> <p>Aufgaben: Feiern für Zielgruppen aus dem Quartier. Diese Feiern werden in vielfältiger Form gestaltet und Freiwillige werden mit einbezogen. Musik (nicht nur Kirchenmusik) ist ein sehr wichtiger Bestandteil und wird dementsprechend mit grosser Sorgfalt behandelt. Musik aus vielen Genres fliesst in die Liturgie mit ein.</p>	<p>52x Gottesdienst am Sonntag (auch mit Gedächtnissen für Verstorbene)</p> <p>10x Feiern für Kinder (Chinderchile)</p> <p>18x Feiern in Zusammenarbeit mit der Gemeindegemeinschaft (Zielgruppe Familien)</p> <p>Der Johannes-Chor wirkt in 10 Sonntagsgottesdiensten mit.</p> <p>Predigtreihe Fastenzeit: „Trotzdem: Ja-Geschichten, die das Leben schreibt“.</p> <p>Fastenzeit: Die Skulptur „Die Vogelmacherin“ des Künstlers Patrick Devonas wird die Fastenzeit thematisch prägen.</p>
B: Seelsorge und Sakramente	
<p>Wirkungsziel: Menschen erfahren Seelsorge und Sakramente als hilfreiche Unterstützung an Lebenswenden und im Alltag.</p> <p>Aufgaben: Taufe und Trauung mit individueller Vorbereitung; Erstkommunion und Versöhnung mit Vorbereitung im Rahmen der Gemeindegemeinschaft. Firmung mit Vorbereitung gemäss gesamtstädtischem Konzept; Trauerfeiern und Beisetzungen; Seelsorgegespräche; Seelsorge in den „Betagtenzentren“ Tertianum und Sonnmatt.</p>	<p>Auf die individuelle Not von Suchenden können wir individuell und schnell reagieren (Präsenzzeiten). Taufen und Beerdigungen werden individuell vorbereitet. Trauungen ausserhalb der Pfarrei werden in der Vakanzzeit keine angenommen.</p> <p>Vorbereitung der Erstkommunion und der Versöhnungsnacht haben grossen Stellenwert; ebenfalls die „Lobfeier am Tisch“ vom Gründonnerstag.</p> <p>Firmung: Zusammenarbeit mit Jugendarbeiterin St. Johannes, Zusammenarbeit mit Firmweg St. Leodegar wird angestrebt.</p> <p>Betagtenseelsorge gemäss Stellenprofil.</p>

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

C: Diakonie

Wirkungsziel: Das Zusammenleben im Quartier wird gestärkt. Hilfesuchende erhalten eine Beratung, gegebenenfalls erfolgt eine Triage an eine spezialisierte Stelle.

Aufgaben:

Soziale Arbeit mit Schwerpunkt „Gemeinwesenarbeit“. Animation der Gemeinwesenarbeit gemäss Fachkonzept Soziale Arbeit. Begleitung der Freiwilligen im diakonischen Bereich. Mitarbeit im Verein BütteneTreff

Die Pfarrei hat eine Kontaktperson zum Vorstand des Quartiervereins. Aktive Teilnahme am Runden Tisch des Quartiervereins. Die Generalversammlung des Quartiervereins findet im Pfarreizentrum statt. Aktive Teilnahme am Quartierfest (Würzenbachfest). Die Pfarrei ist Mitglied im Vorstand „Büttenekommission“. Offene Mittagstische je einmal pro Woche für: Familien, SeniorenInnen. Präsenz in der Hochhüslweid (Jugendarbeit)

D: Gemeinschaft

Wirkungsziel: Das Zusammenleben und die Partizipation der verschiedenen Personen und Gruppen in Pfarrei und Quartier werden gefördert.

Aufgaben: Die Pfarrei organisiert oder unterstützt Gemeinschaftsanlässe zur Förderung des Zusammenlebens der Menschen. Gruppierungen, die eher spirituell / pfarreiliche Inhalte haben und Gruppierungen, die ihr Engagement breiter fürs Quartier verstehen, finden Unterstützung und Begleitung (personell und durch die Nutzung der Infrastruktur). Die Pfarrei St. Johannes ist durch die Partnerschaft mit der Klostersgemeinschaft Maua in Tansania geprägt. Diese gilt es intensiv zu pflegen.

Begleitung der Vereine und Gruppierungen der Pfarrei. Büttenezmorge (Mitarbeit und Präsenz) Samichlaustrychle auf Büttene (Mitarbeit und Präsenz) Herbstprojektwoche auf Hochhüslweid (Zusammenarbeit mit städtischer Jugendarbeit) Sonntagsapéro (ausser in den Ferien) Pfarreiteam ist im Vorstand von Pro Maua vertreten.

E: Pfarreizentrum

Wirkungsziel: Die Pfarrei fördert durch ihre Räume ein vielfältiges Kirchen-, Quartier- und Stadtleben.

Aufgaben: Die Pfarrei fördert die Vermietung der attraktiven Räumlichkeiten mit zeitgemässer Infrastruktur. Sie führt und bewirtschaftet die Infrastruktur nach betriebswirtschaftlichen und pastoralen Zielvereinbarungen und sorgt für eine möglichst grosse Auslastung der Räumlichkeiten, um die betriebswirtschaftlichen Ziele zu erreichen.

Folgende Ertrags- und Belegungsziele (Tarif O) sind vereinbart:
Anzahl Belegungen (Tarif O): Werden 2016 mit dem neuen Reservationssystem einheitlich neu erhoben.
Einnahmen (Tarife 1 + 2): 14'000 Franken;
Einzelvermietungen Kirche: 2'000 Franken

Ressourcen

Mitglieder	4'436 (53.4 % der Bevölkerung im Pfarregebiet)
Freiwillige	220

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe*	7.9	7.9

* inklusive Ausbildungsplatz Fachperson Betriebsunterhalt EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	777'400	826'172
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/ Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	398'850	408'387
- davon Energie (312)	52'000	50'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	97'000	75'000
- davon Teilglobalbudget (319)	133'000	141'900
33 Abschreibungen	198'000	305'700
Total Aufwand	1'374'250	1'540'259

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Pfarreizentren und Kirchen (427)	16'000	20'000
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)	38'600	39'460
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen*	-	15'000
Total Ertrag	54'600	74'460

* Der Fonds der Kirchgemeinde für niederschwellige Ausbildungsplätze ist per Ende 2015 ausgeschöpft. Die Ausbildungsstelle wird trotzdem weitergeführt.

Infrastruktur

	m²	Gebäudeversicherungs- summe Fr.
Kirche	1'670	7'454'000
Pfarrhaus	560	2'321'000
Pfarreiheim	1'050	3'969'000
Summe	3'280	13'744'000

EDV-Arbeitsplätze: 11

1.2.3 St. Josef - Der MaiHof

Situation der Pfarrei

Die Stelle der offenen kirchlichen Jugendarbeit wurde auf 60 Prozent erhöht und neu besetzt. Dadurch kann stärker mit der städtische Quartierarbeit zusammengearbeitet werden - neu auch in einem gemeinsamen Büro im MaiHof. Wichtige Bedeutung bekommt der Aktionsraum im ehemaligen Pfarrhaus. Der Bedarf für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist gegeben - das Schulhaus verzeichnet steigende Kinderzahlen. Auch in den entsprechenden Liturgien sind die Besucherzahlen von Kindern und Erwachsenen steigend - im Gegensatz zu konventionellen Gottesdiensten.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Liturgie und Kirchenmusik

Wirkungsziel: Menschen werden durch verschiedene Formen von Feiern und Musik berührt und in ihrem Glaubensleben und Alltagshandeln gestärkt.

Aufgaben: Sonntägliche Feiern für Zielgruppen aus dem Quartier. Diese Feiern werden in vielfältiger Form gestaltet und teilweise von Freiwilligen verantwortet und gehalten. Die Feiern werden in passender Form musikalisch begleitet oder mitgestaltet. Der Singkreis Maihof ist im Besonderen dabei im MaiHof aktiv.

Das Gottesdienstprogramm sieht Feiern am Sonntag um 10 Uhr vor (3 bis 4 x pro Monat). Davon sind 14 Gottesdienste mit Predigt (und Kommunionfeiern und Gedenken für Verstorbene), 8 bis 10 Feiern in offener Form (Zwischenhalte), die grösstenteils von Freiwilligen vorbereitet und durchgeführt werden. Der Singkreis Maihof gestaltet zweimal „Wort und Musik“ und eine Sommermatinee (musikalische Feier mit Brunch). Die anderen Gottesdienste (ca 12 x im Jahr) sind auf Kinder und Erwachsene ausgerichtet (speziell auch die Feiertage und Festtage und ein Aktionstag während der Fastenzeit). Während der Sommerferien werden die Gottesdienste mit St. Karl zusammengelegt (im Juli im MaiHof, im August in St. Karl).

B: Seelsorge und Sakramente

Wirkungsziel: Menschen erfahren Seelsorge und Sakramente als hilfreiche Unterstützung im Alltag und an Lebenswenden.

Aufgaben: Taufe und Trauung mit individueller Vorbereitung und Durchführung. Erstkommunion und Versöhnung mit Vorbereitung im Rahmen der Gemeindekatechese. Firmung mit Vorbereitung gemäss gesamtstädtischem Konzept. Trauerfeiern und Beisetzungen (im MaiHof, im Friedental oder in einer Nachbarskirche), Seelsorgegespräche. Seelsorge im Betagtenzentrum Rosenberg gemäss Konzept. Spital- und Geburtstagsbesuche werden von Freiwilligen übernommen.

Taufe werden in erster Linie für Familien aus dem Quartier angeboten, individuell vorbereitet und in familiärem Rahmen gefeiert (Taufkapelle MaiHof oder Kapelle Wesemlinwald). Der Erstkommunionweg findet mit dem Höhepunkt Weisser Sonntag statt und wird mit einem Gottesdienst für Kinder und Erwachsene an Pfingsten abgeschlossen. Der Versöhnungsweg für die 4. Klasse wird mit Eltern und Bezugspersonen begangen und endet mit einer Feier. Die Vorbereitung und die Feier der Firmung werden gemäss Konzept Pastoralraum zusammen mit der Pfarrei St. Karl durchgeführt. Die Gottesdienste im Viva Luzern Rosenberg werden im Pfarreiblatt ausgeschrieben. Das Seelsorgeteam begleitet eine Gruppe von Freiwilligen, die Patientinnen und Patienten in den Spitälern besucht. Ebenfalls werden Menschen der Pfarrei ab dem 75. Lebensjahr alle 5 Jahre bei Geburtstagen besucht. Die Trauerfeiern für Verstorbene aus der Pfarrei / Quartier werden je nach Belegung des Kirchensaales oder auf Wunsch der Angehörigen auch in anderen Kirchen (z. B. St. Karl und Wesemlin durchgeführt). Seelsorge: Das Bistro bietet einen idealen, niederschweligen Ort für Kontakte und Gespräche. Die Präsenz von Seelsorgenden wird weiterhin beibehalten. Trauungen werden aufgrund der Bestimmungen des Bistums nur für Kirchen und Kapellen des Pastoralraumes angenommen. Ausserhalb werden für Pfarreiangehörige Segensfeiern angeboten.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

C: Diakonie

Wirkungsziel: Hilfesuchende erhalten Beratung und falls nötig finanzielle Unterstützung.

Das Zusammenleben im Quartier wird durch sozialraumbezogene Arbeit gestärkt.

Aufgaben: Soziale Arbeit mit Schwerpunkt „Beratung“. Begleitung der Freiwilligen im diakonischen Bereich (Vereinbarung mit der Pfarrei St. Leodegar im Hof). Animation und Gemeinwesenarbeit gemäss Fachkonzept Soziale Arbeit, vor allem: Mitarbeit im Verein „Zusammen leben Maihof - Löwenplatz“.

Die Beratungsarbeit als Schwerpunkt der Sozialen Arbeit wird weitergeführt mit dem Ziel der Vernetzung und Integration von Klienten/innen im Quartier (vor allem in Tätigkeiten des von der Pfarrei massgeblich mitgetragenen Vereins Zusammenleben Maihof - Löwenplatz). Der Verein führt seine Deutsch- und Integrationskurse und kulturellen / kulinarischen Veranstaltungen weiter. Die Beratungsarbeit für die Pfarrei St. Leodegar ist weiterhin im MaiHof angesiedelt.

Durch die Präsenz der offenen kirchlichen Jugendarbeit (gemeinsames Büro mit der städtischen Kinder- und Jugendarbeit) wird die Zusammenarbeit mit der städtischen Quartierarbeit verstärkt. Die kirchliche Jugendarbeit wird neu mit der Familienpastoral gekoppelt. Erste Erfahrungen sind ausgewertet und ein entsprechendes Konzept erarbeitet.

D: Gemeinschaft

Wirkungsziel: Das Zusammenleben und die Vernetzung verschiedener Personen und Gruppierungen werden gefördert.

Aufgaben: Die Pfarrei organisiert oder unterstützt Gemeinschaftsanlässe zur Förderung des Zusammenlebens der Menschen verschiedener Herkunft. Im Pfarreiblatt, mit Flyern und auf der Website werden die Angebote und Aktivitäten aktuell und einladend präsentiert. Je nach Zielgruppe werden weitere Kanäle genutzt. Die Pfarrei versteht sich im MaiHof als Mitorganisatorin und Initiatorin von Ideen und Projekten, in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden und neuen Gruppierungen, insbesondere mit der städtischen Quartierarbeit. Gruppierungen finden Unterstützung und Begleitung (personell und durch die Nutzung der Infrastruktur).

Das MaiFest 2016 gilt als Höhepunkt des Jahres aller Quartierkräfte (findet jedes zweite Jahr statt). Die Pfarrei / Zentrum MaiHof fungiert dabei als Drehscheibe und stellt die Infrastruktur zur Verfügung. Organisiert wird das MaiFest durch Freiwillige.

Die Zusammenarbeit und Unterstützung des Vereins MaiHof Kultur ermöglicht eine übersichtliche Agenda, in der alle öffentlichen Angebote, die im MaiHof stattfinden, auf einen Blick zu sehen sind. Das Projekt „Literatur im Maihof“ wird eine von 4 bis 5 kulturellen Veranstaltungen des Vereins sein und von Freiwilligen mitorganisiert.

E: Pfarreizentrum

Wirkungsziel: Die Pfarrei betreibt den MaiHof als Ort der Begegnung fürs Quartier und als Veranstaltungsort in der Stadt mit Wirkung über die Region hinaus.

Aufgaben: Die Pfarrei fördert die Vermietung der Räumlichkeiten mit zeitgemässer Infrastruktur. Sie führt und bewirtschaftet die Infrastruktur nach betriebswirtschaftlichen und pastoralen Zielvereinbarungen und sorgt für eine möglichst grosse Auslastung.

Folgende Ertrags- und Belegungsziele (Tarif 0) sind vereinbart:
Anzahl Belegungen (Tarif 0): Werden 2016 mit dem neuen Reservationssystem einheitlich neu erhoben.
Einnahmen (Tarife 1 + 2): 113'600 Franken

Ressourcen

Mitglieder	2'588 (51.2 % der Bevölkerung im Pfarregebiet)
Freiwillige	177

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe*	7.7	7.5

* Davon 60 Prozent Praktikumsstelle, 20 Prozent Tätigkeit für den Verein Zusammenleben Maihof-Löwenplatz; die zusätzlichen Stellenprozente werden teilweise durch den Verein Zusammenleben Maihof-Löwenplatz von der Stadt Luzern finanziert.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)*	787'400	806'680
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/ Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	302'970	269'255
- davon Energie (312)**	41'000	27'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	64'400	67'400
- davon Teilglobalbudget (319)	110'000	106'800
33 Abschreibungen***	521'000	332'100
Total Aufwand	1'611'370	1'408'035

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Pfarreizentren und Kirchen (427)	113'600	113'600
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)	189'800	166'130
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen	-	-
Total Ertrag	303'400	279'730

* Bei Personalwechseln wurden jüngere Personen mit tieferen Einstufungen angestellt.

** Budgetierung angepasst auf Grund der Erfahrungszahlen im Betrieb.

*** Die Investitionen in den Jahren 2013/2014 wirken sich nun auf die Abschreibungen aus.

Infrastruktur

	m ²	Gebäudeversicherungssumme Fr.	
		2016	2015
Kirche	1'460	7'556'000	5'424'000
Pfarrhaus	531	1'545'000	1'464'000
Pfarreiheim	910	3'363'000	1'883'000
Pfadihus Weggismattstrasse 15	203	338'000	338'000
Summe	3'104	12'802'000	9'109'000

EDV-Arbeitsplätze: 11

1.2.4 St. Karl

Umfeld

- Im November 2014 hat die Bäckerei Hug das Verkaufsgeschäft mit Café/Restaurant an der St. Karlstrasse geschlossen. Dieser Begegnungsort fehlt dem Quartier sehr.
- Die Vermietungen an der Basel-/Bernstrasse gehen immer häufiger an StudentInnen/Wohngemeinschaften. Das Quartier erhält damit eine Verjüngung, gleichzeitig aber auch eine noch grössere Unverbindlichkeit der BewohnerInnen.
- Wir hören vermehrt von Familien, welche innerhalb des Brambergquartieres wohnen bleiben möchten, aber kaum eine bezahlbare neue Wohnung finden.
- Die beiden Wohngenossenschaften ABL und Matt realisieren an der oberen Bernstrasse eine grosse Wohnsiedlung. Das Quartier erhofft sich den Einzug von jungen, einheimischen Familien.
- Das Quartierentwicklungsprojekt BaBeL wird durch die Sparmassnahmen der Stadt gefährdet. Zudem wird zur Zeit intensiv über eine inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Quartier Fluhmühle/Lindenstrasse nachgedacht.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Liturgie und Kirchenmusik

Wirkungsziel: Menschen werden durch Liturgie und Musik berührt und in ihrem Glaubensleben gestärkt.

Aufgaben: Sonntägliche Feiern für Zielgruppen aus dem Quartier. Diese Feiern werden in vielfältiger Form gestaltet und teilweise von Freiwilligen verantwortet und gehalten.

Die Feiern werden in passender Form musikalisch begleitet oder mitgestaltet.

Der St. Karli Chor gestaltet verschiedene Gottesdienste mit. Über den Weiterbestand des St. Karli Chores wird alle zwei Jahre neu entschieden.

Die bestehende Zusammenarbeit mit den Pfarreien St. Josef-MaiHof und St. Leodegar sowie dem reformierten Myconiushaus werden fortgesetzt. Die Agape-Feiern werden mit Gästen aus den verschiedenen im Quartier ansässigen Nonprofit-Organisationen durchgeführt. Eine häufigere liturgische Zusammenarbeit mit den fremdsprachigen Missionen wird abgeklärt. Die liturgischen Formen mit Familien werden weiterentwickelt. Wir planen eine Befragung der regelmässigen GottesdienstbesucherInnen zur Weiterführung der Sonntagsliturgien. Nach der erfolgten Renovation der Unterkirche möchten wir auch klären, welche Sonntagsliturgien dort stattfinden werden. Der St. Karli Chor singt zwei grössere Werke an Festtagen und wirkt an fünf weiteren Gottesdiensten mit.

B: Seelsorge und Sakramente

Wirkungsziel: Menschen erfahren Seelsorge und Sakramente als hilfreiche Unterstützung an Lebenswenden und im Alltag.

Aufgaben: Taufe und Trauung mit individueller Vorbereitung; Erstkommunion und Versöhnung mit Vorbereitung im Rahmen der Gemeindekatechese. Firmung mit Vorbereitung gemäss gesamtstädtischem Konzept; Trauerfeiern und Beisetzungen; Seelsorgegespräche.

Bei Besuchen von JubilarInnen, bei Veranstaltungen der Vereine oder auch bei alltäglichen Begegnungen bietet sich die Möglichkeit, den persönlichen Kontakt aufzubauen/zu festigen, wodurch ganz unterwartet Seelsorgegespräche stattfinden können. Wir rechnen mit 5 bis 10 Taufen, die meistens individuell, vereinzelt aber auch innerhalb eines Gottesdienstes, gefeiert werden. Trauungen haben wir 0 bis 2 pro Jahr, dazu kommt das Ausfüllen und administrative Verwalten von auswärtigen Trauungen von Paaren, die in St. Karl wohnen.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Fortsetzung Seelsorge und Sakramente

Jahresprogramm 2016

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion hat einen hohen Stellenwert: Einbezug der Eltern, Familienbesuche oder auch Vorbereitungshalbtage. Der Veröhnungsweg wird mit den Kindern der 5. Klassen und ihren Bezugspersonen durchgeführt. Der Firmkurs wird zusammen mit St. Josef-MaiHof durchgeführt. Die Trauerfeiern finden sehr oft nicht mehr in der Kirche statt, sondern direkt in den Räumen des Friedentals. Individuelle Vorbereitung der Feier und Begleitung der Trauernden ist uns wichtig.

C: Diakonie

Wirkungsziel: Das Zusammenleben im Quartier wird gestärkt und das Zusammenwirken der Quartierkräfte unterstützt. Hilfesuchende erhalten Beratung und falls nötig finanzielle Unterstützung.

Aufgaben: Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit. Begleitung der Freiwilligen im diakonischen Bereich gemäss Fachkonzept Soziale Arbeit. Mitarbeit im Verein BaBeL (Basel-Bernstrasse-Luzern). Hilfesuchende erhalten eine Kurzberatung und falls nötig finanzielle Unterstützung oder werden an eine spezialisierte Stelle vermittelt.

Unter dem Zweijahresmotto „St. Karl verbindet“ wird die Vernetzung mit Menschen und Organisationen aus dem Quartier gesucht. Im Anschluss an das Strickprojekt ist eine Weiterführung im Rahmen des Diaprojektes geplant. Der Verein BaBeL ist auch im Jahr 2016 mit strukturellen Fragen beschäftigt. Ein BaBeL-Strassenfest 2016 ist in Planung. Die Klientenarbeit hat im Jahr 2015 die Pfarrei St. Paul für die Pfarrei St. Karl übernommen. Gegenseitiger Austausch ist gewährleistet. Kurzberatungen sind weiterhin in St. Karl möglich. Das Pfarreiteam ist in der Begleitgruppe des Asylzentrums Hirschpark vertreten und pflegt den Kontakt mit dem Zentrum.

D: Gemeinschaft

Wirkungsziel: Das Zusammenleben und die Partizipation der verschiedenen Personen und Gruppen in Pfarrei und Quartier werden gefördert.

Aufgaben: Die Pfarrei organisiert oder unterstützt Gemeinschaftsanlässe unter dem Jahresmotto „St. Karl verbindet“ zur Förderung des Zusammenlebens der Menschen verschiedener Herkunft. Im Pfarreiblatt und auf der Website werden die Angebote und Aktivitäten aktuell und einladend präsentiert. Je nach Zielgruppe werden weitere Kanäle genutzt.

Das Jahrestreffen mit allen Missionen/Gruppierungen, welche die Kirchenräume nutzen, wird fix eingeführt. Eine nähere liturgische Zusammenarbeit wird von den Missionen gewünscht/ermöglicht. - In Zusammenarbeit mit zwei Künstlerinnen werden alte Dias aus dem Pfarreileben zu einem Kunstobjekt zusammengefügt. Die Senior/innen sind vorgängig eingeladen, ihre alten Dias an mehreren Veranstaltungen zu präsentieren. Familien mit kleinen Kindern werden speziell mit den „Märchen- und Geschichten-Zeiten“, dem Krabbeltreff, dem Räbeliechtliumzug, dem Samichlaus-Auszug oder der Dreikönigsfeier angesprochen. Neu wird die Kapelle St. Karl als Kinderkapelle lanciert. Auf der Website werden die Agenda und das Schaufenster regelmässig und aktiv bewirtschaftet und attraktiv gestaltet.

E: Pfarreizentrum

Wirkungsziel: Die Pfarrei fördert durch ihre Räume ein vielfältiges Kirchen-, Quartier- und Stadtleben.

Aufgaben: Das Pfarreizentrum wird durch pfarreieigene Gruppierungen, quartierbezogene Veranstaltungen und Vermietungen an Externe optimal ausgelastet.

Durch die neue Stelle „Leitung Infrastruktur“ wird die Nutzung der Räume optimiert. Die Raumgestaltung wird mit Bildern und Objekten des Künstlers Ernst Buchwalder († 2014), welche aus dem Nachlass der Pfarrei vermacht wurden, verbessert. Eine Vernissage mit der Erbin ist vorgesehen.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020**Jahresprogramm 2016**

Fortsetzung Pfarreizentrum

Folgende Ertrags- und Belegungsziele (Tarif 0) sind vereinbart: Anzahl Belegungen (Tarif 0): Werden 2016 mit dem neuen Reservationssystem einheitlich neu erhoben. Einnahmen (Tarife 1 + 2): 25'000; Einzelvermietungen Kirche: 1'000 Franken

Ressourcen

Mitglieder 2'916 (42.6 % der Bevölkerung im Pfarregebiet)
Freiwillige 150

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	6.1	6.1

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	654'400	635'203
31 Sachaufwand	260'170	324'977
- davon Energie (312)*	32'000	83'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	61'200	59'700
- davon Teilglobalbudget (319)	86'300	86'700
33 Abschreibungen	40'000	52'900
Total Aufwand	954'570	1'013'080

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Pfarreizentren und Kirchen (427)	26'000	26'000
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)	42'000	42'150
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen	-	-
Total Ertrag	68'000	68'150

* Die Budgetierung war für 2015 zu hoch.

Infrastruktur

	m ²	Gebäudeversicherungs- summe Fr.
Kirche	2'130	10'518'000
Pfarrhaus	760	2'296'000
Pfarrheim	520	1'787'000
Kapelle	40	528'000
Summe	3'450	15'129'000

EDV-Arbeitsplätze: 11

1.2.5 St. Leodegar im Hof

Umfeld

Die Stadt Luzern hat die Gesamtplanung der Innenstadt veröffentlicht (2016-2020): „Luzern – Aufbruch aus der Mitte. Der Weg zum lebendigen Stadtzentrum für Einheimische und Gäste.“ Dieses Dokument wird die Zentrumsentwicklung in den nächsten Jahren prägen und somit auch Auswirkungen auf die Pfarrei St. Leodegar haben. Auch im Bereich der Touristen wurde durch das im Frühling 2015 umgesetzte, neue Car-Regime in der Innenstadt, mit der stärkeren Frequentierung des Löwenplatzes, eine Zunahme der Touristenströme in der Hofkirche beobachtet. So wurde – wie in den letzten Jahren – eine Steigerung der Besuchenden in der Hofkirche festgestellt.

Situation der Pfarrei

Die Pfarrvakanz (Sommer 2015 bis Sommer 2016) stellt eine markante Änderung dar, welche Auswirkungen auf das Pfarreileben und die Wahrnehmung unserer Pfarrei hat.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Liturgie und Kirchenmusik

Wirkungsziel: Menschen werden durch Liturgie und Musik berührt und in ihrem Glaubensleben gestärkt.

Aufgaben: Eucharistiefiern an Sonn- und Werktagen werden liturgisch-musikalisch abgesprochen und weisen eine grosse Bandbreite auf. Halbjährlich erscheint das Programm „Liturgie und Musik“, in dem Gottesdienste näher beschrieben werden (Beteiligte, Werke, Stil).

Hofkirche:

Jedes Wochenende und jeden Feiertag finden 4 Gottesdienste in der Hofkirche statt (236 jährlich). Sie sprechen ein breites Publikum an und als Zentrumskirche auch viele Besuchende über die Stadtgrenzen hinaus. Die Gottesdienste sind zur Hälfte mit besonderen musikalischen Beiträgen gestaltet. Chorbeteiligung an der Hofkirche: Der Stifts-Chor trägt an 8 Gottesdiensten die Gestaltung mit, die Cappella an 6 und der Jugendchor La Perla an 4 Gottesdiensten.

Im Rahmen des Orgelsommers finden 10 Konzerte und 10 Orgelgewitter statt. Gastkonzerte werden in der Hofkirche angenommen und Gastmusizierende unterstützen die Liturgiegestaltung.

Die Gross- und Chli Feiern (alle zwei Monate) finden im Wäsmeli-Träff statt. Familiengottesdienste (Palmsonntagvorabend, Auffahrt, Schulende-, Ferien- und Schulbeginn, Weihnachten) werden breiter bekannt gemacht.

Klosterkirche Wesemlin:

Es wird – wie bisher – ein pfarreilicher Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen angeboten, sowie der Vorabendgottesdienst im Betagtenzentrum, der für das Quartier geöffnet ist. Der Frauenchor Wäsmeli gestaltet, ähnlich wie in den letzten Jahren, 6 bis 8 Gottesdienste mit.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

B: Seelsorge und Sakramente

Wirkungsziel: Menschen erfahren Seelsorge und Sakramente als hilfreiche Unterstützung an Lebenswenden und im Alltag.

Aufgaben: Taufe und Trauung mit individueller Vorbereitung; Erstkommunion und Versöhnung mit Vorbereitung im Rahmen des Religionsunterrichts und der Gemeindekatechese. Firmung mit Vorbereitung gemäss gesamtstädtischem Konzept; Trauerfeiern und Beisetzungen; Wöchentliche Beichtzeit; Seelsorgegespräche; Seelsorge in den Betagtenzentren Wesemlin, Dreilinden und Unterlöchli

Die Tauffamilien werden ein Jahr nach der individuell gestalteten Tauffeier zu einer Segensfeier für Neugetaufte eingeladen. Im Erstkommunionweg sind die Eltern einbezogen und werden frühzeitig informiert (vor Beginn Schuljahr). Der Versöhnungsweg wird dem Alter der Kinder (5./6. Klasse) entsprechend gestaltet und die Eltern frühzeitig darüber informiert. Der Firmkurs läuft mit neuer Mitarbeiterin gut an. Die Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Johannes wird geprüft. Ratsuchende sollen immer eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner finden.

C: Diakonie

Wirkungsziel: Das Zusammenleben im Quartier Wesemlin wird gestärkt. Solidarität im Zentrum wird aktiv gelebt.

Aufgaben: Der Wäsmeli-Träff ist Ansprechstelle für Initiativen aus dem Quartier. Eine Gruppe von Freiwilligen betreibt ein Generationenkaffee. Als Zentrumspfarrei werden soziale Angebote für Menschen aus dem ganzen Stadtgebiet entwickelt und unterhalten. Im Pfarreisaal bietet eine Gruppe von Freiwilligen einen Mittagstisch als zentrales Angebot für Einsame und Benachteiligte an. Hilfesuchende erhalten eine Kurzberatung und falls nötig finanzielle Unterstützung oder werden an eine spezialisierte Stelle vermittelt.

Der MittWochTräff (in den Räumlichkeiten des Wäsmeli-Träffs) arbeitet nach den Prinzipien der Ressourcen- und Sozialraumorientierung. Die Zusammenarbeit mit der städtischen Quartier- und mit der Betagtenarbeit (60+) wurde in der Vergangenheit gepflegt. Mit den neuen städtischen Sparplänen ist diese Zusammenarbeit momentan ungewiss. In der Vorbereitungsgruppe wirken 6 Freiwillige mit, durchschnittlich wird der Träff von 15 Personen besucht. Im Zusammenhang mit dem ab 2017/2018 zu erwartenden Abriss und Neubau des Wäsmeli-Träffs werden geeignete Räume gefunden, die es den Gruppierungen möglich machen, ihre Aktivitäten aufrecht zu erhalten. Mitarbeitende sind im Wäsmeli-Träff regelmässig präsent, als niederschwellige Anlaufstelle. Der Mittagstisch findet einmal wöchentlich statt (Mittwoch; 45x jährlich). Durchschnittlich besuchen 47 Gäste diesen Mittagstisch. Finanzielle Unterstützungen und Beratungen von Klienten der Pfarrei St. Leodegar werden durch den Sozialdienst der Pfarrei St. Josef-Maihof übernommen.

D: Gemeinschaft

Wirkungsziel: Das Zusammenleben und die Partizipation der verschiedenen Personen und Gruppen in Pfarrei und Quartier werden gefördert.

Aufgaben: Gemeinschaftsanlässe in Pfarrei und Quartier werden durchgeführt oder mitgetragen. Im Pfarreiblatt und auf der Website werden die Angebote und Aktivitäten aktuell und einladend präsentiert. Je nach Zielgruppe werden weitere Kanäle genutzt. Erwachsene finden Unterstützung in der Bildung und Leitung von Gruppen. Jugendvereine und Ministranten sind von Präsidis begleitet.

Einmal jährlich werden die Ehrenamtlichen und Freiwilligen zum Dankeschön-Essen eingeladen. Die Webseite mit ihren Unterseiten und die Facebookseite sind aktuell gehalten mit regelmässig wechselnden Beiträgen und ermöglicht so einen Kontakt mit den Gläubigen. Bei der Pfadi wird die Zusammenführung der Pfadistufe von 2015 konsolidiert und durch die Präsidis begleitet. Alle Vereine und Gruppierungen gestalten Anlässe im bisherigen Rahmen.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

E: Pfarreizentrum

Wirkungsziel: Die Pfarrei fördert durch ihre Räume ein vielfältiges Kirchen-, Quartier- und Stadtleben.

Aufgaben: Der Pfarreisaal wird intern für grössere Veranstaltungen, Chorproben, Versammlungen und Mittagstisch genutzt, das Rothenburgerhaus für Sitzungen. Der Wäsmeli-Träff dient primär den Quartieraktivitäten und der Gemeindegemeinschaft. Alle drei Lokalitäten werden auch extern vermietet.

Folgende Ertrags- und Belegungsziele (Tarif 0) sind für Pfarreisaal, Rothenburgerhaus, Wäsmeli-Träff und Hofschule vereinbart:

Anzahl Belegungen (Tarif 0): Werden 2016 mit dem neuen Reservationssystem einheitlich neu erhoben. Einnahmen (Tarife 1+2): 45'000 Franken; Einzelvermietung Kirche: 2'000 Franken.

Besonderes: Tourismus

Wirkungsziel: Touristen erleben die Hofkirche als Raum voller Leben und Geschichte.

Aufgaben: Die Hofkirche wird für die Touristen als Ort der Einkehr und als Sehenswürdigkeit bekanntgemacht.

Die Touristenströme und Nationalitäten der Besuchenden haben sich verändert. Auf diesem Hintergrund wird eine Anpassung der Flyer und App Sprache überprüft und allfällig angepasst.

Mit „Tripadvisor“ wird die Hofkirche von Gästen bereits jetzt regelmässig bewertet (Konto wurde durch Gäste eröffnet). Mit diesen Touristen soll kommuniziert, Fragen beantwortet und Feedback angenommen werden.

Ressourcen

Mitglieder 6'031 (52.5 % der Bevölkerung)
 Freiwillige 240

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	13.3*	15.0

* Der künftige Pfarrer ist nicht mehr Domherr des Standes Luzern (- 10%).
 Der künftige Pfarrer wurde ohne Pfarrhausfrau engagiert (- 100%).
 Während der Pfarrer-Vakanz (bis Mitte August 2016) bleiben Stellenprozente unbesetzt.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	1'460'300	1'589'676
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/ Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	683'230	608'996
- davon Energie (312)	100'000	96'500
- davon Baulicher Unterhalt (314)*	184'100	122'000
- davon Teilglobalbudget (319)	179'500	180'100
33 Abschreibungen	138'000	91'700
Total Aufwand	2'281'530	2'290'372

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Pfarreizentren und Kirchen (427)	47'000	47'000
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)	82'800	72'510
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen	92'000	77'800
Total Ertrag	221'800	197'310

* Ausserordentliche Unterhaltsarbeiten (gesperrte Kredite): Erneuerung Kameraüberwachung in Kirche, Erneuerung Registerzugschalter im Spieltisch Grosse Orgel, Signaletik.

Infrastruktur

	m²	Gebäudeversicherungs- summe Fr.
Kirche	1'740	36'607'000
Pfarrhaus	840	2'864'000
Pfarreisaal	490	1'933'000
Rothenburgerhaus	540	2'146'000
Wäsmeli Träff	337	960'000
Museggkapelle	160	181'000
Summe	4'107	44'691'000

EDV-Arbeitsplätze: 15

1.2.6 St. Maria zu Franziskanern

Umfeld

Viele junge Familien ziehen weg, jedoch junge Singles (durchschnittlich 30 pro Monat, hauptsächlich Studierende) kommen als Neuzuzüger mit Vorliebe in das Bruch- und Hirschmattquartier. Trotz wenigen Kindern auf dem Pfarreigebiet können wir seit Jahren circa 40 Taufen feiern (Eltern, die bereits wieder weggezogen sind oder Auswärtige mit Bezug zur Franziskanerkirche).

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Liturgie und Kirchenmusik

Wirkungsziel: Menschen werden durch Liturgie und Musik berührt und in ihrem Glaubensleben gestärkt.

Aufgaben: Eucharistiefeiern an Sonn- und Werktagen für traditionelle Kirchgänger aus Stadt und Agglomeration.

Breites kirchenmusikalisches Repertoire mit einzelnen Instrumentalisten und Chor

Eigenes Konzertangebot mit „Abendmusik“

Die Kirche wird für Konzertveranstaltungen zur Verfügung gestellt.

3 Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, 8x mit Franziskanerchor und 4x mit fremden Chören. Täglich ein Werktagsgottesdienst. Ökumenischer, szenischer Gottesdienst in der Karwoche. Ökumenische Kirchennacht im Advent. 8x Abendmusik. Adventssingen mit dem Franziskanerchor. Konzerte des Bachensembles, des Collegiums Vocale zu Franziskanern und des Lucerne Festivals. Infolge Renovation der Jesuitenkirche geniesst diese Gastrecht, hauptsächlich am Sonntagnachmittag.

B: Seelsorge und Sakramente

Wirkungsziel: Menschen erfahren Seelsorge und Sakramente als hilfreiche Unterstützung an Lebenswenden und im Alltag.

Aufgaben: Taufe, Trauungen und Segensfeiern mit individueller Vorbereitung und Durchführung; Erstkommunion und Versöhnung mit Vorbereitung im Rahmen der Gemeindegatechese. Firmung mit Vorbereitung gemäss gesamtstädtischem Konzept; Trauerfeiern und Beisetzungen; Beichtangebot jeweils am Freitagnachmittag*; Seelsorgegespräche.

Licht- und Segensfeier für Tauffamilien des vergangenen Jahres. Erstkommunionweg und -feier gemeinsam mit St. Paul. Versöhnungsweg gemeinsam mit St. Paul. Firmkurs und -feier gemeinsam mit St. Paul. Hauskommunion und individuelle Segensfeiern für Kranke. Krankensalbungsgottesdienst im Frühling. Versöhnungsfeiern vor Ostern und Weihnachten. Trauungen und Segensfeiern zur Hochzeit werden nach Möglichkeit angenommen, auch von Auswärtigen.

* wird nicht mehr angeboten.

C: Diakonie

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Wirkungsziel: Hilfesuchende erhalten Beratung und - wenn nötig - finanzielle Unterstützung oder werden an eine spezialisierte Stelle vermittelt.

Aufgaben: Sozialarbeit mit Schwerpunkt „Einzelberatung“. Mit einem Freiwilligen-Team leitet die Sozialarbeiterin den Treff für Alleinerziehende Region Luzern.

Als Zentrumsparrei werden soziale Angebote für Menschen aus dem ganzen Stadtgebiet entwickelt und unterhalten. Im Barfüesser organisieren der Leiter und die Sozialarbeiterin mit einer Gruppe von Freiwilligen einen Mittagstisch mit Menu als zentrales Angebot gerade für Ältere und Alleinstehende. Daneben bietet das Barfüesser-Betreuerteam unter dem Namen „Chömed cho ässe“ niederschwellig einen Mittagstisch mit Suppe an.

Jahresprogramm 2016

Der Treff für Alleinerziehende bietet pro Jahr circa 10 Angebote wie Sonntagsbrunch mit aktuellen Inputreferaten, Ausflüge und Werkateliers an. Im Schnitt nehmen 30 bis 35 Personen an den Anlässen teil.

Der Mittagstisch für ältere Personen findet vierzehntäglich statt und wird durchschnittlich von 30 Personen besucht.

Der „Chömed cho ässe“-Mittagstisch am Mittwoch und Donnerstag findet mit je circa 20 Personen ab Anfang September bis Ende Juni statt.

Das Eltern- und Kindkaffee ist jeweils am Mittwoch nachmittag.

Das Werkatelier macht in den Wintermonaten ein Kursangebot und ist an verschiedenen Tagen frei zugänglich.

D: Gemeinschaft

Wirkungsziel: Das Zusammenleben und die Partizipation der verschiedenen Personen und Gruppen in Pfarrei und Quartier werden gefördert.

Aufgaben: Gemeinschaftsanlässe in Pfarrei und Quartier werden durchgeführt oder mitgetragen. Im Pfarreiblatt und auf der Website werden die Angebote und Aktivitäten aktuell und einladend präsentiert. Je nach Zielgruppe werden weitere Kanäle genutzt. Erwachsene finden Unterstützung in der Bildung und Leitung von Gruppen. Jugendvereine und Ministranten sind von Präsidio begleitet.

Patrozinium mit Pfarreifest im Franziskanergärtli. Barfüessersfest mit Spielmöglichkeiten auf der Strasse vor dem Barfüesser.

Obergütsch - Quartierfest.

Sonntagsbrunch im Herbst für die freiwillig und ehrenamtlich Mitarbeitenden und ihre Familien.

Pfarreiforum mit Apéro und verschiedene Anlässe, gestaltet durch den Pfarreirat.

Circa 8 Apéros nach den Gottesdiensten.

E: Pfarreizentrum

Wirkungsziel: Die Pfarrei fördert durch ihre Räume ein vielfältiges Kirchen-, Quartier- und Stadtleben.

Aufgaben: Die Pfarrei fördert die Vermietung von Räumlichkeiten mit entsprechender Infrastruktur nach pastoralen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten und sorgt für eine möglichst grosse Auslastung der Räume.

Die Räumlichkeiten des Pfarreizentrums sind während 40 Wochen durchgehend offen mit einer Auslastung von circa 55 Prozent.

Anzahl Belegungen (Tarif O): Werden 2016 mit dem neuen Reservationssystem einheitlich neu erhoben. Folgende Ertragsziele sind vereinbart:

Einnahmen: 32'000 Franken; Einzelvermietungen Kirche: 6'000 Franken

Ressourcen

Mitglieder	4'625 (50 % der Bevölkerung im Pfarregebiet)
Freiwillige	185

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	9.5	9.5

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)*	1'015'000	1'027'370
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/ Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	310'950	330'122
- davon Energie (312)	53'000	47'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	71'300	66'300
- davon Teilglobalbudget (319)	106'800	103'100
33 Abschreibungen**	136'000	68'100
Total Aufwand	1'461'950	1'425'592

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Pfarreizentren und Kirchen (427)	38'000	51'000
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)**	108'100	53'300
Total Ertrag	146'100	104'300

* Bei Personalwechseln wurden jüngere Personen mit tieferen Einstufungen angestellt.

** Die Investitionen im Pfarrhaus wirken sich auf die Abschreibungen und auf die Vermietungseinnahmen aus.

Infrastruktur

	m ²	Gebäudeversicherungssumme Fr.	
		2016	2015
Kirche	1'330	21'111'000	21'111'000
Pfarrhaus	695	3'753'000	1'945'000
Barfüesser	1'030	2'508'000	2'508'000
Sentikirche*	310	2'573'000	2'573'000
Summe	3'365	29'945'000	28'137'000

* Die Sentikirche wird von der Gruppe „Rosa Mystica“ genutzt. Diese beteiligt sich an den Betriebskosten.

EDV-Arbeitsplätze: 11

1.2.7 St. Paul

Umfeld

Im Quartier werden ganze Strassenzüge abgerissen (im Gebiet Heimatweg, Himmelrichstrasse, Tödistrasse, ...). Dort entstehen Blöcke mit neuen Wohnungen, die vermehrt auch eine jüngere Generation anziehen werden. Das wird sicher auch eine Auswirkung auf die Kinder- und Familienarbeit haben. Der Quartierverein Obergrund wird seine Zusammenarbeit mit Pfarreivereinen intensivieren. Unser Schwergewicht mit den drei Betagtenheimen und Pflegewohnungen wird weiterhin bleiben.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Liturgie und Kirchenmusik

Wirkungsziel: Menschen werden durch Liturgie und Musik berührt und in ihrem Glaubensleben gestärkt.

Aufgaben: Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie an Werktagen.

Die Feiern werden in passender Form musikalisch begleitet oder mitgestaltet. Der Pauluschor, die Paulusspatzen, der Jugendchor und die Kantorengruppe gestalten verschiedene Gottesdienste mit.

Montag bis Freitag Angebot eines Werktagsgottesdienstes als Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier. An Wochenenden finden zwei Gottesdienste, in der Regel als Eucharistiefeier, statt.

Die Chöre gestalten Gottesdienste mit (Pauluschor 8 x / Paulusspatzen und Jugendchor 5 x / Kantorengruppe 8 Wochenende). Musik im Paul (4 Vorabendkonzerte). Der hauptverantwortliche Kirchenmusiker ist ab Februar 2016 nur noch als Organist tätig. Die Nachfolge muss geregelt werden. Pflingstausstellung
Tanzgottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater.

B: Seelsorge und Sakramente

Wirkungsziel: Menschen erfahren Seelsorge und Sakramente als hilfreiche Unterstützung an Lebenswenden und im Alltag.

Aufgaben: Taufe und Trauung mit individueller Vorbereitung; Erstkommunion und Versöhnung mit Vorbereitung im Rahmen der Gemeindegottesdienste; Firmung mit Vorbereitung gemäss gesamtstädtischem Grobkonzept und Pilotphase und dem Firmkonzept St. Paul/St. Maria zu Franziskanern; Trauerfeiern und Beisetzungen; Seelsorgegespräche; Seelsorge in folgenden Alters- und Pflegezentren: Eichhof, Steinhof, Bergli, Guggi, Paulusegg, Hochhaus.

Elternabende und Elternmorgen werden durch das Team Religionsunterricht/Gemeindegottesdienste gestaltet und durchgeführt.

Firmung zusammen mit St. Maria zu Franziskanern. Buss- und Versöhnungsfeiern vor Weihnachten und Ostern werden altersgerecht angeboten (je 2) / Angebot für persönliches Beichtgespräch vor Weihnachten und Ostern sowie auf Anfrage. Bei Trauerfeiern und Beisetzungen gehen wir auf sehr individuelle Gestaltungsansprüche ein. Gottesdienste und Seelsorge in den Alters- und Pflegezentren.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

C: Diakonie

Wirkungsziel: Das Zusammenleben im Quartier wird gestärkt. Hilfesuchende erhalten eine Beratung, gegebenenfalls erfolgt eine Triage an eine spezialisierte Stelle. Falls notwendig kann eine finanzielle Unterstützung geleistet werden.

Aufgaben: Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit. Animation und Gemeinwesenarbeit gemäss dem entwickelten Fachkonzept der Sozialen Arbeit.

Koordination und Begleitung von Freiwilligen im diakonischen Bereich.

Angebot eines Spielnachmittags im Bleichergärtli zusammen mit der städtischen und der kirchlichen Jugendarbeit.

Mitarbeit in der Quartierentwicklung (Bleichergärtli-fest in Zusammenarbeit mit verschiedenen Quartierkräften, Anlässe in Kooperation mit dem Quartierverein Obergrund; Zusammenarbeit mit dem Projekt Vicino, siehe Anmerkung S.49). Sozialberatung für die Pfarrei St. Karl.

D: Gemeinschaft

Wirkungsziel: Das Zusammenleben und die Partizipation der verschiedenen Personen und Gruppen in Pfarreien und Quartieren werden gefördert.

Aufgaben: Die Pfarrei organisiert Anlässe und Veranstaltungen für Menschen, die den zweiten und dritten Lebensabschnitt genussvoll und positiv angehen wollen.

Im Pfarreiblatt und auf der Website werden die Angebote und Aktivitäten aktuell und einladend präsentiert. Je nach Zielgruppe werden weitere Kanäle genutzt.

Ehrenamtlichenfest

20 Plauschtanz-Nachmittage

4 Tanzabende durch die Jahreszeiten

GA-Reisegruppe lädt zu Tagesreisen ein (ca. 8x)

Patrozinium

Pfarreiwallfahrt

Pfarreikaffee nach den Sonntagsgottesdiensten

2 Gruppen Mannigfaltig (6-8 Treffen)

E: Pfarrezentrum

Wirkungsziel: Die Pfarrei fördert durch ihre Räume ein vielfältiges Kirchen-, Quartier- und Stadtleben.

Aufgaben: Die Pfarrei fördert die Vermietung der attraktiven Räumlichkeiten mit zeitgemässer Infrastruktur. Sie führt und bewirtschaftet die Infrastruktur nach betriebswirtschaftlichen und pastoralen Zielvereinbarungen und sorgt für eine möglichst grosse Auslastung der Räumlichkeiten, um die betriebswirtschaftlichen Ziele zu erreichen.

Folgende Ertrags- und Belegungsziele (Tarif 0) sind vereinbart:

Anzahl Belegungen (Tarif 0): Werden 2016 mit dem neuen Reservationssystem einheitlich neu erhoben.
Einnahmen (Tarife 1+2): 50'000 Franken;
Einzelvermietungen Kirche: 3'000 Franken.

Ressourcen

Mitglieder	5'736 (52.4 % der Bevölkerung im Pfarregebiet)
Freiwillige	248

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	11.9	11.9

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	1'206'800	1'198'606
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	376'840	414'325
- davon Energie (312)	73'000	62'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)*	60'100	110'100
- davon Teilglobalbudget (319)**	139'000	124'900
33 Abschreibungen	36'000	55'600
Total Aufwand	1'619'040	1'668'531

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Pfarreizentren und Kirchen (427)	53'000	48'000
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)	45'900	45'580
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen	9'000	9'000
Total Ertrag	107'900	102'580

* Im Jahr 2015 waren für Malerarbeiten und Sicherheitsmassnahmen im Paulusheim höhere Beträge budgetiert.

** Im Jahr 2016 finden der Freiwilligenanlass sowie die Pfingstausstellung statt, die nur alle zwei Jahr durchgeführt werden. Weiter wird eine Tanzveranstaltung mit dem Luzerner Theater durchgeführt.

Infrastruktur

	m ²	Gebäudeversicherungs- summe Fr.
Kirche	1'400	19'721'000
Pfarrhaus	740	1'898'000
Paulusheim	1'600	5'302'000
Summe	3'740	26'921'000

EDV-Arbeitsplätze: 16

1.3 Gesamtstädtische Schwerpunkte

1.3.1 City-Pastoral

Umfeld

In den Leitungen des Luzerner Theaters und des Historischen Museums, zwei langjährigen Partnerinstitutionen, wechseln die Führungspersonen.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Aufbau und Entwicklung einer City-Pastoral

Wirkungsziel: Menschen aus Stadt und Agglomeration, die sich eher in pfarreiferen Milieus bewegen, finden in der City neue Anknüpfungspunkte, die Begegnungen mit christlichen Formen und Inhalten ermöglichen.

Aufgaben: Aufbau einer Citypastoral im Sinne des Nutzungskonzeptes Peterskapelle vom 24. November 2011.
Planung und Gestaltung der entsprechenden Angebote mit Integration der Bereiche Erwachsenenbildung und Neue liturgische Formen.
Pflege des Netzwerkes im Citybereich.
Begleitung des Renovationsprojektes Peterskapelle und der verschiedenen Nutzergruppen.

Aufbau von Kontakten im Citybereich und zu den verschiedenen Nutzergruppen der Peterskapelle.
Aufbau eines Teams der City-Pastoral mit Integration von Erwachsenenbildung und Neue liturgische Formen.
Planung und Gestaltung erster Angebote in Koordination oder Kooperation mit Partnern und Veranstaltungen in der City.
Mitarbeit im Renovationsprojekt Peterskapelle.
(Alles abhängig vom Stellenantritt der Leitung City-Pastoral)

Weiterführung des bestehenden liturgischen Angebots.

B: Erwachsenenbildung: Eigene Angebote und Angebote in Zusammenarbeit mit anderen Anbietern

Wirkungsziel: Menschen setzen sich auf vielfältige Art und Weise mit ethischen, sozialen und religiösen Themen auseinander und werden in ihrer Sinnsuche unterstützt.

Aufgaben: Eigene Angebote und Angebote in Zusammenarbeit mit anderen Anbietern (besonders für Milieus der Postmateriellen, Performer und Digitale Kosmopoliten) werden gepflegt und weiterentwickelt.

Es finden Veranstaltungen statt in Kooperation mit anderen gesamtstädtischen Bereichen, in Kooperation mit Pfarreien und mit nichtkirchlichen Anbietern.

Regelmässiges Kursangebot

Programm abhängig vom Stellenantritt der Leitung und der Mitarbeitenden City-Pastoral.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

C: Neue liturgische Formen und kulturelle Zugänge

Wirkungsziel: Menschen finden über die Kunst Zugang zu existenziellen Fragen und kulturellen, auch christlich geprägten, Deutungsmustern.

Aufgaben: In Zusammenarbeit mit dem Luzerner Theater und der reformierten Kirche finden Theatergottesdienste statt, in denen kurze Sequenzen aus dem aktuellen Programm des Luzerner Theaters (Schauspiel, Musik, Tanz) aufgeführt und von Theologen/-innen kommentiert werden.

Neue Partner werden gesucht und Produktionen aufgebaut.

Die Theatergottesdienste werden weitergeführt. Restliches Programm abhängig vom Stellenantritt der Leitung und der Mitarbeitenden City-Pastoral.

Ressourcen

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe*	2.1	3.1

* Für das Jahr 2016 wurden 3,1 Stellen budgetiert. Im Jahr 2016 dürften im Durchschnitt nur 2,1 Stellen esetzt werden (1 Stelle Seelsorge; 1,1 Stellen Sakristan/Hauswart), da das künftige City-Pastoral-Team noch nicht rekrutiert ist.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)*	264'000	327'622
31 Sachaufwand*	75'750	108'702
- davon Energie (312)	8'500	7'500
- davon Baulicher Unterhalt (314)	-	5'000
- davon Teilglobalbudget (319)	60'000	90'000
33 Abschreibungen	14'000	2'600
Total Aufwand	353'750	438'924

Ertrag	2016	2015
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen	1'000	3'000
Total Ertrag	1'000	3'000

* Die Seelsorge-Stellen konnten noch nicht besetzt werden und werden im Herbst 2015 neu ausgeschrieben. Daher wurden für das Budget 2016 nur eine Stelle budgetiert und auch das Sachaufwandbudget reduziert.

Infrastruktur

	m ²	Gebäudeversicherungs- summe Fr.
Peterskapelle	440	3'820'000

EDV-Arbeitsplätze: 1

1.3.2 Jesuitenkirche

Situation in der Jesuitenkirche

Von Januar bis Dezember 2016 wird die Jesuitenkirche wegen Sanierungsarbeiten geschlossen sein.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

Liturgie und Kirchenmusik

Wirkungsziel: Menschen werden durch Liturgie und Musik berührt und in ihrem Glaubensleben gestärkt.

Aufgaben: Die Jesuitenkirche bietet ein liturgisches Angebot, das in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern - Musik und dem Collegium Musicum eine grosse Bandbreite von geistlicher Musik in die Gestaltung integriert und unter anderem dadurch Menschen aus der ganzen Agglomeration anspricht. Hinzu kommen entsprechende Konzerte und Konzertreihen (Orgelverspern, MittWortsMusik, Meditationen) und die Möglichkeit für Gastauftritte von Musikformationen aus dem In- und Ausland.

In der Renovationszeit werden die Sonntagsgottesdienste von 15.00 Uhr und 17.00 Uhr in der Franziskanerkirche stattfinden, der Gottesdienst um 10.00 Uhr wird entfallen. Unter der Woche finden die Gottesdienste und übrigen Anlässe und Feiern in der Sakristei statt, ebenso der Gottesdienst von Sonntag 7.00 Uhr.

3 Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen
Täglich ein Werktagsgottesdienst.
An Festtagen und an zwei bis drei Sonntagen pro Monat ist mindestens ein Gottesdienst mit Kräften der Hochschule Luzern kirchenmusikalisch speziell gestaltet.

Veranstaltungsbetreuung

Im Auftrag des Kantons und in Absprache mit den dort zuständigen Stellen wird die Kirche für Konzerte und Veranstaltungen bereitgestellt. Die Koordination liegt beim Präfekten.

Ressourcen

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	2.0*	2.2

* Weniger Aushilfen im Sakristanendienst, da die Jesuitenkirche im Jahr 2016 restauriert wird.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)*	199'000	208'894
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	223'900	228'854
- davon Energie (312)	38'000	33'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	8'300	8'300
- davon Teilglobalbudget (319)	165'100	175'040
Total Aufwand	422'900	437'748

Ertrag	2016	2015
Einzelvermietungen Kirche (427)*	-	9'000
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen**	45'000	65'000
Total Ertrag	45'000	74'000

* Wegen der Innenrenovation der Jesuitenkirche können einige Sakristanendienste reduziert werden. Die Kirche kann nicht vermietet werden.

** Rückerstattungen Sakristanendienste und Kirchenmusik

Infrastruktur

Die Kirchgemeinde ist vertragsgemäss für den sogenannten „kleinen“ Unterhalt zuständig.

EDV-Arbeitsplätze: 2

1.3.3 Jugendarbeit

Umfeld

Im Zusammenhang mit wiederkehrenden Sparmassnahmen der Stadt Luzern ist unklar, wie sich die Quartierarbeit zukünftig positionieren wird. Jede Kürzung der Quartierarbeitsstellen hat unmittelbare Auswirkungen auf die offene Jugendarbeit der Katholischen Kirche Stadt Luzern und somit auf das Projekt „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“, welches alle Altersgruppen vermehrt beteiligen will.

Mit der Umsetzung des Lehrplans 21 wird die Anzahl der Lektionen in der Wochenstundentafel erhöht. Insbesondere in der 5. und 6. Klasse könnte es dadurch eng werden für den konfessionellen Religionsunterricht. Schon heute erreichen Religionsunterricht, Gemeindekatechese und Jugendarbeit Kids und Jugendliche mit Projekten und Anlässen ausserhalb des Schulbetriebes. Diese ausserschulischen Angebote der Kirche gilt es interdisziplinär weiter zu entwickeln.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Offene Jugendarbeit

Wirkungsziel: Jugendliche finden in der offenen Jugendarbeit für sie wichtige Bezugspersonen. Sie können sich im Rahmen von Projekten mit ihrer eigenen Identität auseinandersetzen.

Aufgaben: Bedürfnisse von Kids und Jugendlichen werden in der offenen Jugendarbeit aufgenommen. Kids und Jugendliche werden von Jugendarbeitenden an drei verschiedenen Standorten begleitet und bei Interesse darin unterstützt, dass sie ihre eigenen (Projekt-) Ideen umsetzen können.

Jugendlichen werden bei vier Treffpunkten (St. Karl, Bachstei, MaiHof, Hochhüsliweid) fixe Öffnungszeiten angeboten. Es finden regelmässig niederschwellige, identitätsbildende und geschlechterspezifische Aktivitäten statt (Mädchentreff, Bubenclub, Fussballturniere, Discos, Pausenplatzaktionen,...).

Die sechs Jugendarbeitenden und zwei Praktikant/-innen (Hochschule Luzern, Religionspädagogisches Institut) nehmen die Bedürfnisse von Jugendlichen auf und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Projekte in den Treffpunkten und im öffentlichen Raum.

B: Weiterentwicklung offene Jugendarbeit

Wirkungsziel: Die offene Jugendarbeit positioniert sich im Rahmen der Pastoralen Planung 2014 bis 2020 und berücksichtigt die Entwicklung bei der städtischen Quartierarbeit.

Aufgaben: Die offene Jugendarbeit wird mit den Hauptprojekten Familienpastoral, Quartier-Zentrum und junge Erwachsene wo sinnvoll vernetzt.

Das Konzept offene Jugendarbeit 2014 liefert Entscheidungsgrundlagen zur Frage eines eventuellen Ausbaus. Der Ausbau von drei auf fünf Standorte wäre analog zu den Standorten der Quartierarbeit Stadt Luzern im Gebiet der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Das Team offene Jugendarbeit mit einer guten Vernetzung in den Stadtteilen und Know-how in der soziokulturellen Animation / Partizipation / Gemeinwesen- und Sozialraumorientierung bringt sich ins Hauptprojekt „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ ein. Bis zu einer Entscheidung der zuständigen Gremien konzentriert sich die offene Jugendarbeit auf die neu vier (nicht mehr drei) Standorte. Die Stelle im MaiHof (60% inklusive Familienarbeit) wurde ausgebaut, die Stelle in St. Johannes teilweise abgebaut (30%). Das Team Nord setzt den einen Schwerpunkt beim neuen Aktionsraum MaiHof, den anderen beim „mobilen Power-Lab im Utenberg und der Hochhüsliweid“ („Jugendmobil als Anlaufstelle für partizipative Projekte oder Aktivitäten“). Die Entwicklung der beiden Stellen im Team Nord wird von der Bereichsleitung und den Pfarreileitungen aktiv begleitet. Die Teams Süd und West arbeiten in ihren angestammten Gebieten.

Ressourcen

Stellenplan

Stellen*	2016	2015
Summe	3.5	3.5

* inklusive zwei Praktikumsstellen mit insgesamt 80 Stellenprozenten.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	320'200	317'565
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	43'400	43'211
- davon Teilglobalbudget (319)	30'000	30'000
Total Aufwand	363'600	360'776

Infrastruktur

Für die offene Jugendarbeit stehen Räume im „Bachstei“ (St. Paul), im Pfarrhaus St. Josef-Maihof (Aktionsraum) und im Pfarrhaus St. Karl (Untergeschoss) sowie das Jugendmobil (Dreirad-Kastenwagen) zur Verfügung; diese stehen auch der städtischen Jugendarbeit offen.

In den Liegenschaften der Kirchgemeinde werden insgesamt 60 Räume exklusiv für die verbandliche Jugendarbeit (Jungwacht/Blauring, Pfadi, Ministranten) genutzt.

EDV-Arbeitsplätze: 1 (Leitung)

1.3.4 Migration-Integration

Umfeld

Die dramatischer werdende Situation von Menschen auf der Flucht aus den Krisenherden dieser Welt ist eine Herausforderung für die Kirche - welche Haltung nehmen wir ein?

Die zunehmende Beheimatung der anderen Weltreligionen fordern eine angepasste Struktur der Zusammenarbeit: personelle Ressourcen für Muslime und Hindu als Integrationsmassnahme und Prävention vor fundamentalistischen Strömungen.

Unsere eigene Pastoralplanung sollte durchtränkt sein vom Gedanken: Die Integration findet in den Regelstrukturen statt.

Situation des Bereichs

Mit der Schaffung einer Praxisstelle im Rahmen der berufsbegleitenden Praxisausbildung für Soziokulturelle Animation der Hochschule Luzern-Soziale Arbeit kommt zusätzliche Dynamik ins Team.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Interreligiöser Dialog

Wirkungsziel: Die Bevölkerung in der Stadt Luzern erlebt die Vielfalt der Religionen als lebendig und friedensstiftend und empfindet die Vielfalt als Bereicherung.

Aufgaben: Mit Einzelveranstaltungen, kontinuierlichen Angeboten, mit Vernetzungs- und Beratungsaufgaben und mit Öffentlichkeitsarbeit soll der interreligiöse Dialog in Luzern auf mehreren Ebenen vertieft und erweitert werden. Die persönlichen Beziehungen zu den einzelnen Religionsgemeinschaften werden gepflegt, vertieft und neu aufgebaut.

a. Einzelveranstaltungen:

- Projektwoche „Weltreligionen“ mit dem Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Luzern - 1200 Berufsschüler setzen sich (je einen Halbtage) mit der Thematik der Weltreligionen auseinander
- Woche der Religionen mit interreligiöser Friedensfeier, thematischen Veranstaltungen und der Koordination der kantonalen Veranstaltungen mit dem Ziel, mehr Veranstaltungen auf der Landschaft zu haben.

b. Kontinuierliche Angebote:

- Begegnungstreffen der Religionsgemeinschaften
- Christlich-Muslimische Frauengespräche mit Focus Beziehungspflege und Austausch
- Interreligiöse Frauengruppe - neue Frauen integrieren, stärker erfahrungsorientiert, als intellektuell.

c. Vernetzung und Beratung:

- Austausch und Beratung mit den Schlüsselpersonen für den interreligiösen Dialog auf der Ebene der Landeskirche
- Strategie zur Umsetzung der Leitgedanken zum interreligiösen Dialog besonders im Blick auf die Schaffung von personellen Ressourcen bei der Islamischen Gemeinde Luzern und der Hindugemeinschaft Luzern in Zusammenarbeit mit der kantonalen und städtischen Integrationsförderung und den beiden grossen Landeskirchen.
- Beratung und Unterstützung bei Anliegen einzelner Religionsgemeinschaften.
- Pflege und Aufbau der Beziehungen zu buddhistischen und anderen Gemeinschaften, die noch nicht im interreligiösen Netzwerk integriert sind.

B: Interkulturelle Aktivitäten

Wirkungsziel: Interessierte zugewanderte und einheimische Männer und Frauen haben persönlichen Kontakt untereinander und pflegen persönliche Beziehungen zu Menschen aus anderen Kulturen. Zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen wachsen das wechselseitige Interesse und das Verständnis füreinander.

Aufgaben: Im Rahmen der interkulturellen Aktivitäten werden Einzelveranstaltungen und kontinuierliche Angebote mit Menschen aus anderen Kulturen organisiert. Dabei werden die Bedürfnisse und Interessen von den zugewanderten Menschen genauso berücksichtigt wie diejenigen der Einheimischen. Nach Möglichkeit werden die Angebote partizipativ vorbereitet und durchgeführt. Vor allem Zugewanderte sollen selbst Verantwortung übernehmen können. Zusammenarbeit mit den verschiedenen anderssprachigen Missionen. Vernetzung und Beratung.

- a. Einzelveranstaltungen: Integrationstag an der LUGA; Venite Weihnachtsmarkt
- b. Kontinuierliche Angebote: Chor der Nationen – soll neu von der Praktikantin/dem Praktikanten begleitet werden. Ziel: Bereichsleitung kann personell aus der Vereinsverantwortung aussteigen, interkulturell – neu soll einmal pro Woche ein Angebot im Asylzentrum Hirschpark stattfinden, Suche von neuen Freiwilligen; Interkulturelle Bibliothek – allenfalls neue Räume suchen, Synergien nutzen an Orten, wo sich Migrantinnen und Migranten ohnehin treffen; Fortführung und Ausbau des Projektes „Schenk mir eine Geschichte“ in insgesamt vier Sprachen. Vor allem der Kontakt zu Familien aus Eritrea soll damit weiter gestärkt werden.
- c. Vernetzung und Beratung: Mitarbeit in der Integrationskommission der Stadt Luzern; Mitarbeit in der Fachgruppe des Kantons Luzern; Mitarbeit in der Pastoralkommission der Migrantenseelsorge und Beziehungspflege zu den Anderssprachigen Missionen, Beratung von Einzelnen und Gruppen (aus dem Raum Luzern); Unterstützung und Beratung von einzelnen Pfarreien, die sich im Quartier mit interkulturellen Aktivitäten engagieren wollen, Pfarreiblatt-Extra mit den Anderssprachigen Missionen.

C: Asyl- und Flüchtlingsengagement/Sans-Papiers

Wirkungsziel: Das Schicksal von Asylsuchenden, Flüchtlingen und Personen ohne Aufenthaltsbewilligung in Luzern ist einer breiten Bevölkerungsgruppe bekannt und löst Solidarität aus. Vor allem Menschen ohne Aufenthaltsstatus und deren Umfeld fühlen sich ernst genommen und in ihren Grundrechten gestärkt. Die Katholische Kirche wird als prophetische Stimme in der Diskussion um die Asylpolitik der Schweiz im Sinne der Option für die Armen wahrgenommen.

Aufgaben: Das Asyl- und Flüchtlingsengagement / Engagement für Sans-Papiers des Bereichs Migration-Integration schlägt sich in Einzelveranstaltungen, kontinuierlichen Aktivitäten sowie Beratungs- und Vernetzungstätigkeit nieder.

- a. Einzelveranstaltungen: Thematische Abende/Benefiz-Anlässe für Sans-Papiers; Mitwirkung bei der migrationspolitischen Tagung der „Migrationscharta“ im Januar 2016; Mitwirkung bei der Aktionswoche Asyl 2016.
- b. Kontinuierliche Angebote: Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers: Die Stellenleiterin wird begleitet und unterstützt (Personalführung) ebenso wie die neu angestellte administrative Mitarbeiterin. Die Freiwilligenarbeit wird kontinuierlich ausgebaut. Es wird geprüft, ob noch mehr Sans-Papiers in den Integrationsprojekten des Bereiches und der Pfarreien aufgenommen werden können. Café Rosa für Sexarbeiterinnen mit Migrationshintergrund wird weiter geführt. Zusammenarbeit mit dem Verein LISA wird angestrebt. -
- c. Vernetzung und Beratung: Schweigen für den Frieden: Fortsetzung und Aufwand überprüfen. Mitarbeit in der Asyl- und Flüchtlingskommission der Landeskirchen; Zusammenarbeit mit den anderen Beratungsstellen für Sans-Papiers; Mitarbeit im Forum von migratio mit anderen Seelsorgenden, die im Bereich von Menschen mit prekärem Aufenthalt engagiert sind. Überprüfung von Synergien mit dem neuen Projekt „Hello welcome“ im Pavillon am Kaufmannweg.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

D: Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsarbeit

Wirkungsziel: Das Engagement und Profil der Katholischen Kirche im Bereich Migration/Integration wird als besonderes Profil in der Öffentlichkeit wahrgenommen, der interreligiöse Dialog wird als ihre Kernkompetenz von anderen Institutionen und der Öffentlichkeit anerkannt. Die Mitarbeitenden der Katholischen Kirche Stadt Luzern handeln interkulturell sensibel.

Aufgaben: Zur Nachhaltigkeit der Aktivitäten des Bereichs Migration-Integration gehört die Öffentlichkeitsarbeit und die Mitarbeit bei der Weiterbildung von kirchlichen Mitarbeitenden.

- Öffentlichkeitsarbeit: Laufende Aktualisierung der Website; Kontakt zu Medienschaffenden, Foto- und Videodokumentationen von Aktivitäten, analog zur Website neue grafisch gestaltete Broschüre des Bereichs.
- ReferentInnen-Tätigkeit auf Anfrage (prioritär aus dem Kanton Luzern) im Themenbereich Interreligiöser Dialog, Sans-Papiers, Interkulturelle Aktivitäten
- Weiterbildung: Follow-up zum Mitarbeitenden-Halbtage zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen stärken“:
- Teamweiterbildung: Freiwillige mit Migrationshintergrund - wie animieren und begleiten, damit ihr Engagement kontinuierlicher und verbindlicher werden kann?
- Fortbildungen für kirchliche Mitarbeitende mit den Empfehlungen zum interreligiösen Dialog der Landeskirchen in anderen Pastoralräumen - konkret bei den Erfa-Runden der Kirchenratspräsidenten.
- Begleitung Praxisstelle

Ressourcen

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	1.8*	1.3

* Für den Bereich Migration/Integration wurde per 1. Januar 2016 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit eine Praxisstelle geschaffen (+50%).

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)*	219'400	180'440
31 Sachaufwand	65'900	44'816
- davon Energie (312)	3'000	-
- davon baulicher Unterhalt (314)*	22'000	-
- davon Teilglobalbudget (319)	35'000	40'000
33 Abschreibungen**	1'000	-
Total Aufwand	286'300	225'256

* Der Pavillon am Kauffmannweg wird an das Integrationsprojekt „Hello Welcome“ vermietet, das Begegnungsmöglichkeiten, Deutschkurse und Anderes anbietet.

Infrastruktur

	m ²	Gebäudeversicherungssumme Fr.
Pavillon Kauffmannweg	205	436'000

Die Leiterin nutzt die Infrastruktur an der Brünigstrasse 20; die anderen Mitarbeiterinnen diejenigen in den Pfarreien.

EDV-Arbeitsplätze: 2

1.3.5 Religionsunterricht - Gemeindegatechese

Umfeld

Schulen: Die öffentlichen Schulen bereiten sich auf die Einführung des Lehrplans 21 vor, der ab 2017 schrittweise in den Primarschulen und dann in den Sekundarschulen die bisherigen Lehrpläne ersetzen wird. In diesem Zusammenhang wird die Wochenstundentafel angepasst, in den oberen Primarschulklassen werden mehr Wochenlektionen vorgesehen, und die Stundenplanung für den Religionsunterricht wird weiter erschwert. Das neue Oberstufenfach „Ethik/Religionen/Gemeinschaft“ wird Einfluss auf das aktuelle Konzept des Religionsunterrichts in den Sekundarschulen haben.

Pfarreien: Die Organisationsentwicklung in der Seelsorge sieht eine Neuorganisation der Pfarreien und die Einführung von Standorten vor und fokussiert dabei auf die Familienpastoral. Die inhaltliche Koordination der Katechese mit der Pastoral und der Jugendarbeit sowie die organisatorische Eingliederung der Gemeindegatechese wird dabei zu untersuchen sein.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Religionsunterricht

Wirkungsziel: Lernende werden im Religionsunterricht in der Entwicklung ihrer religiösen Fach- und spirituellen Kompetenzen sowie ihrer Sozial- und Selbstkompetenzen gestärkt. Der Religionsunterricht leistet damit einen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung innerhalb der Schule.

Aufgaben: Der Religionsunterricht wird erteilt für katholische Schülerinnen und Schüler der Primarschulen und der Stiftung Rodtegg, sowie für katholische, reformierte und teilweise alle Schülerinnen und Schüler entsprechender Klassen der Sekundarschulzentren, der Heilpädagogischen Schule Luzern sowie der Montessori-Schule in der Stadt Luzern. Für die Stadtteile Littau und Reussbühl sind die zugehörigen Kirchgemeinden zuständig.

Im Schuljahr 2015/16 werden 162.5 Lektionen Religionsunterricht in 23 Schulen erteilt. Das entspricht 8,125 Vollstellen.

Die Auswirkungen des Lehrplans 21 und der neuen Wochenstundentafel auf den Religionsunterricht in den Primarschulen und Sekundarschulen werden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle RU/GK der Landeskirche genau untersucht. Massnahmen werden entwickelt, welche die Präsenz der Kirche in der Schule sichert. Zwischenzeitlich wird der Religionsunterricht in den 5. und 6. Klassen vermehrt in Blockform organisiert werden.

Das Konzept für den Religionsunterricht in den Sekundarschulen wurde präzisiert; die Effekte dieser Anpassung werden im Schuljahr 2015/16 beobachtet und beurteilt. Die Partnerkirchgemeinden Littau und Reussbühl werden motiviert und unterstützt, das Konzept ebenfalls einzuführen. Religionsunterricht in altersgemischte Klassen nimmt zu. Die Erfahrungen damit werden erhoben und die Auswirkungen beschrieben, besonders im Hinblick auf die Sakramentenvorbereitung. Nötige Massnahmen werden formuliert und ergriffen.

B: Gemeindegatechese

Wirkungsziel: Mit Unterstützung der Gemeindegatechese entwickeln katholische Kinder im Vor- und Primarschulalter sowie deren Bezugspersonen, die zum Pastoralraum Luzern gehören, eine persönliche und gemeinschaftliche christliche Glaubenspraxis.

Das gemeindegatechetische Angebot richtet sich an rund 1'200 Kinder im Primarschulalter und ihre Familien. Dafür stehen - zusammen mit den Schulhausaktivitäten - 4,5 Vollstellen und 32'500 Franken für Sachmittel zur Verfügung.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Aufgaben: Gemeindekatechetische Angebote werden für die römisch-katholischen Kinder im Vor- und Primarschulalter in allen Pfarreien des Pastoralraums Luzern Stadt organisiert und gestaltet.

Jahresprogramm 2016

Die Vernetzung der Gemeindekatechese mit der Familien- und Jugendarbeit sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit werden gefördert. Die Ergebnisse finden ihren Ausdruck im Angebot der pfarreilichen Familien-Agenden.

Der Qualitätssicherung und -entwicklung in der Gemeindekatechese wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die mystagogische Haltung*, Bewusstheit für das Entwickeln ansprechender Erlebnisse und die unterstützende Begleitung der Mitarbeitenden werden gefördert.

Das Angebot für Kinder der 5. und 6. Klassen wird evaluiert und in Kooperation mit der Jugendarbeit und weiteren kirchlichen Akteuren weiterentwickelt.

C: Schulhausaktivitäten

Wirkungsziele: Schulhausaktivitäten fördern in den Schulhäusern und Quartieren der Stadt Luzern - ausgenommen Reussbühl und Littau - die Schulhauskultur sowie die soziale und kulturelle Integration der Schülerinnen und Schüler.

Religionslehrpersonen integrieren sich durch Schulhausaktivitäten in das Schulhausteam.

Aufgaben: Religionslehrpersonen beteiligen sich in Schulhäusern der Primar- und Sekundarstufe an bestehenden Schulhausprojekten oder initiieren unterstützende Kooperationsprojekte.

In 15 Primar- und 4 Sekundarschulen übernehmen Religionslehrpersonen Schulhausaktivitäten. Insgesamt sind knapp eine Vollzeitstelle und 34'000 Franken für Sachmittel dafür vorgesehen.

In bestimmten Katecheseteams sowie in den Sekundarschulen wird die Beteiligung an Schulhausprojekten verstärkt. Als ein Indikator dafür kann die gleichmässige Nutzung des Projektpools (Finanzen für Sachaufwand oder Honorare von mitwirkenden Drittpersonen) durch die Teams gelten.

D: Firmung gesamtstädtisch

Wirkungsziel: Die gesamtstädtischen Elemente der Firmungsvorbereitung im Pastoralraum Luzern (Kickoff, Wahlangebot, Nachtreffen) erhöhen die Attraktivität und Diversität des Angebots im Firmprojekt.

Aufgaben: Mitarbeit des Rektorats im Firmprojekt des Pastoralraums mit Schwerpunkt der Koordination und Administration des Wahlprogramms.

Für die Zusammenstellung des Wahlprogramms sowie das Mitwirken beim Kickoff, Nachtreffen und im Firmgremium kann der Rektor rund 5 Stellenprozent (= 95 Jahres-Arbeitsstunden) aufwenden. Die rund 40 Arbeitsstunden der Sachbearbeiterin für die Administration des Wahlprogramms werden im Rahmen ihres Pensums geleistet.

* Die mystagogische Haltung geht davon aus, dass Gott in jedem Menschen immer schon da ist. Deshalb ist von den Lebensgeschichten her nach Gott und seinem Wirken zu suchen statt Menschen mit Glaubenssätzen zu „füttern“.

Ressourcen

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	15.5	15.5

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	1'717'300	1'744'686
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt), inklusive Lehrmaterial	134'400	141'384
- davon Energie (312)*	-	3'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)*	-	12'500
33 Abschreibungen*	-	1'800
35 Entschädigungen an Gemeinwesen**	18'000	25'000
Total Aufwand	1'869'700	1'912'870

Ertrag	2016	2015
Festvermietungen Verwaltungsvermögen (427)*	-	18'360
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen**	51'000	42'000
Total Ertrag	51'000	60'360

* Der Pavillon am Kauffmannweg wird neu durch den Bereich Migration/Integration genutzt. Die Vermietung der Parkplätze Kauffmannweg ist neu unter dem Finanzvermögen budgetiert.

** Entschädigungen beziehungsweise Rückerstattungen für Schüler/innen, die entweder aus der Kirchgemeinde kommen und von Lehrpersonen anderer Kirchgemeinde unterrichtet werden oder umgekehrt.

Infrastruktur

Für besondere Stunden/Veranstaltungen, Halbtage (Oberstufe) und gemeindegatechetische Anlässe werden vor allem die Infrastrukturen der Pfarreien mitbenutzt. Religionslehrpersonen haben Büroarbeitsplätze in den Pfarreien.

EDV-Arbeitsplätze: 2 (Rektorat)

1.3.6 Sozialdiakonie

Umfeld

Dass in den kommenden Jahren die Zahl der alten Menschen in der Bevölkerung zunehmen wird, ist bekannt. Zudem fühlen sich mehr und mehr Menschen einsam und dies betrifft nicht nur Menschen im Alter. Gestiegen ist die Verweildauer in der Sozialhilfe, es werden vermehrt Menschen unterstützt, welche nur wenige Ressourcen haben oder deren Ressourcen auf dem Arbeitsmarkt nicht gefragt sind. Mit der Revision der SKOS*-Richtlinien ist mit einer Verschärfung im Bereich der Sozialhilfe zu rechnen. Der Druck auf die Sozialhilfe wird weiter zunehmen und der Spielraum, den die SKOS* gibt, tendenziell zu Gunsten des Staates (der Gemeinden) ausgenutzt. Einschneidend ist zudem die massive Kürzung der Unterstützung für vorläufig aufgenommene Flüchtlinge. Es ist ein realistisches Szenario, dass die Stadt Luzern Kürzungen im Bereich der Quartierarbeit (20 Prozent Koordination/Vernetzung) vornimmt. Dies hätte einen direkter Einfluss auf die kirchliche Quartierarbeit, deren Rolle und Möglichkeiten. Wie auch immer der Entscheid ausfällt, ausgebaut wird das Engagement der Stadt in diesem Bereich bestimmt nicht.

Ziele und Leistungen

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

A: Sozialdiakonie

Wirkungsziel: Soziale Herausforderungen werden aufgegriffen und bearbeitet.

Aufgaben: Gesamtstädtische Projekte und Aktivitäten werden nach Bedarf geplant und durchgeführt. Partnerschaften werden angestrebt. Die Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Partnerinstitutionen wird gepflegt und die Interessen der Katholischen Kirche Stadt Luzern darin vertreten. Die Pfarreidiakonie sowie die nachhaltige Quartier- und Stadtteilentwicklung werden gefördert. Die Öffentlichkeitsarbeit wird in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kommunikation gewährleistet.

- Aktive Mitarbeit in der Projektgruppe Vicino**.
- Partnerschaft zwischen der Katholischen Kirche Stadt Luzern und der Genossenschaft Zeitgut ist geklärt.
- Die Zusammenarbeit mit der Quartierarbeit der Stadt Luzern wird auf der operativen und der Führungsebene intensiviert.
- Breite Vernetzung mit Akteuren aus den verschiedensten Bereichen der Stadt Luzern, welche für das gesellschaftliche Zusammenleben relevant sind. Dies über den engen Sozialbereich hinaus.
- Es wird überprüft, ob und wie die klassische Freiwilligenarbeit auch für Randgruppen geöffnet werden kann (Behinderung, Migration, u.a.).
- Es wird geprüft, ob gesamtstädtisch im Bereich Sozialdiakonie eine Praktikumsstelle für Sozio-kulturelle Animation oder Gemeindegemachteter/in angeboten werden kann und soll.

B: Soziale Arbeit

Wirkungsziel: Die Sozialarbeitenden leisten professionelle Arbeit im Rahmen des pastoralen Gesamtauftrags ihrer Pfarreien.

Aufgaben: Qualitätssicherung und die Fachentwicklung in der Sozialen Arbeit; Stärken der interdisziplinären Zusammenarbeit in den Pfarreiteams; Leitung des professionellen Austauschs und der Reflexion.

- Die strategische Positionierung der Sozialberatung ist diskutiert und Vorschläge für inhaltliche sowie strukturelle Anpassungen werden weiterverfolgt.
- Die Sozialberatung befasst sich mit dem Thema „Familien“.
- Die kirchliche Quartierarbeit schafft Raum für Neues (Altes loslassen).
- Es wird überprüft, welchen Anforderungen Spielgruppen heute und in naher Zukunft gerecht werden können. Auf dieser Grundlage ist zu prüfen, ob die Spielgruppen der Pfarreien (pfarreiliche oder pfarreinahe) für diese Herausforderungen optimal organisiert sind.

* Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

** Das Projekt Vicino hat zum Ziel, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrem vertrauten Umfeld leben können, dank Nachbarschaftshilfe, die durch professionelle Dienstleistungen ergänzt wird (www.vicino-luzern.ch).

Wirkungsziel: Das soziale Engagement der Kirche ist klar erkennbar und gesellschaftlich anerkannt.

Siehe Doppelrat, Pastorale Planung 2014-2020, Rubriken A und C, Seiten 8-9

Aufgaben: Mitarbeit im Projekt Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten. Mitarbeit oder Leitung im Teilprojekt 4: Soziales Engagement.

Ressourcen

Stellenplan

Stellen	2016	2015
Summe	0.9	0.9

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)*	128'400	136'275
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/ Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	29'300	24'297
- davon Teilglobalbudget (319)	25'000	20'000
Total Aufwand	157'700	160'572

Ertrag	2016	2015
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen (Anteil Leitung SOS-Dienst)	12'300	12'300
Total Ertrag	12'300	12'300

* Beim Personalwechsel wurde eine jüngere Personen mit tieferer Einstufung angestellt.

Infrastruktur

Der Bereichsleitende nutzt die Infrastruktur an der Brünigstrasse 20.

EDV-Arbeitsplätze: 1

1.4 Unterstützungsprozesse / Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle erbringt im rechtlichen Rahmen der Gemeindeordnung der Kirchgemeinde und nach den strategischen Vorgaben des Kirchenrates Dienstleistungen in den Fachgebieten Organisation, Finanzen, Bau und Infrastruktur, Personal, Kommunikation und Entwicklungszusammenarbeit für die Katholische Kirche Stadt Luzern. Damit ermöglicht und unterstützt sie die Erreichung der Wirkungs- und Leistungsziele der internen und externen Leistungserbringer.

Die klassischen Unterstützungsprozesse Finanzen, Bau und Infrastruktur und Personal sind unter dem Stichwort Geschäftsstelle zusammengefasst. Spezielle Tätigkeitsbereiche wie Kommunikation (übergreifend für Pastoralraum und Kirchgemeinde), Entwicklungszusammenarbeit sowie das Management des Finanzvermögens und des Steuerwesens sind in eigenen Kapiteln aufgeführt.

1.4.1 Geschäftsstelle: Finanzen, Bau und Infrastruktur, Personal

Umfeld

Die Arbeit des Kirchenrates und der Geschäftsstelle ist weiterhin stark von der Pastoralen Planung 2014 bis 2020 geprägt. Es gilt, die dort anstehenden Veränderungen aus der Perspektive der Unterstützungsprozesse optimal zu planen und zu unterstützen.

Der grosse Zustrom von Flüchtlingen erweist sich als Herausforderung für die Kirche, mit der Verwendung ihrer Infrastrukturen Glaubwürdigkeit zu beweisen.

Ziele und Leistungen

Die Daueraufgaben der Geschäftsstelle sind im Grundauftrag vom 3. Mai 2010 definiert.⁷ Hier werden nur die besonderen, politisch relevanten Ziele aufgeführt.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

Übergreifendes

Wirkungsziel: Die Pastorale Planung 2014-2020 beruht auf einem soliden betriebswirtschaftlichen Fundament.

Aufgaben: Der Kirchenrat entwickelt Szenarien zur Pastoralen Planung 2014-2020 aus Sicht der Unterstützungsprozesse.

Die Transparenz ist durch eine systematische Gestaltung der Führungsdokumente verbessert. Die Prozesse der Pastoralen Planung sind aus der Sicht der Organisationsentwicklung analysiert und begleitet.

Wirkungsziel: Die Kirchgemeinde verfolgt eine einheitliche und nachhaltige Beschaffungspolitik und tritt fair und verlässlich am Beschaffungsmarkt auf.

Aufgabe: Das Prinzip der nachhaltigen Beschaffung ist implementiert.

Das Kennzahlensystem in der Gesamtplanung und in der Berichterstattung wird im Hinblick auf die Aussagekraft für die Pastorale Planung weiter entwickelt.

Externes Fachwissen und internes Organisationswissen sind strukturiert und gebündelt. Das 2012 konzipierte Projekt für das Adressmanagementsystem hat sich als zu ambitiös erwiesen. 2016 wird das Projekt neu lanciert. Die Stabsstelle ist hauptsächlich mit der Co-Leitung des Projekts „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ befasst.

Die konkreten Konsequenzen der Leitlinien für die Abläufe bezüglich nachhaltiger Beschaffung sind geklärt.

⁷ Der Grundauftrag der Geschäftsstelle ist abrufbar auf dem Laufwerk Y: beziehungsweise in der Informationsplattform www.mydrive.ch.

Aufgabenplanung 2016 bis 2020

Jahresprogramm 2016

Finanzen

Wirkungsziel: Der finanzielle Handlungsspielraum der Kirchgemeinde ist klar umschrieben.

Aufgaben: Die entsprechenden Kennzahlen und Szenarien sind nachvollziehbar aufbereitet.

Bau und Infrastruktur

Wirkungsziel: Die Gebäude und Räume sind für die vorgesehenen Nutzungen adäquat unterhalten und ausgerüstet.

Aufgaben: Die Bauvorhaben gemäss Investitionsplanung sind durchgeführt, der ordentliche Unterhalt ist sichergestellt.

Die Anpassung der Infrastruktur an die Erfordernisse der Pastoralen Planung ist geplant und ausgeführt.

Die Bauvorhaben gemäss Investitionsbudget und die ordentlichen Unterhaltsarbeiten sind durchgeführt. An Standorten, bei denen grosse Kirchengebäude unternutzt sind, werden Alternativen geprüft (St. Karl, Oberkirche).

Die Planung „Solardach St. Michael“ wird auf der Basis eines neuen, architektonisch angepassten Vorschlags der Hochschule Luzern weiter verfolgt.

Personal

Wirkungsziel: Die Arbeitsplätze bei der Katholischen Kirche Stadt Luzern sind auf dem Arbeitsmarkt attraktiviert.

Die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Auftrag der Katholischen Kirche Stadt Luzern ist verbessert.

Die Mitarbeitenden sind zur Planung, Durchführung oder Begleitung und Auswertung partizipativer Prozesse befähigt.

Aufgaben: Die Instrumente zur Personalrekrutierung und -führung sind den Anforderungen und Zielsetzungen der Pastoralen Planung angepasst.

- Die Begleitung und das Coaching von Freiwilligen sind in den Weiterbildungsprogrammen als wichtige Standardelemente etabliert.
- Die Stellenbeschriebe sind überprüft und wo nötig angepasst.
- Die Herausforderungen interdisziplinären Planens und Arbeitens sind in der Personalentwicklung thematisiert.

Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen werden weitergeführt.

Ressourcen**Stellenplan**

Stellen	2016	2015
Summe	8.7*	8.8

* Pensenreduktion der Fachstellenleiterin Finanzen (- 10%)

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	1'241'300	1'220'358
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/ Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt), inklusive Mietkosten Brünigstrasse 20	315'600	307'013
- davon Energie (312)**	8'000	13'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	8'000	2'000
- davon Teilglobalbudget (319)	7'000	7'000
33 Abschreibungen	79'000	81'700
Total Aufwand	1'635'900	1'609'071

Ertrag	2016	2015
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen*	116'700	115'300
Total Ertrag	116'700	115'300

* Hier ist unter anderem die Untervermietung von Räumen an die Spitex Luzern enthalten.

** 2015 wurde dieser Betrag erstmals für die einzelnen Organisationseinheiten gebucht. Es fehlten Erfahrungszahlen für die genaue Budgetierung.

Infrastruktur

Die Geschäftsstelle ist zusammen mit den Büros der Koordination Pastoralraum und der gesamtstädtischen Bereiche in einer Mietliegenschaft an der Brünigstrasse 20 untergebracht.

EDV-Arbeitsplätze: 21 (inklusive Pastoralraum und Bereiche)

1.4.2 Geschäftsstelle: Entwicklungszusammenarbeit

Umfeld

- In der Entwicklungszusammenarbeit sind verschiedene kirchliche Hilfswerke engagiert, die von der Katholischen Kirche Stadt Luzern durch Beiträge und Kollekten bereits seit vielen Jahren unterstützt werden. Diese Hilfswerke haben - auch durch Anforderungen seitens staatlicher Geldgeber und von Spender/innen - in den letzten Jahren einen Professionalisierungs- und Qualitätssicherungsprozess durchlaufen. Zugleich sehen sie sich mit einem immer stärker umkämpften Spendenmarkt konfrontiert.
- Bei humanitären Katastrophen ist schnelle Hilfe vor Ort gefragt, die auf lokale Kräfte aufbaut. Hier verfügen kirchliche Hilfswerke über gute Netzwerke.
- Um in den riesigen internationalen Handels- und Geldströmen etwas in Richtung Gerechtigkeit, Fairness und Ökologie zu verändern, braucht es eine wache Öffentlichkeit und geduldige Basisarbeit. Unabhängige und mit Fachwissen ausgestattete Non-Profit-Organisationen wie die Erklärung von Bern, Greenpeace und andere können in diesem Umfeld mit relativ geringen Mitteln Einiges bewegen.

Das Aufgabenfeld Entwicklungszusammenarbeit ist bei der Geschäftsstelle der Kirchgemeinde angesiedelt. Die Verantwortung für die unterstützten Projekte tragen kirchliche Hilfswerke und entwicklungspolitische Organisationen. Sie legen darüber Rechenschaft ab.

Ziele und Leistungen

Aufgabenbereiche und Wirkungsziele

Jahresprogramm 2016

A: Bewusstseinsbildung und zwischenkirchlicher Austausch

Die Pfarreien und gesamtstädtischen Bereiche tragen in ihrer Tätigkeit dazu bei, dass das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die grenzüberschreitende Solidarität wächst.

- Aktionen in den Pfarreien zur Fastenopfer- und Missiokampagne
- Berichte im Pfarreiblatt und auf der Website

B: Fairer Handel - soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit

- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung der Kirchgemeinde (siehe Bau und Infrastruktur) und der Pfarreien
- Aktionen mit Jugendverbänden

- Weiterführung und Multiplizierung der Aktion „Fair Handeln im Sommerlager“ (Etablierung auf nationaler Ebene, anschliessend Rückzug der Kirchgemeinde aus der operativen Beteiligung)

C: Finanzielle Solidarität - Projektunterstützung

Durch regelmässige Beiträge mit einer langfristigen Perspektive und Kollekten werden bewährte kirchliche Hilfswerke in die Lage versetzt, nachhaltige Entwicklungsprojekte durchzuführen.

Durch rasch freigegebene Beiträge und Kollekten wird es Hilfswerken ermöglicht, Nothilfe bei humanitären Katastrophen zu leisten.

Projektunterstützung (400'000 Franken)

Der Einsatz der Gelder der Kirchgemeinde wird nach Vorschlägen der Hilfswerke/Organisationen und Beratung in der Doppelratskommission Entwicklungszusammenarbeit vom Kirchenrat bestimmt. Die Kollekten werden bewährten kirchlichen Hilfswerken anvertraut.

Soforthilfe (20'000)

Der Kirchenrat und die Pfarreien reagieren auf entsprechende Aufrufe kirchlicher Hilfswerke.

Aufgabenbereiche und Wirkungsziele

Jahresprogramm 2016

D: Politisches Engagement

Bewährte Non-Profit-Organisationen erhalten Beiträge für nachhaltige Kampagnen zu entwicklungspolitisch relevanten Anliegen, an denen sich auch die Katholische Kirche Stadt Luzern beteiligen kann.

Es wird evaluiert, welche Non-Profit-Organisation für ein aktuelles Kampagnenprojekt einen namhaften Beitrag erhält.

Ressourcen

Stellenplan/Infrastruktur

Die Verantwortung für den Tätigkeitsbereich trägt die Leitung der Geschäftsstelle.

Budget (in der Artengliederung unter „Beiträge“, siehe Übersicht Seite 61)

Projektunterstützung und Soforthilfe	420'000
Beiträge nachhaltige Beschaffung, fairer Handel, Aktionen	95'000
Bildungsarbeit (Leistungsvereinbarung RomeroHaus)	25'000
Summe	540'000

1.4.3 Geschäftsstelle: Kommunikation

Umfeld

Die Katholische Kirche Stadt Luzern bewegt sich grossmehrheitlich in der kleinräumigen Medienlandschaft von Stadt und Kanton Luzern, die ihrerseits eingebettet ist in die mediale Landschaft der Innerschweiz. In Luzern dominierend sind einige wenige Leitmedien. Im Bereich Print hat die Neue Luzerner Zeitung als einzige regionale Tageszeitung eine herausragende Stellung. Bei Radio und TV sind Radio Pilatus, Radio Sunshine, Radio Central und Tele1 zu nennen. Onlinemedien sind als ergänzende Angebote zu den genannten Medien zu verstehen. Einziges nennenswertes Newsportal der Innerschweiz ist das noch junge „zentral+“. Parallel zu den säkularen Medien existiert eine kirchliche Medienlandschaft in konfessioneller Ausprägung. Nennenswert ist hierbei die enge Kooperation mit dem Luzerner Kantonalen Pfarreiblatt sowie der institutionalisierte Austausch mit den reformierten Partnern (Kirchenbote, Öffentlichkeitsarbeit der Reformierten Kirche Luzern).

Ziele und Leistungen

Aufgabenbereiche und Wirkungsziele 2016-2020	Jahresprogramm 2016
Herausgabe des Pfarreiblatts zusammen mit den Verantwortlichen in den Pfarreien und Bereichen	24 Ausgaben, Auflage 20'000
Betreuung der Website zusammen mit den Verantwortlichen in den Pfarreien und Bereichen	Evaluation der 2013 neu lancierten Website (500 Besucher/innen pro Tag)
Medienarbeit, proaktiv und auf Nachfrage	Regelmässige Präsenz in den anderen Medien
Beratung in Medienfragen für Gremien, Führungspersonen und Mitarbeitende	Weiterentwicklung der Beratung und Unterstützung für Marketing/Werbung
Jahresbericht „Einblick“ und internes Mitteilungsorgan „Scheibenwischer“	

Ressourcen

Stellenplan

Tätigkeitsbereiche	Stellen	2016	2015
Summe		1.4	1.4

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (inkl. Sozialleistungen, Personalnebenkosten)	168'700	166'856
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen)	539'700	517'610
- davon Druck/Gestaltung Pfarreiblatt	310'000	310'000
- davon Porto Pfarreiblatt	130'000	120'000
Total Aufwand	708'400	684'466
Ertrag	2016	2015
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen*	25'000	24'000
Total Ertrag	25'000	24'000

* Spenden der Pfarreiblattbezügler/innen

Infrastruktur

Der Bereich Kommunikation ist zusammen mit den Büros der Geschäftsstelle und des Pastoralraums an der Brünigstrasse 20 untergebracht.

EDV-Arbeitsplätze: 2

1.4.4 Geschäftsstelle: Management Finanzvermögen

Umfeld

Der Wohnungsmarkt in Luzern ist seit einigen Jahren sehr angespannt. Insbesondere Wohnungen im unteren und mittleren Preisniveau sind knapp. Landreserven befinden sich vor allem noch im Ortsteil Littau und in den Agglomerationsgemeinden.

Das Zinsniveau für Hypotheken befindet sich seit einigen Jahren auf einem historischen Tiefstand.

Ziele und Leistungen

Aufgabenbereiche und Wirkungsziele 2016-2020

Mit den Liegenschaften des Finanzvermögens wird eine angemessene Rendite zugunsten der laufenden Rechnung erzielt, die auf dem mittleren Preisniveau im Wohnungsmarkt beruht.

Geeignete Liegenschaften sind unentgeltlich oder zu sehr niedrigen Mietzinsen an soziale Institutionen vergeben.

Jahresprogramm 2016

Wesemlin: Der Architekturwettbewerb ist durchgeführt und ausgewertet.

Ausserschachen: Ein baueingabereifes Projekt liegt vor.

Murbacherstrasse 20: Kirchliche Gassenarbeit

Wesemlinring: Kinderheim Titlisblick

Kauffmannweg: Vermietung an das Integrationsprojekt „Hello welcome“

Ressourcen

Stellenplan

Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden von der Geschäftsstelle betreut. Die Wohnungsverwaltung ist zum grossen Teil in einem externen Mandat vergeben.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
31 Sachaufwand (Drucksachen, Anschaffungen und Unterhalt, Verbrauchsmaterial, Versicherungen/Lizenzen, Energie, Baulicher Unterhalt)	285'120	349'120
- davon Energie (312)**	14'000	15'000
- davon Baulicher Unterhalt (314)	149'000	212'000
32 Passivzinsen	100'000	98'100
33 Abschreibungen	428'000	400'900
Total Aufwand	813'120	848'120

Ertrag	2016	2015
Vermietungen (427)*	2'217'720	2'357'420
Total Ertrag	2'217'720	2'357'420

* Die Mieten in der Überbauung Unterlöchli wurden dem aktuellen Referenzzinssatz von 1.75 % angepasst. Die Einnahmen der Parkplätze Kauffmannweg sind neu unter dem Finanzvermögen verbucht.

** Nettoaufwand bei den extern vermieteten Liegenschaften

Infrastruktur

Liegenschaft	Gebäudeversicherungssumme Fr. 2016
Ausserschachen, Ebikon	494'000
Furrengasse 9	1'454'000
Herrenhaus St. Karl	1'953'000
Landschaustrasse 10	804'000
Moosmattstrasse 10, Bachstei	588'000
Murbacherstrasse 20	2'067'000
Rodteggstrasse 4	1'092'000
Ulmenstrasse 28	Baurecht
Unterlöchlistrasse 1	4'432'000
Unterlöchlistrasse 3	4'222'000
Unterlöchlistrasse 5	4'293'000
Unterlöchlistrasse 7	4'222'000
Unterlöchlistrasse 9	4'236'000
Einstellhalle Unterlöchlistrasse 1-9	1'972'000
Wesemlinring, Titlisblick	Baurecht
Weystrasse 8	5'236'000
Total	37'065'000

Stand per 1. Januar 2015

1.4.4 Geschäftsstelle: Steuern, Finanzverwaltung

Umfeld

Die Kirchensteuern als Finanzierungsmodell für kirchliche Aufgaben sind zwar immer wieder in der politischen Debatte (insbesondere die Besteuerung juristischer Personen). Es zeichnet sich jedoch keine Änderung des breiten Konsenses ab, dass diese Steuer Sinn macht.

Allerdings hält der Trend zum Kirchenaustritt an. Da keine offiziellen Zahlen für die gesamte Schweiz vorliegen, wird die Austrittsrate im Durchschnitt auf 1 Prozent pro Jahr geschätzt. In der Katholischen Kirchgemeinde Luzern lag die Austrittsrate in den letzten Jahren jeweils leicht unter einem Prozent.

Das Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt bewegt sich seit Jahren auf einem historischen Tiefstand.

Ziele und Leistungen

Aufgabenbereiche und Wirkungsziele 2016-2020

Es ist geprüft, wie sich die soziodemografische Zusammensetzung der Mitglieder auf die Entwicklung des Steuerertrags auswirkt.

Jahresprogramm 2016

Aufgrund der Daten zur Zusammensetzung der Steuererträge nach soziodemografischen Gesichtspunkten werden Konsequenzen geprüft.

Ressourcen

Stellenplan/Infrastruktur

Das Steuerwesen wird vom Fachbereich Finanzen betreut. Das Inkasso ist an die Stadt Luzern delegiert.

Budget

Aufwand (Fr.)	2016	2015
30 Personal (hier: Teuerungszulagen auf Altrenten*)	81'000	113'000
31 Sachaufwand	27'700	21'000
- davon Aufwand Jahrzeitenfonds	17'000	17'000
32 Passivzinsen	217'000	217'000
33 Abschreibungen auf Steuern	100'000	150'000
35 Entschädigungen an Gemeinwesen (für Steuerinkasso)	800'000	800'000
Total Aufwand	1'225'700	1'301'000

Ertrag	2016	2015
Vermögenserträge (427)	78'000	78'000
andere Erträge, Entgelte, Rückerstattungen (unter anderem für Jahrzeitenfonds)	17'500	17'500
40 Steuern	19'900'000	19'000'000
48 Entnahmen aus Fonds	190'000	190'000
Total Ertrag	20'185'500	19'285'500

* Bis 1995 zahlte gemäss Reglement die Kirchgemeinde die Teuerungszulage auf Renten; ab dann die Pensionskasse. Diese Summe betrifft also Zahlungen an Rentner/innen, die vor 1995 Rentenbezüger/innen geworden sind.

2. Externe Leistungserbringer

Neben den Leistungen, welche die Organisationseinheiten des Pastoralraums Luzern und der Katholischen Kirchgemeinde Luzern erbringen, werden in der Gesamtplanung auch die Leistungen aufgeführt, welche externe Organisationen oder Personen regelmässig durch Beiträge der Katholischen Kirche Stadt Luzern erbringen. Diese integrale Sichtweise ist in der Gemeindeordnung grundgelegt; dort werden in Artikel 5 interne und externe Leistungserbringer analog behandelt.

Verpflichtende Beiträge

Verpflichtende Beiträge sind solche, die durch gesetzliche Bestimmungen der Landeskirche auf übergeordneter Ebene vorgeschrieben sind.

Freiwillige Beiträge

Diese Beiträge zahlt die Katholische Kirche Stadt Luzern ohne gesetzliche Verpflichtung. Es geht dabei um die Finanzierung von Leistungen, welche dem Leitbild und der pastoralen Planung entsprechen, aber sinnvoller von externen Organisationen erbracht werden. Wenn externe Leistungserbringer mehr als 10'000 Franken pro Jahr als freiwilligen finanziellen Beitrag erhalten, wird in der Regel eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen (vgl. Artikel 5, Absatz 4 der Gemeindeordnung).

Änderungen bei den Beiträgen gegenüber dem Budget 2015

In der Gesamtplanung 2015 bis 2019 wurden die Grundsätze des Beitragswesens und die einzelnen Leistungserbringer ausführlich dargestellt. Diesmal werden nur wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr erläutert:

- Der Beitrag an die Migrantenseelsorge wird jährlich aufgrund des Quellensteueraufkommens und der Rechnungsergebnisse der Migrantenseelsorge angepasst.
- Das Elisabethenheim erhält - analog zum ebenfalls privat geführten Heim Steinhof - einen Beitrag an die Kosten für die Betagtenheimseelsorge.
- Der Beitrag an die Universitätsstiftung wird nicht mehr regelmässig ausgerichtet. Dafür werden allenfalls konkrete Projekte der Theologischen Fakultät unterstützt.
- Neu wird ein Beitrag an die Fachstelle für Schuldenfragen gezahlt.
- Der Beitrag für die Entwicklungszusammenarbeit wird um 20'000 Franken erhöht. Damit wird die Anpassung des Anteils dieses Beitrags an den erhöhten Gesamtertrag der Kirchgemeinde in den vergangenen Jahrzehnten gemäss Konzept Entwicklungszusammenarbeit fortgeführt.
- Kulturförderung: Die Bruderschaft der Herrgottskanoniere erhält einen jährlichen Beitrag von 3'000 Franken für die Brauchtumspflege. Bisher wurden bestimmte Kosten direkt von der Kirchgemeinde übernommen und im Sachaufwand verbucht.

Übersicht Beiträge

	Voranschlag 2016	Voranschlag 2015	Rechnung 2014
Beiträge insgesamt	3'821'800	3'663'800	3'666'378
Landeskirche (verpflichtend)	1'760'000	1'690'000	1'587'002
Andere Beiträge	2'061'800	1'973'800	2'079'376
Seelsorge	930'800	860'800	857'592
- Migrantenseelsorge (verpflichtend)	530'000	480'000	590'422
- Ökumenischer Verein Niederschwellige Seelsorge	116'000	116'000	100'000
- Kirchliche Medienarbeit Landeskirche	84'200	84'200	(Sachaufwand)
- Trägerverein Sentitreff	65'000	65'000	65'000
- Betagtenheimseelsorge Steinhof	26'000	26'000	26'000
- Betagtenheimseelsorge Elisabethenheim	25'000	-	-
- Hochschuleseelsorge	20'000	20'000	20'000
- Stiftung Hergiswald (Seelsorge)	20'000	20'000	20'000
- Polizei- und Feuerwehrseelsorge Luzern*	16'000	16'000	-
- Helferinnen Bruchmatt (Seelsorge)	8'000	8'000	5'280
- Kapuzinerkloster Wesemlin (Seelsorge)	8'000	8'000	8'000
- Verein Frauenkirche Zentralschweiz	6'600	6'600	6'600
- Diverse Beiträge Seelsorge	6'000	6'000	11'290
- Universitätsstiftung	-	5'000	5'000
Entwicklungszusammenarbeit	540'000	520'000	500'846
- Entwicklungszusammenarbeit Projektunterstützung/Soforthilfe	420'000	400'000	400'000
- Fairer Handel, Entwicklungspolitik	95'000	95'000	75'846
- Bildungsarbeit RomeroHaus	25'000	25'000	25'000
Diakonie/Soziales	513'000	518'000	504'474
- Verein kirchliche Gassenarbeit	374'000	374'000	374'000
- Verein SOS-Dienst	44'000	44'000	44'100
- Anlauf- und Beratungsstelle für Sans-Papiers	20'000	20'000	20'000
- Diverse Beiträge soziale Institutionen	15'000	20'000	12'445
- Weihnachtsforum Venite	13'000	18'000	13'429
- Schweiz. Kath. Frauenbund, Solidaritätsfonds Mutter und Kind	10'000	10'000	10'000
- Verein Arbeitslosen-Treff	10'000	10'000	10'000
- elbe. Fachstelle für Lebensfragen	9'000	9'000	9'000
- Benevol Fachstelle Freiwilligenarbeit, Info Selbsthilfegruppen	5'000	5'000	3'500
- Fachstelle für Schuldenfragen	5'000	-	-
- Städt. Frauenbund, Zentrum für Selbstsorge	4'000	4'000	4'000
- Frauenzentrale Luzern und Umgebung	4'000	4'000	4'000
Kirchenunterhalt	36'500	36'500	42'684
- Kapellenstiftung Hergiswald (Betrieb)	20'000	20'000	28'184
- Kapuzinerkloster Wesemlin (Betrieb)	8'000	8'000	8'000
- Helferinnen Bruchmatt (Betrieb)	6'500	6'500	6'500
- Diverse Beiträge Kirchen/Kapellen	2'000	2'000	
Jugendarbeit	16'500	16'500	15'500
- Verein Midnight Sports Luzern	12'500	12'500	12'500
- Verein Mint - Bildung.Begegnung.Integration	2'000	2'000	
- Diverse Beiträge Jugendarbeit	2'000	2'000	3'000
Kirchenmusik	12'000	12'000	147'200
- Hochschule Luzern - Musik	10'000	10'000	10'000
- Jesuitenkirche Kirchenmusik (neu im Teilglobalbudget)	-	-	136'000
- Diverse Beiträge Kirchenmusik	2'000	2'000	1'200
Kulturförderung	13'000	10'000	11'080

* Die Stelle der Polizei- und Feuerwehrseelsorge ist seit Mitte 2013 vakant.

3. Übersichten zu allen Leistungserbringern

Personal

Stellenplan (fixe und variable Stellen) nach Organisationseinheiten

Organisationseinheit	Budgetierte Stellen 2016	Budgetierte Stellen 2015	Rechnung 2014 Anzahl Stellen
Pfarreien			
- Pfarreien St. Anton-St. Michael	12.6	12.6	11.6
- Pfarrei St. Johannes	7.9	7.9	6.1
- Pfarrei St. Josef - Der MaiHof	7.7	7.5	6.3
- Pfarrei St. Karl	6.1	6.1	5.7
- Pfarrei St. Leodegar im Hof	13.3	15.0	13.1
- Pfarrei St. Maria zu Franziskanern	9.5	9.5	7.8
- Pfarrei St. Paul	11.9	11.9	10.9
Total Pfarreien	69.0*	70.5 *	61.5 *
Gesamtstädtische Bereiche			
- Bereich City-Pastoral	2.1	3.1	-
- Erwachsenenbildung (neu in City-Pastoral)	-	-	0.4
- Neue liturgische Formen (neu in City-Past.)	-	-	0.3
- Bereich Jugendarbeit	3.5	3.5	3.4
- Bereich Sozialdiakonie	0.9	0.9	0.7
- Bereich Migration-Integration	1.8	1.3	1.3
- Religionsunterricht/Gemeindekatechese	15.5	15.5	15.1
- Jesuitenkirche	2.0	2.2	2.3
Total gesamtstädtische Bereiche	25.8	26.5	23.5
Pastoralraumleitung	1.4	1.4	1.3
Geschäftsstelle	8.7	8.8	9.0
Kommunikation	1.4	1.4	1.4
nicht zugeteilte Aufgaben (Gremien, Kirchenmusik)	-	-	7.2*
Gesamttotal	106.3	108.6	103.9

* In der Rechnung 2014 waren die Stellenprozente für Kirchenmusik unter „Nicht zuteilbare Aufgaben“ zusammengefasst; in den Budgets 2015 und 2016 sind diese auf die Pfarreien aufgeteilt.

- Pfarrei St. Josef - Der MaiHof: 20%-Tätigkeit für den Verein Zusammen leben Maihof-Löwenplatz. Die zusätzlichen Stellenprozente werden teilweise von der Stadt Luzern finanziert.
- Pfarrei St. Leodegar im Hof: Der zukünftige Pfarrer ist nicht mehr Domherr des Standes Luzern (- 10%). Er wurde ohne Pfarrhausfrau engagiert (- 100%). Während der Pfarrer-Vakanz (bis Mitte August 2016) bleiben Stellenprozente unbesetzt.
- City-Pastoral: Für das Jahr 2015 wurden 3,1 Stellen budgetiert. Im Jahr 2016 dürften im Durchschnitt nur 2,1 Stellen besetzt werden (1 Stelle Seelsorge; 1.1 Stellen Sakristane/Hauswarte), da das künftige City-Pastoral-Team noch nicht rekrutiert ist.
- Bereich Migration/Integration: Neu geschaffene Praxisstelle: 50 % (Beschluss Kirchenrat vom 24.8.2015 und Pastoralraumteam vom 26.8.2015)
- Jesuitenkirche: Weniger Aushilfen im Sakristanendienst und in der Hauswartung, da die Jesuitenkirche im Jahr 2016 renoviert wird.
- Geschäftsstelle: Pensenreduktion der Fachbereichsleiterin Finanzen (-10 %)

Stellenplan nach Tätigkeitsbereichen

Tätigkeitsbereiche	Stellen		% v. Total		% Pfarreien	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Seelsorge/Liturgie/Pfarrarbeit/Betagenheimseelsorge	20.4	20.6	19.2	19.0	29.6	29.2
Soziale Arbeit	5.9	6.0	5.6	5.5	8.6	8.5
Jugendarbeit	3.2	3.3	3.0	3.0	4.6	4.7
Kirchenmusik	6.7	6.6	6.3	6.1	9.7	9.4
Sekretariate	9.2	9.3	8.7	8.6	13.3	13.2
Sakristanendienst / Koordination u. Hauswartung Pfarreizentrum	22.3	22.4	21.0	20.6	32.3	31.8
Pfarrhaushalt	1.3	2.3	1.2	2.1	1.9	3.3
Summe Pfarreien	69.0	70.5	64.9	64.9		
Pastoralraumleitung	1.4	1.4	1.3	1.3		
Gesamtstädtische Bereiche	25.8	26.5	24.3	24.4		
Summe Pastoral (pfarreilich und gesamtstädtisch)	96.2	98.4	90.5	90.6		
Geschäftsstelle	8.7	8.8	8.2	8.1		
Kommunikation	1.4	1.4	1.3	1.3		
Total	106.3	108.6	100.0	100.0		

Finanzen

Gesamtaufwand nach Organisationseinheiten

Organisationseinheiten	Aufwand		% vom Total		% vom Detail	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Gremien	348'800	346'193	1.5	1.4		
Pastoralraumleitung	491'900	507'978	2.1	2.1		
Pfarreien	11'389'430	11'438'519	47.7	47.8	% von Pfarreien	
- Anton-Michael	2'086'120	2'092'650	8.7	8.7	18.3	18.3
- Johannes	1'374'250	1'540'259	5.8	6.4	12.1	13.5
- Josef-Maihof	1'611'370	1'408'035	6.7	5.9	14.1	12.3
- Karl	954'570	1'013'080	4.0	4.2	8.4	8.9
- Leodegar	2'281'530	2'290'372	9.6	9.6	20.0	20.0
- Maria	1'461'950	1'425'592	6.1	6.0	12.8	12.5
- Paul	1'619'640	1'668'531	6.8	7.0	14.2	14.6
Gesamtstädtische Bereiche*	3'453'950	3'536'146	14.5	14.8	% von Bereichen	
- City-Pastoral	353'750	438'924	1.5	1.8	10.2	12.4
- Jesuitenkirche	422'900	437'748	1.8	1.8	12.2	12.4
- Jugendarbeit	363'600	360'776	1.5	1.5	10.5	10.2
- Migration-Integration	286'300	225'256	1.2	0.9	8.3	6.4
- Religionsunterricht	1'869'700	1'912'870	7.8	8.0	54.1	54.1
- Sozialdiakonie	157'700	160'572	0.7	0.7	4.6	4.5
Summe Pastoral (pfarreilich und gesamtstädtisch); ohne Beiträge	15'684'080	15'828'836	65.7	66.1		
Geschäftsstelle	1'635'900	1'609'071	6.8	6.7		
Kommunikation	708'400	684'466	3.0	2.9		
Aufwand Steuern/Renten/Zinsen	813'120	848'120	3.4	3.5		
Aufwand Finanzvermögen	1'225'700	1'301'000	5.1	5.4		
Externe Leistungserbringer (Beiträge)	3'821'800	3'663'800	16.0	15.3		
Total	23'889'000	23'935'293				

* Neu ist die Kommunikation nicht mehr unter diesem Titel enthalten, sondern weiter unten separat aufgeführt (analog zum Stellenplan).

Teilglobalbudget	Sachaufwand (319)						Kirchenmusik (319)						Standortspezifische Leistungen (319)						Aushilfen: Seelsorge, Sakristane, Sekretariate (30)						Total						
	Budget		Rechnung		Budget		Rechnung		Budget		Rechnung		Budget		Rechnung		Budget		Rechnung		Budget		Rechnung		Budget		Rechnung				
	2016	2015	2014	2014	2015	2016	2016	2015	2014	2014	2015	2016	2016	2015	2014	2014	2015	2016	2016	2015	2014	2014	2015	2016	2016	2015	2014	2014	2015	2016	
St. Anton/St. Michael	124'700	135'900	105'351	17'800	17'600	12'620	18'000	18'000	15'746	71'500	73'500	67'432	232'000	245'000	201'149																
St. Johannes	89'000	97'900	83'893	14'000	14'000	13'112	30'000	30'000	13'306	31'000	30'000	18'829	164'000	171'900	129'140																
St. Josef - Der Mailhof	68'000	64'300	65'654	12'000	12'500	14'450	30'000	30'000	21'416	26'000	35'000	5'839	136'000	141'800	107'359																
St. Karl	62'100	65'100	35'229	11'200	11'600	12'931	13'000	10'000	1'000	31'700	31'500	30'863	118'000	118'200	80'023																
St. Leodegar im Hof	116'500	118'100	103'427	20'000	19'000	22'419	43'000	43'000	31'122	36'000	36'000	41'108	215'500	216'100	198'076																
St. Maria zu Franziskanern	75'000	73'100	63'472	17'800	16'000	16'200	14'000	14'000	15'555	83'000	81'500	75'714	189'800	184'600	170'941																
St. Paul	103'300	89'200	108'277	14'700	14'700	14'250	21'000	21'000	18'340	47'000	46'000	49'661	186'000	170'900	190'528																
Pastoralraumleitung	50'000	50'000	43'718	-	-	-	-	-	-	-	-	-	50'000	50'000	43'718																
Citypastoral	60'000	90'000	86'958	-	-	-	-	-	-	65'000	-	-	125'000	90'000	86'958																
Jesuitenkirche	29'100	29'040	21'439	136'000	146'000	136'000	-	-	-	-	-	60'919	165'100	225'040	218'358																
Jugendarbeit	30'000	30'000	30'068	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30'000	30'000	30'068																
Migration/Integration	35'000	40'000	38'832	-	-	-	-	-	-	-	-	-	35'000	40'000	38'832																
Sozialdiakonie	25'000	20'000	21'160	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25'000	20'000	21'160																
TOTAL	867'700	902'640	807'478	243'500	251'400	241'982	169'000	166'000	116'485	391'200	383'500	350'365	1'671'400	1'703'540	1'516'310																

Teilglobalbudgets

- Die standortspezifischen Leistungsvereinbarungen enthalten ab dem Budget 2015 die Profile der Pfarreien; sie bleiben bezüglich der Finanzen ein Element des Teilglobalbudgets. Alle Pfarreien: Ab 2015 sind im Sachaufwand für Kleinanschaffungen in den Pfarreiheimen insgesamt 25'000 Franken budgetiert.
- St. Leodegar im Hof: Es sind Mehrkosten wegen des Pfarrerswechsels budgetiert (2015 und 2016).
- Pastoralraumleitung: ab 2014 inklusive Projektkredit für gesamtstädtische Projekte der Kirchenmusik.
 - City-Pastoral: Mit der neu geschaffenen City-Pastoral wurden die beiden bisherigen Betriebsbudgets der Erwachsenenbildung und der Neuen liturgischen Formen auf gesamthaft 90'000 Franken erhöht. Für 2016 sind 60'000 Franken budgetiert, da mit einem Start erst während des Jahres zu rechnen ist. Der Sachaufwand setzt sich aus den Betriebsbudgets der beiden bisherigen Bereiche Erwachsenenbildung und Neue liturgische Formen und einem zusätzlichen Betriebsbudget für die City-Pastoral von 30'000 Franken zusammen.
 - Jesuitenkirche: Die Kirchenmusik-Kosten (Leistungsvereinbarung mit der Hochschule Luzern Musik) waren bisher unter „Beiträge“ verbucht.

III. Finanz- und Investitionsplan 2016 bis 2020

Der Finanzplan wird auf der Basis der Finanzpolitik und der verschiedenen Strategien erarbeitet. Besonderes Gewicht hat dabei die Finanzpolitik der Kirchgemeinde vom 25. Oktober 2010, welche die Ziele und die strategischen Leitlinien für den Umgang mit den Finanzen festlegt. Die Finanzpolitik steht im Dienst einer nachhaltigen, zeitgemässen und effizienten Aufgabenerfüllung.

Der Finanzplan zeigt die mittelfristige Entwicklung der Finanzen auf. Die Planungsgrundlagen, die der Kirchenrat erarbeitet hat, sind in den Zahlen des Finanzplans abgebildet. Im Rahmen der rollenden Planung ist die Pastoralplanung 2014 bis 2020 als Projekt in der Planung enthalten. Sobald Ergebnisse vorliegen, werden die daraus entstehenden Massnahmen mit ihren personellen und finanziellen Auswirkungen in die Planung aufgenommen.

Grundlagen

Der Finanzplan umfasst das Budgetjahr 2016 sowie die Prognosejahre 2017 bis 2020. Folgende Parameter beziehungsweise Basiswerte wurden für die Prognosen verwendet:

Aufwand

Personalaufwand

Der Personalaufwand wurde im Finanzplan mit einem Personalbestand von 106.7 Stellen berechnet. Im Budgetjahr 2016 und in den Planjahren 2017 bis 2020 ist ein Stufenanstieg von 0.7 Prozent eingerechnet. Für das Budgetjahr 2016 sowie für die Planjahre 2017 bis 2020 ist keine Teuerung eingerechnet.

Die Bandbreite des Personalaufwands soll gemäss Finanzpolitik zwischen 45 und 60 Prozent des Gesamtaufwands betragen. Im vorliegenden Finanzplan liegt der Anteil des Personalaufwands zwischen 48.1 und 50.6 Prozent.

Sachaufwand

Der Sachaufwand wurde ohne Teuerungsfaktor fortgeschrieben.

Liegenschaften

Die Kosten für die ordentliche Werterhaltung des aktuellen Portfolios wurden gemäss Investitionsplanung für sämtliche Gebäude in den Finanzplan aufgenommen. Für Erweiterungen und Ausbauten sind die Kosten in den entsprechenden Projekten abgebildet; darin sind auch die zusätzlichen, künftigen Einnahmen aus diesen Gebäuden eingerechnet. Folgekosten für Umbauten und Erneuerungen müssen in der Regel durch zusätzliche Mieterträge oder Partnerschaften erwirtschaftet werden. Bei der Beurteilung von Erweiterungen und Ausbauten sind sämtliche Leitlinien aus der Strategie „Liegenschaften des Verwaltungsvermögens“ zu berücksichtigen.

Zinsen / Abschreibungen

Die angenommenen Zinssätze beruhen auf Trendmeldungen verschiedener Bank- und Konjunkturforschungsinstitute. Die Prognosen für die Zinsen liegen auf einem tiefen Niveau. Die Zinssätze für die einzelnen Kredite und Vorschüsse in den Jahren 2016 – 2020 bewegen sich zwischen 0.4 und 3 Prozent. Der durchschnittliche Zinssatz für die Finanzplanjahre beträgt 1.7 Prozent.

Die Höhe der Zinsen und Abschreibungen basiert auf der Investitionsplanung (vgl. Seite 70). Die Abschreibungen für das Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen sind unterschiedlich. Das Verwaltungsvermögen wird gemäss den Vorgaben der Landeskirche mit 6 Prozent vom jeweiligen Restbuchwert abgeschrieben. Das Finanzvermögen wird jährlich mit 1.7 Prozent vom Investitionsvolumen abgeschrieben. Dies entspricht einer Nutzungsdauer von 60 Jahren. Für Innenrenovationen (zum Beispiel Küche) wird mit einer Nutzungsdauer von 20 Jahren gerechnet; dies ergibt einen Abschreibungssatz von 5 Prozent. Vergleicht man die beiden Abschreibungsvarianten, so wird das Verwaltungsvermögen in den ersten 21 Jahren mit einem grösseren Beitrag abgeschrieben. Anschliessend ist der jährliche Abschreibungsbetrag beim Finanzvermögen grösser. Das Finanzvermögen ist in 60 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beim Verwaltungsvermögen dauert rund 180 Jahre.

In den Finanzplanjahren 2017 bis 2020 erhöhen sich Zinsen und Abschreibungen infolge der geplanten Projekte Ausserschachen und Quartierzentrum Wesemlin.

Beiträge

Der Beitrag an die Landeskirche wird auf den Steuereinnahmen des Vorjahres berechnet. Die ordentlichen Beiträge an die Landeskirche betragen bis 2014 0.021 Einheiten; ab 2015 sind 0.022 Einheiten abzuliefern.

Ertrag

Steuereinnahmen

Die Prognosen der Steuereinnahmen basieren auf den Ertragsschätzungen der Stadt Luzern (Stand Juli 2015). Die Stadt Luzern rechnet mit Neuzuzügen bei den juristischen und natürlichen Personen. Die Zuwachsraten in den Jahren 2016 bis 2020 bei den natürlichen und juristischen Personen hat die Stadt Luzern mit 2.5 bis 3.5 Prozent berechnet. Die Kirchgemeinde Luzern hat bereits in den Finanzplänen der letzten zwei Jahren die optimistischen Prognosen der Stadt im Sinne des Vorsichtsprinzips nach unten reduziert (2017: minus 1.5 ; 2018: minus 2; 2019: minus 3.5 und 2020: minus 5 Prozent).

Die Steuereinnahmen 2013 lagen um 3.3 Prozent unter der Rechnung 2012. Die Stadt hat den Rückgang wie folgt begründet:

- natürliche Schwankungen
- weniger Veranlagungen der Stadt aufgrund der Einführung von LUTAX
- Ausfälle wegen kurzfristiger Einführung der Wechselfauschale Liegenschaftsunterhalt
- akkuratere Nachführung der Dossiers, dadurch weniger Nachträge und höhere Erträge im laufenden Jahr

In einer längerfristigen Betrachtungsweise sind die Steuereinnahmen der Kirchgemeinde rückläufig. Die Steuereinnahmen haben von 2005 bis 2014 um 4.3 Prozent abgenommen. Die jährlichen Schwankungen gemäss unten stehender Tabelle basieren auf Steuergesetzrevisionen, unterschiedlichen Steuernachträgen, abnehmenden Mitgliederzahlen und konjunkturellen Schwankungen.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Steuereinnahmen total	20'477'090	21'928'234	21'950'051	21'579'781	22'531'742	20'667'637	20'323'185	19'339'048	18'692'494	19'604'435
Veränderung zum Vorjahr	-1.6%	7.1%	0.1%	-1.7%	4.4%	-8.3%	-1.7%	-4.8%	-3.3%	4.9%
von natürlichen Personen	15'245'437	14'856'896	15'509'402	15'458'122	15'277'878	15'562'513	14'726'435	15'373'346	14'619'071	15'144'555
Veränderung zum Vorjahr	5.7%	-2.5%	4.4%	-0.3%	-1.2%	1.9%	-5.4%	4.4%	-4.9%	3.6%
von juristischen Personen	5'231'653	7'071'338	6'440'649	6'121'659	7'253'864	5'105'124	5'596'750	3'965'701	4'073'422	4'459'880
Veränderung zum Vorjahr	-18.0%	35.2%	-8.9%	-5.0%	18.5%	-29.6%	9.6%	-29.1%	2.7%	9.5% 77.3%
Anteil natürlicher Personen	74.5%	67.8%	70.7%	71.6%	67.8%	75.3%	72.5%	79.5%	78.2%	22.7%
Anteil juristischer Personen	25.5%	32.2%	29.3%	28.4%	32.2%	24.7%	27.5%	20.5%	21.8%	21.8%

Entwicklung Steuern natürliche Personen

Die negative Entwicklung der Steuerkraft ist (neben den Austritten) im Finanzplan berücksichtigt. Für das Budget 2016 und für die Finanzplanperiode 2017 bis 2020 wurden die Prognosen der Stadt für die Kirchgemeinde zwischen 1 und 5 Prozent reduziert. Wegen der Abnahme der Mitgliederzahl wird jeweils zusätzlich zwischen 1 und 1.4 Prozent abgezogen.

Entwicklung Steuern juristische Personen

Durch die Unternehmenssteuerreform hat sich der Anteil der Steuereinnahmen der juristischen Personen reduziert. Die Schwankungen bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen haben dadurch einen grösseren Einfluss auf die gesamten Steuereinnahmen. Die Einnahmen von den natürlichen Personen machten im Jahr 2012 einen Anteil von 79.5 Prozent aus, der Anteil der juristischen Personen 20.5 Prozent. In den Jahren 2013 und 2014 ist der Anteil der Einnahmen der juristischen Personen wieder etwas angestiegen und zwar auf 21.8 (2013) und auf 22.7 Prozent (2014).

Entwicklung Mitglieder

In den Jahren 2005 bis 2014 hat sich die Anzahl Mitglieder um 3.9 Prozent reduziert. In der gleichen Zeit hat die Bevölkerung der Stadt Luzern (exkl. Littau) um 15.6 Prozent zugenommen.

Vermögenserträge

Mit den Vermögenserträgen kann ein Teil der Steuerausfälle kompensiert werden. Ab dem Finanzplanjahr 2019 sind zusätzliche Mieteinnahmen vom Projekt Ausserschachen und ab dem Finanzplanjahr 2020 vom Projekt „Quartierzentrum Wesemlin“ enthalten. Im Projekt Ausserschachen wurden die Mieteinnahmen des Längsbaus berücksichtigt.

Übersichten zum Finanzplan 2016 bis 2020**Zusammenfassung der Laufenden Rechnung konsolidiert (Artengliederung)**

	Basisjahr	Budget	Budget	Plan 1	Plan 2	Plan 3	Plan 4
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Aufwand	23'556'361	23'935'293	23'889'000	24'631'534	24'869'305	25'629'911	25'903'684
Personalaufwand	12'214'365	12'400'783	12'118'900	12'204'000	12'289'000	12'375'000	12'462'000
Sachaufwand	4'807'196	4'994'610	4'933'300	4'933'000	4'933'000	5'083'000	5'183'000
Passivzinsen	300'865	315'100	317'000	586'500	787'750	924'000	936'500
Abschreibungen	1'765'379	1'736'000	1'880'000	2'227'034	2'180'555	2'602'911	2'652'184
Entschädigungen an Gemeinwesen	802'178	825'000	818'000	839'000	837'000	845'000	828'000
Eigene Beiträge	3'666'378	3'663'800	3'821'800	3'842'000	3'842'000	3'800'000	3'842'000
Vorfinanzierungen	-	-	-	-	-	-	-
Ertrag	23'459'069	23'000'600	23'750'500	23'873'500	24'053'500	25'312'500	25'964'500
Steuern	19'604'435	19'000'000	19'900'000	20'100'000	20'300'000	20'500'000	20'700'000
Vermögenserträge	3'165'668	3'383'000	3'288'200	3'301'200	3'301'200	4'360'200	4'812'200
Entgelte	506'942	320'800	273'500	273'500	273'500	273'500	273'500
Beiträge für eigene Rechnung	103'758	91'800	98'800	98'800	98'800	98'800	98'800
Entnahmen	78'266	205'000	190'000	100'000	80'000	80'000	80'000
Ergebnis	-97'292	-934'693	-138'500	-758'034	-815'805	-317'411	60'816

In den Jahren 2017 bis 2019 werden grosse Investitionsvorhaben ausgeführt. Die jährliche Investitionssumme bewegt sich für das Verwaltungs- und Finanzvermögen zwischen 7.2 Mio. und 14.5 Mio. Franken. Die grossen Investitionen haben auch Einfluss auf die Abschreibungen sowie auf die Zinsen. Nach den Investitionen können auch Mietzinsenerträge generiert werden (Ausserschachen, Quartierzentrum Wesemlin). Ab dem Jahr 2020 geht das Investitionsvolumen auf 0.6 Mio. Franken zurück, und die neuen Mietzinsen tragen zu einem besseren Resultat bei.

Der Finanzplan wird auch nach Verwaltungs- und Finanzvermögen aufgeteilt dargestellt. Die beiden nachfolgenden Tabellen zeigen diese Aufteilung. Daraus ist der positive Ertrag des Finanzvermögens zur Gesamtrechnung gut sichtbar.

Spartenrechnung Verwaltungsvermögen

	Basisjahr 2014	Budget 2015	Budget 2016	Plan 1 2017	Plan 2 2018	Plan 3 2019	Plan 4 2020
Aufwand	22'724'024	23'136'383	23'090'068	23'559'853	23'617'902	23'756'472	23'816'944
Personalaufwand	12'194'365	12'380'783	12'098'900	12'184'000	12'269'000	12'355'000	12'442'000
Sachaufwand	4'754'108	4'794'610	4'733'300	4'733'000	4'733'000	4'733'000	4'733'000
Passivzinsen	131'979	116'190	138'068	213'786	237'576	267'594	264'140
Abschreibungen	1'175'016	1'356'000	1'480'000	1'748'067	1'699'327	1'755'878	1'707'804
Entschädigungen an Gemeinwesen	802'178	825'000	818'000	839'000	837'000	845'000	828'000
Eigene Beiträge	3'666'378	3'663'800	3'821'800	3'842'000	3'842'000	3'800'000	3'842'000
Vorfinanzierungen	-	-	-	-	-	-	-
Ertrag	21'524'695	20'900'600	21'595'040	21'718'040	21'898'040	22'098'040	22'298'040
Steuern	19'604'435	19'000'000	19'900'000	20'100'000	20'300'000	20'500'000	20'700'000
Vermögenserträge	1'233'147	1'283'000	1'132'740	1'145'740	1'145'740	1'145'740	1'145'740
Entgelte	505'089	320'800	273'500	273'500	273'500	273'500	273'500
Beiträge für eigene Rechnung	103'758	91'800	98'800	98'800	98'800	98'800	98'800
Entnahmen	78'266	205'000	190'000	100'000	80'000	80'000	80'000
Ergebnis	-1'199'329	-2'235'783	-1'495'028	-1'841'811	-1'719'858	-1'658'426	-1'518'896

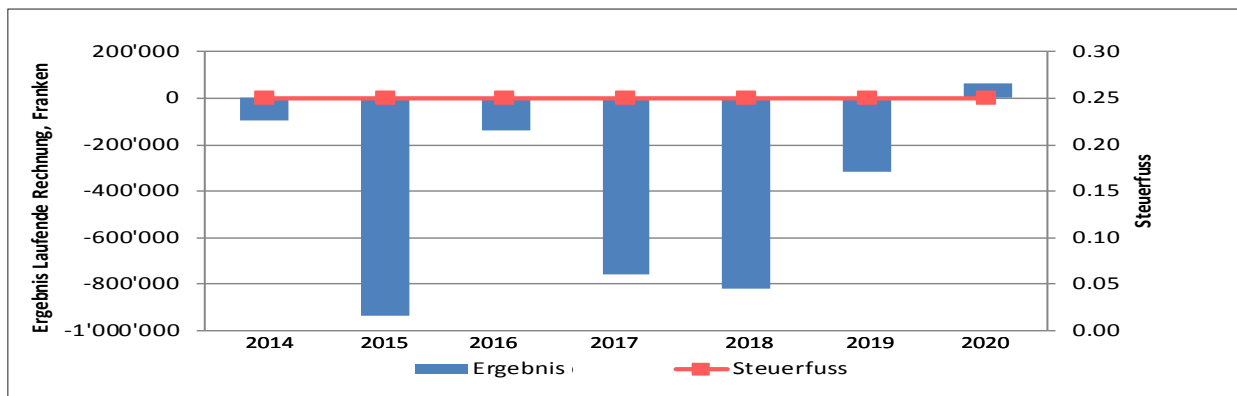
Spartenrechnung Liegenschaften Finanzvermögen

	Basisjahr 2014	Budget 2015	Budget 2016	Plan 1 2017	Plan 2 2018	Plan 3 2019	Plan 4 2020
Aufwand	832'337	798'910	798'932	1'071'681	1'251'402	1'873'439	2'086'740
Personalaufwand	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	20'000
Sachaufwand	53'088	200'000	200'000	200'000	200'000	350'000	450'000
Passivzinsen	168'886	198'910	178'932	372'714	550'174	656'406	672'360
Abschreibungen	590'363	380'000	400'000	478'967	481'228	847'033	944'380
Vorfinanzierungen	-	-	-	-	-	-	-
Ertrag	1'934'374	2'100'000	2'155'460	2'155'460	2'155'460	3'214'460	3'666'460
Vermögenserträge	1'932'521	2'100'000	2'155'460	2'155'460	2'155'460	3'214'460	3'666'460
Entgelte	1'853	-	-	-	-	-	-
Ergebnis	1'102'037	1'301'090	1'356'528	1'083'781	904'062	1'341'027	1'579'728

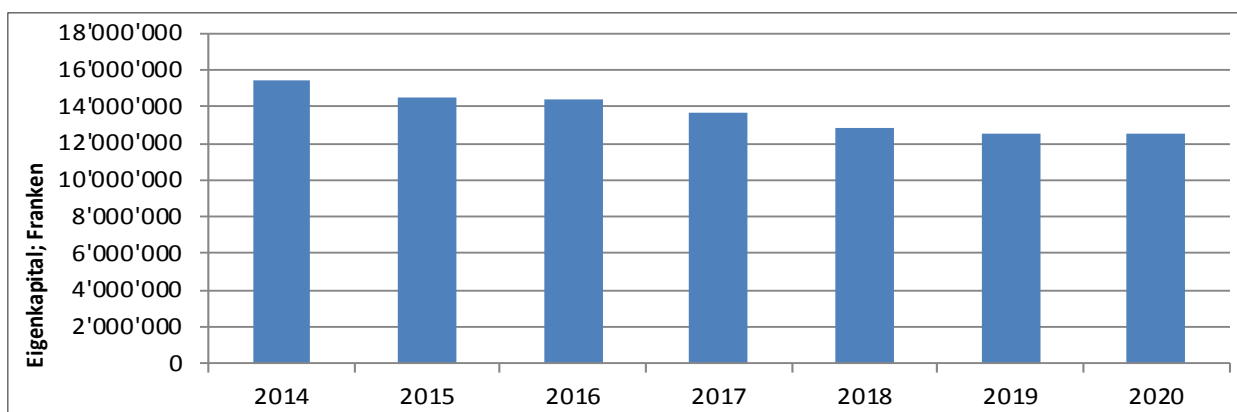
Entwicklung ausgewählter Kennzahlen im Finanzplan

Für die mittel- und langfristige Planung des Finanz- und Verwaltungsvermögens stellen die Kennzahlen der Finanzpolitik und der Landeskirche die Indikatoren für einen gezielten Mitteleinsatz dar.

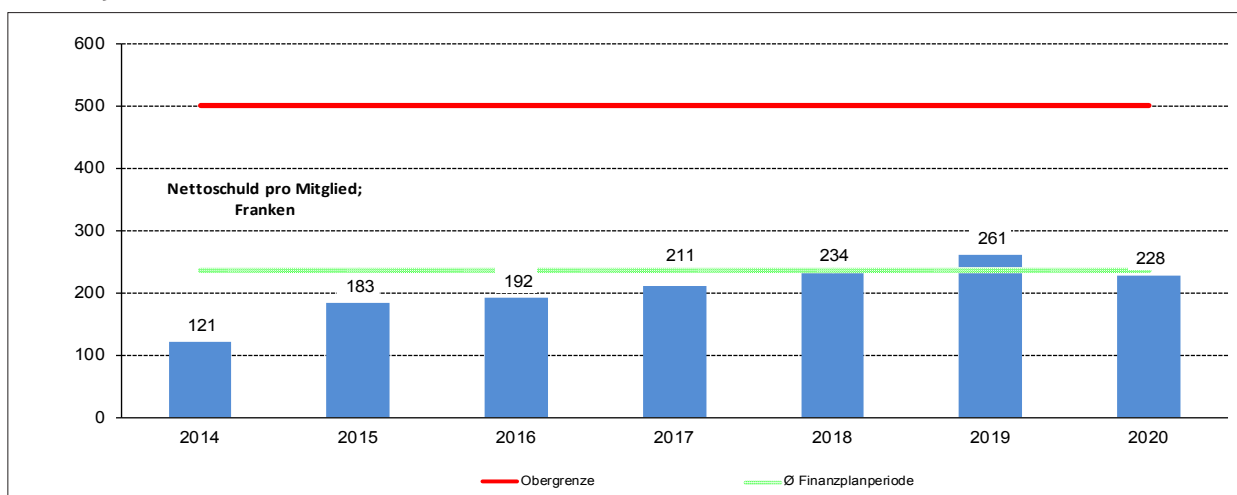
Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Laufenden Rechnung sowie des Steuerfusses. Der Steuerfuss bleibt bei 0.25 Einheiten. Die Laufende Rechnung wird in den nächsten Jahren Defizite ausweisen, die sich nach den grossen Investitionen verkleinern werden und im Planungsjahr 2020 wird ein Ertragsüberschuss ausgewiesen. Die massgebenden Faktoren für das Resultat der Rechnung sind die Steuereinnahmen und die geplanten Investitionen.



Das Eigenkapital wird sich in den Finanzplanjahren bis 2020 auf rund 12 Mio. Franken verringern.



Die folgende Grafik zeigt die Nettoschuld pro Mitglied. Die Kennzahl zeigt die lastende Nettoschuld pro Mitglied der Kirchgemeinde. Die Nettoschuld pro Mitglied sollte gemäss Verordnung der Landeskirche 500 Franken nicht übersteigen.



Verwaltungsvermögen	Investitions- bedarf	Budget	Budget	Plan 1	Plan 2	Plan 3	Plan 4
		2015	2016	2017	2018	2019	2020
St. Anton • St. Michael							
Pfarreisaal / Vordach Kirche (A)	S	910'000	910'000				
Pfarrhaus St. Anton	S	100'000				100'000	
Kirche St. Michael	0	665'000				665'000	
Pfarreiheim St. Michael	S	200'000	200'000				
St. Johannes							
Kirche	S *	120'000					120'000
St. Karl							
Kirche / Unterkirche	0 *	100'000	100'000				
Pfarreisaal	S	60'000			60'000		
St. Leodegar im Hof							
Kirche	S *	226'000	116'000	110'000			
Pfarrhaus	S *	360'000		280'000			80'000
Pfarreisaal	S	360'000	360'000				
Rothenburgerhaus	S *	210'000		210'000			
St. Maria zu Franziskanern							
Kirche	S *	100'000		100'000			
Barfüsser	S °	1'515'000			200'000	1'315'000	
St. Paul							
Kirche	S *	485'000		110'000	145'000		230'000
Pfarrhaus	S *	100'000		100'000			
Pastoralraum							
Peterskapelle	S * °	2'590'000	200'000	500'000	890'000	1'000'000	
Total Verwaltungsvermögen		1'886'000	890'000	1'410'000	1'405'000	2'080'000	430'000
Finanzvermögen							
Ausserschachen**	S °	17'500'000	500'000	800'000	8'100'000	8'100'000	
Herrenhaus	S	100'000					100'000
Matthof Zentrum	0	1'040'000	340'000		600'000		
Murbacherstrasse 20	S	80'000			80'000		
Rodteggstrasse 4	S	100'000				100'000	
Sentikirche	0 *	590'000		590'000			
Quartierzentrum Wesemlin	S °	10'000'000	500'000	600'000	1'100'000	2'700'000	5'100'000
Weystrasse	S	100'000					100'000
Total Finanzvermögen		1'340'000	1'990'000	9'880'000	10'900'000	5'100'000	200'000

S = Schätzung, 0 = Offerte, * hier kann mit Subventionen der Denkmalpflege gerechnet werden, ° Sonderkredit erforderlich

** Für das Projekt Ausserschachen wird dem Grossen Kirchenrat im Dezember 2015 ein Sonderkredit (Projektierungskredit) unterbreitet. Die Höhe des beantragenden Kredits ist noch nicht definiert. Im Finanzplan ist für das Budgetjahr 2016 ein Betrag von 800'000 Franken angenommen worden.

IV. Voranschlag 2016

Voranschlag 2016 - Laufende Rechnung

Grundlagen des Voranschlags

Der Voranschlag beruht auf den Planungsvorgaben des Kirchenrates vom 15. Juni 2015, den Steuerprognosen der Stadt Luzern, dem aktuellen Stellenplan, der Bedarfsabklärung über bauliche Unterhaltsarbeiten, den Budgeteingaben der verschiedenen Organisationseinheiten (Pastoralraumleitung, Pfarreien, gesamtstädtische Pastoralstellen, Geschäftsstelle) sowie allen geplanten Aufgaben, welche aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre, gesetzlichen Grundlagen und Kirchenratsbeschlüssen bekannt sind. Der Steuerfuss von 0.25 Einheiten wird beibehalten.

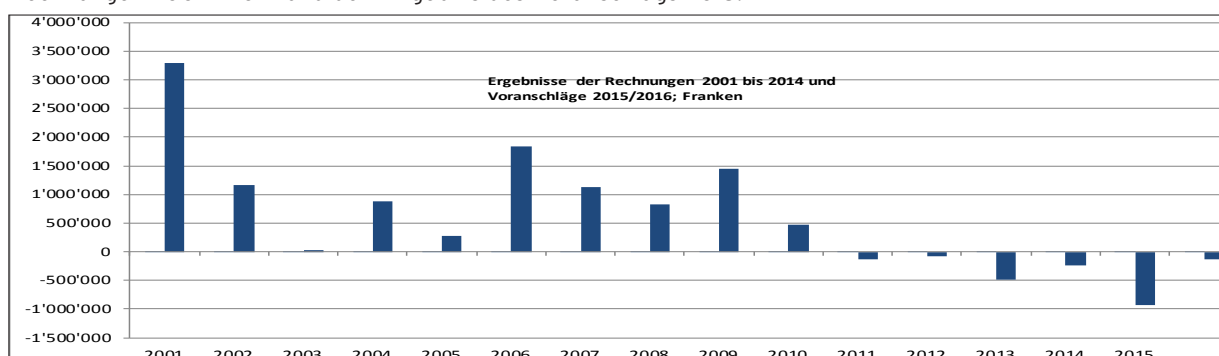
Übersicht

	Budget 2016	Budget 2015	Rechnung 2014	Abweichung Budget 2016 / 2015		Abweichung B 2016 / Rech. 2014	
				absolut	%	absolut	%
Aufwand	23'889'000	23'935'293	23'556'361	-46'293	-0.2	332'639	1.4
30 Personalaufwand	12'118'900	12'400'783	12'214'365	-281'883	-2.3	-95'465	-0.8
31 Sachaufwand	4'933'300	4'994'610	4'807'196	-61'310	-1.2	126'104	2.6
32 Passivzinsen	317'000	315'100	300'865	1'900	0.6	16'135	5.4
33 Abschreibungen	1'880'000	1'736'000	1'765'379	144'000	8.3	114'621	6.5
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	818'000	825'000	802'178	-7'000	-0.8	15'822	2.0
36 Eigene Beiträge	3'821'800	3'663'800	3'666'378	158'000	4.3	155'422	4.2
Ertrag	23'750'500	23'000'600	23'459'069	749'900	3.3	291'431	1.2
40 Steuern	19'900'000	19'000'000	19'604'435	900'000	4.7	295'565	1.5
42 Vermögenserträge	3'288'200	3'383'000	3'165'668	-94'800	-2.8	122'532	3.9
43 Entgelte	273'500	320'800	506'942	-47'300	-14.7	-233'442	-46.0
46 Beiträge für eigene Rechnung	98'800	91'800	103'758	7'000	7.6	-4'958	-4.8
48 Entnahmen	190'000	205'000	78'266	-15'000	-7.3	111'734	142.8
Ergebnis	-138'500	-934'693	-97'292	796'193	-85.2	-41'208	42.4

Mit einem Aufwandüberschuss von 138'500 Franken präsentiert sich der Voranschlag 2016 um knapp 800'000 Franken positiver als im Vorjahr. Wichtige Gründe für das budgetierte Ergebnis sind:

- Die Steuererträge liegen um 900'000 Franken über dem Budget 2015. Nach dem Einbruch der Steuereinnahmen im Jahr 2013 konnten im Jahr 2014 Steuereinnahmen von 19'604'435 Franken verbucht werden. Die Steuereinnahmen basieren auf den Prognosen der Stadt. Diese Prognosen werden aufgrund des Mitgliederrückgangs für die Kirchgemeinde nach unten korrigiert.
- Der Personalaufwand liegt unter dem Budget 2015 und basiert auf den budgetierten Stellen. Im Voranschlag ist ein Stufenanstieg von 0.7 Prozent eingerechnet. Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Landesindex der Konsumentenpreise ist keine Teuerungszulage vorgesehen.
- Der Sachaufwand liegt im gleichen Rahmen wie im Budget 2015.
- Die Abschreibungen basieren auf den bestehenden Infrastrukturen und den Investitionen 2015.

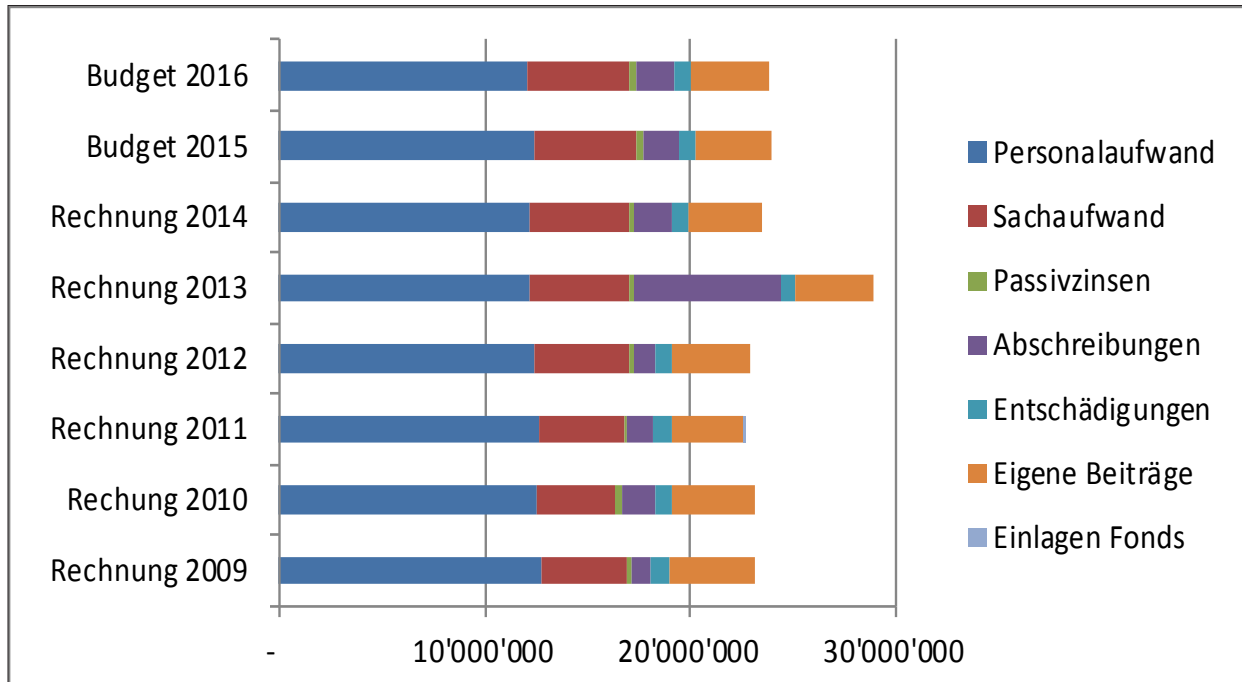
Die nachfolgende Grafik positioniert den Voranschlag 2016 im langfristigen Vergleich mit den Ergebnissen der Rechnungen 2001 - 2014 und dem Ergebnis des Voranschlags 2015.



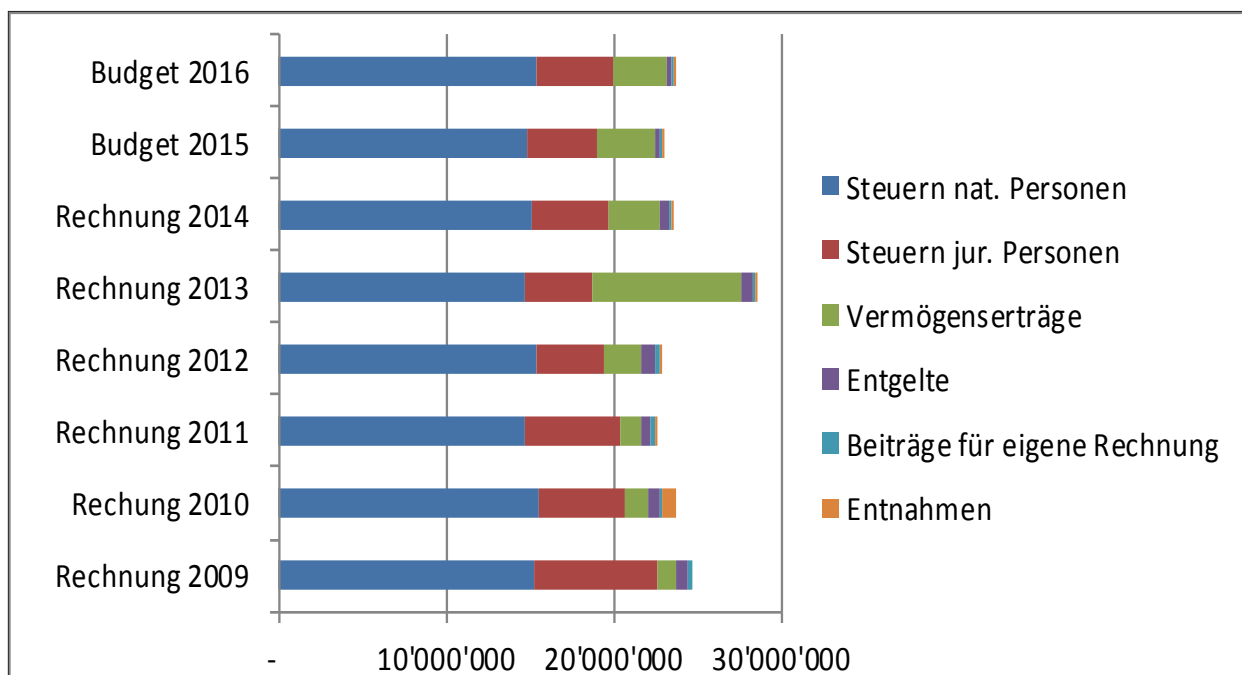
Gliederung nach Kostenarten

Bei der Artengliederung werden der Aufwand und der Ertrag nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten - zum Beispiel Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen, Steuern, Vermögenserträge und so weiter - gegliedert.

Übersicht Aufwandsarten



Übersicht Ertragsarten



Erläuterungen zu einzelnen Positionen

(Übersicht Seite 71; Tabelle Seiten 76-77)

Personalaufwand (Kostenart 30)

Dem Personalaufwand liegt der Stellenplan zugrunde. Der Stellenplan gibt als strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument des Kirchenrats detailliert über die jeweiligen Pensen je Berufskategorie in den Organisationseinheiten der Katholischen Kirche Stadt Luzern Auskunft.

Aufgrund des aktuellen Standes der Teuerung muss für das Jahr 2016 kein teuerungsbedingter Zuwachs budgetiert werden. Für den Stufenanstieg ist ein Zuwachs von 0,7 Prozent budgetiert.

Für ausserordentliche Lohnerhöhungen und Anerkennungsbeiträge sind 50'000 Franken budgetiert worden (Voranschlag 2015: 50'000 Franken).

Die Entschädigung für den Kirchenrat beträgt 215'200 Franken (Voranschlag 2015: 215'200 Franken).

Für Aus- und Weiterbildung sind im Budget 145'000 Franken vorgesehen (Voranschlag 2015: 115'000). Die zusätzlichen 30'000 Franken sind für Schulungen im Zusammenhang mit dem Projekt „Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“ budgetiert worden.

Sachaufwand (Kostenart 31)**Büro-/Schulmaterial, Drucksachen, Pfarreiblatt (310)**

Die grösste Position in dieser Kostenart sind die Gestaltungs- und Druckkosten für das Pfarreiblatt (310'000 Franken).

Wasser, Energie- und Heizmaterial (312)

Die höheren Kosten für diese Kostenart sind auf Preiserhöhungen der ewl - Energie Wasser Luzern für Strom und Wasser zurückzuführen. Die tieferen Preise beim Heizöl sind berücksichtigt, wobei der Anteil an Heizöl rückläufig ist. Mit den betrieblichen und baulichen Massnahmen, die vorwiegend aus dem Energie- und Ökologiefonds finanziert wurden, konnten bei den Verwaltungsliegenschaften zwischen 2007 und 2015 erhebliche Einsparungen im Gesamtverbrauch von Strom und Energie erreicht werden. Anhand der Tabelle im Anhang „Veränderung der Energiekennzahl“ wird dies bei den einzelnen Liegenschaften ersichtlich (Seite 87).

Verbrauchsmaterial (313)

Unter dieser Position sind die Lehrmittel für den Religionsunterricht sowie die Sachmittel für die Gemeindegatechese enthalten. Aufgrund der höheren Schülerzahlen ist der Budgetbetrag etwas angestiegen.

Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt (314)

Diese Position wird aufgrund der Analyse aller Gebäude der Kirchgemeinde Luzern erstellt und ist aufgrund von verschiedenen anstehenden kleineren Renovationen etwas höher als im Vorjahr.

Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt, Anschaffungen Mobilien (315)

In dieser Kostenart sind u.a. Ersatzanschaffungen für die EDV enthalten. Diese sind etwas tiefer als im Budget 2015.

Mieten, Pachten und Benützungsgebühren (316)

Diese Kostenart ist etwas höher als im Budget 2015. Im Budget 2015 waren die Nebenkosten für die Miete an der Brünigstrasse nicht enthalten. Der Ertrag für die Vermietung der Räumlichkeiten der ehemaligen Medienstelle an die Spitex und die Pensionskasse sind unter der Kostenart 46 verbucht.

Spesen (317)

Die Spesen basieren auf der Spesenverordnung und wurden aufgrund der Rechnung 2014 leicht angepasst.

Versicherungen, Telekommunikation, EDV, übrigen Dienstleistungen Dritter (318)

Für die verschiedenen Projekte innerhalb der Pastoralplanung wurden im Budget 2016 190'000 Franken eingesetzt.

Das Porto für das Pfarreiblatt wird aufgrund der Änderung des Presseförderungsgesetzes angepasst und erhöht sich.

Die Versicherungsprämien der Gebäudeversicherung sind für das Jahr 2016 etwas höher aufgrund von Anpassungen nach Renovationen.

Passivzinsen (32)

Die Passivzinsen sind weiterhin tief und die Prognosen der Banken zeigen keine bedeutenden Veränderungen im nächsten Jahr an. Die Hypotheken für die Überbauung Unterlöchli konnten im Mai 2014 zu sehr guten Bedingungen abgeschlossen werden.

Abschreibungen (33)

Die Abschreibungen für das Verwaltungs- und Finanzvermögen basieren auf den Investitionen des Jahres 2015. Im Jahr 2015 wurden noch die letzten Rechnungen für die Renovation des Pfarrhauses St. Maria bezahlt. Weiter wurden in den Pfarreiheimen St. Anton und St. Leodegar neue Küchen eingebaut. Die Abschreibungen auf die Steuern betragen 100'000 Franken.

Entschädigungen an Gemeinwesen (35)

Die Inkassoprovision für die Steuern (4 Prozent) an die Stadt Luzern basiert auf den Steuererträgen. Weiter sind die Entschädigungen für den Religionsunterricht in anderen Kirchgemeinden enthalten. Die Ansätze basieren auf den Berechnungen der Landeskirche.

Beiträge (36)

Siehe Seiten 60 bis 61.

Ertrag

Steuern (40)

Vgl. Erklärungen unter dem Finanzplan Seiten 66 bis 67.

Vermögenserträge (42)

Unter dieser Position sind die Mieteinnahmen sämtlicher vermieteter Räumlichkeiten enthalten. Die Mietzinse wurden im Unterlöchli gemäss dem neuen Referenzzinssatz von 1.75 Prozent nach unten angepasst; daraus resultieren tiefere Erträge.

Entgelte (43)

In dieser Position sind die Rückerstattungen für Dienstleistungen der Kirchgemeinde (zum Beispiel EDV, freiwillige Beiträge für das Pfarreiblatt) enthalten.

Beiträge für eigene Rechnung (46)

In dieser Kostenart sind die Beiträge für den Religionsunterricht enthalten. Diese basieren auf den Ansätzen der Landeskirche. Weiter sind die Mietzinse der Pensionskasse und der Spitex (ehemalige Räumlichkeiten der Medienstelle) enthalten.

Entnahmen Spezialfonds (46)

Im Voranschlag 2016 sind Fondsentnahmen von insgesamt 190'000 Franken budgetiert:

Innovationsfonds (Projekte aus Pastoralplanung)	100'000 Franken
Personalförderungs- und Personalentwicklungsfonds	20'000 Franken
Fonds für soziale, caritative, kulturelle Werke	20'000 Franken
Energie- und Ökologiefonds	50'000 Franken

VORANSCHLAG 2016

Artengliederung

Konto	Laufende Rechnung	Budget 2016		Budget 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Total	23'889'000	23'750'500	23'935'293	23'000'600	23'556'361	23'459'069
	Netto Aufwand		138'500		934'693		97'292
3	A U F W A N D	23'889'000		23'935'293		23'556'361	
30	PERSONALAUFWAND	12'118'900		12'400'783		12'214'365	
300	Behörden, Kommissionen	244'200		244'200		240'964	
301	Besoldungen exkl. Lehrkräfte	8'225'000		8'478'200		8'321'822	
302	Besoldungen Lehrkräfte	1'399'300		1'424'000		1'381'627	
303	Sozialversicherungsbeiträge	830'000		836'087		826'089	
304	Personalversicherungsbeiträge	1'077'300		1'072'880		1'115'007	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	47'100		47'416		48'111	
306	Dienstaltersgeschenk/-zulage						
307	Teuerungszulagen Renten	81'000		113'000		111'285	
309	Übriger Personalaufwand	215'000		185'000		169'460	
31	SACHAUFWAND	4'933'300		4'994'610		4'807'196	
310	Büro- / Schulmaterialien, Drucksachen, Pfarreiblatt	468'000		468'000		399'132	
311	Anschaffungen Mobilien, EDV, Kultusgegenstände					284'198	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien	533'500		528'000		516'044	
313	Verbrauchsmaterialien	159'300		150'000		142'604	
314	Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	868'600		857'000		960'029	
315	Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	255'000		319'000		85'544	
316	Mieten, Pachten und Benützungsgebühren	226'100		211'100		224'651	
317	Spesen	135'000		130'000		132'681	
318	Versicherungen, Telekommunikation, EDV u. übr. Dienstleistungen Dritter	981'600		985'470		799'566	
319	Übriger Sachaufwand und Teilglobalbudget Pfarreien	1'306'200		1'346'040		1'262'745	
32	PASSIVZINSEN	317'000		315'100		300'865	
322	Zinsen kurz- und mittelfristige Schulden	217'000		215'100		228'537	
329	Skonti	100'000		100'000		72'329	
33	ABSCHREIBUNGEN	1'880'000		1'736'000		1'765'379	
330	Steuern/Finanzvermögen	517'000		530'000		644'579	
331	Verwaltungsvermögen, ordentliche Abschreibungen	1'363'000		1'206'000		1'120'800	
332	Verwaltungsvermögen, zusätzliche Abschreibungen						
34	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZWECKBINDUNG						
340	Einnahmenanteile für Gemeinden						
35	ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEMEINWESEN	818'000		825'000		802'178	
352	Entschädigung Gemeinwesen (Steuerinkassoprovision, Religionsunterricht)	818'000		825'000		802'178	
36	EIGENE BEITRÄGE	3'821'800		3'663'800		3'666'378	
361	Landeskirche	1'760'000		1'690'000		1'587'002	
365	Beiträge	2'061'800		1'973'800		2'079'376	
38	EINLAGEN						
389	Ertragsüberschuss						

VORANSCHLAG 2016

Artengliederung

Konto	Laufende Rechnung	Budget 2016		Budget 2015		Rechnung 2014	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4	ERTRAG		23'750'500		23'000'600		23'459'069
40	STEUERN		19'900'000		19'000'000		19'604'435
400	Einkommens- u. Vermögenssteuern nat. Personen		15'400'000		14'800'000		15'144'555
401	Einkommens- u. Vermögenssteuern iur. Personen		4'500'000		4'200'000		4'459'880
42	VERMÖGENSERTRÄGE		3'288'200		3'383'000		3'165'668
420	Bankkontokorrente		200		300		330
421	Guthaben		78'000		78'000		69'930
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		2'005'300		2'164'300		1'932'521
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		1'204'700		1'140'400		1'156'697
429	Übrige Erträge						6'189
43	ENTGELTE		273'500		320'800		506'942
434	Andere Dienstleistungen (Jahrzeitenfonds)		25'500		25'500		25'330
435	Diverse Erlöse						
436	Rückerstattungen/Verrechnungen		248'000		295'300		481'613
46	BEITRÄGE FUER EIGENE RECHNUNG		98'800		91'800		103'758
461	Medienstelle (Beitrag Landeskirche)						
462	Beiträge anderer Institutionen		52'000		45'000		56'847
463	Diverse Beiträge		46'800		46'800		46'911
48	ENTNAHMEN		190'000		205'000		78'266
484	Spezialfonds		190'000		205'000		78'266

Voranschlag 2016 - Investitionsrechnung

Liegenschaften im Verwaltungsvermögen	Franken
St. Leodegar im Hof, Pfarrhaus: Sanierung Fassaden	280'000
<p>Im Jahr 2013 erfolgte ein kompletter Fensterersatz am Hauptgebäude und Anbau sowie eine Sanierung der undichten Dachterrasse. Für die Sanierung der Dachterrasse wurde ein Gerüst benötigt. Dadurch konnte die Fassadensanierung des Anbaus gleichzeitig erledigt werden. Nun muss noch die Hauptfassade neu gestrichen sowie Sandstein- und Verputzflächen saniert werden; hinzu kommen diverse Malerarbeiten an Jalousien und Dachuntersichten.</p>	
Pastoralraum, Peterskapelle: Planung der Sanierung	500'000
<p>Das Preisgericht hat am 10. Juli 2015 die 48 eingegangenen Bewerbungen aus der Präqualifikation juriert. Alle Bewerbungen wurden fristgerecht eingereicht. Acht Teams wurden für den Projektwettbewerb eingeladen, welcher am 28. August gestartet wird. Die Einreichung der Projektunterlagen ist bis am 22. Februar 2016 geplant. Danach erfolgt die Jurierung der Projekteingaben des Wettbewerbs mit Entscheid von Kirchenrat und Pastoralraumteam. Der Projektierungs- und Baukredit wird im Mai 2016 dem Grossen Kirchenrat vorgelegt. Baueingabe und Baubeginn ist auf das Frühjahr 2017 geplant.</p>	
St. Paul, Kirche: Reinigung und Sandsteinverfestigungen	110'000
<p>Alle Sandsteinfassaden an der Kirche werden auf Abplatzungen untersucht, lose Teile entfernt und entsprechend verfestigt und gereinigt. Das Eingangsportal ist wegen dem Strassenverkehr stark verrust und verschmutzt und wird entsprechend gereinigt.</p>	
Total Nettoaufwand Verwaltungsliegenschaften	890'000

Liegenschaften im Finanzvermögen	Franken
Ausserschachen (Ebikon): Wohnüberbauung	-
<p>Nach dem Architekturwettbewerb im Jahre 2010 hat der Kirchenrat am 21. Februar 2011 entschieden, das Projekt „ Du Bois“ weiterbearbeiten zu lassen. An seiner Sitzung vom 18. April 2011 hat der Kirchenrat dem Gestaltungsplan inklusive der Eingabe für eine Zonenplanänderung zugestimmt. Der Zonenplan wurde bewilligt. Die Brücke und der Fussweg wurden 2013 erstellt und am 16. September eröffnet.</p> <p>Für 2015 war ein Projektierungskredit für die Wohnüberbauung eingeplant. Der Kirchenrat hat sich nach grundlegender Abklärung endgültig für eine Eigenrealisation des Projektes entschieden. An der Kirchenratsklausur vom 10./11. September 2015 wurde über mögliche Wohnformen, günstiger Wohnraum, einfache Bauweise, Flexibilität, Verkauf der Punkthäuser und andere Nutzungen diskutiert.</p> <p>Der Bericht und Antrag für den Projektierungskredit wird am 2. Dezember 2015 dem Grossen Kirchenrat vorgelegt.</p>	
Sentikirche: Fassaden- und Dachsanierung	590'000
<p>Seit einigen Jahren werden die Sentikirche und deren Zukunft vom Kirchenrat diskutiert, dabei stand lange Zeit der Verkauf im Vordergrund. An der Sitzung vom 6. Mai 2013 hat der Kirchenrat dann jedoch beschlossen, der Stiftung Rosa Mystica die Sentikirche nicht zum Verkauf sondern im Baurecht anzubieten, damit diese Kirche bei verändernden Bedürfnissen noch im Portfolio der Kirchgemeinde ist. Am 10. Januar 2014 fand ein Treffen mit Generalvikar Markus Thürig, Pastoralraumleiter und der Kirchgemeinde statt, an dem Handlungsoptionen diskutiert und festgehalten wurden. Der Baurechtsvertrag ist beim Rechtskonsulenten in Bearbeitung.</p> <p>Bei der Kirche stehen dringende Sanierungsmassnahmen an Dach und Glockenturm sowie an den hinteren Fassade an. Die Innensanierung ist nicht dringend nötig und kann zu einem späteren Zeitpunkt durch den Baurechtsnehmer realisiert werden.</p>	
Quartierzentrum Wesemlin: Planung Projekt	600'000
<p>Im Zusammenhang mit der Ausschreibung des Ideen- und Projektwettbewerbs Neubau Quartierzentrum Wesemlin ist eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde eingereicht worden mit dem Antrag, den Wettbewerb als ungültig zu erklären und neu ohne örtliche Einschränkung des Teilnehmerkreises auszuschreiben. Der Einsprecher präzisierte seinen Antrag dahingehend, dass das Kantonsgericht im Sinne einer Gesetzeserklärung abzuklären und allenfalls festzustellen hat, dass die Kirchgemeinden im Kanton Luzern dem Gesetz über öffentliche Beschaffungen (öBG) unterstellt sind. Die Kirchgemeinde vertrat bis anhin den Standpunkt, nicht dem öffentlichen Beschaffungswesen zu unterstehen.</p> <p>Das Urteil wird nicht allgemein, sondern nur für den Einzelfall „Quartierzentrum Wesemlin“ akzeptiert. Die ordentliche Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten ist vorliegend nicht zulässig. Das bedeutet, dass die Kirchgemeinde den Ideen- und Projektwettbewerb „Neubau Quartierzentrum Wesemlin Luzern“ neu und öffentlich ausschreibt.</p>	
Total Nettoaufwand Finanzliegenschaften	1'190'000
Total Nettoaufwand Verwaltungs- und Finanzliegenschaften	2'080'000

V. Anträge

des Kirchenrates an den Grossen Kirchenrat

Der Kirchenrat beantragt Ihnen im Einvernehmen mit dem Pastoralraumteam gemäss Artikel 5 und Artikel 20, Absatz 1 a und 1 b der Gemeindeordnung vom 25. Oktober 2009:

1. Den Aufgabenplan 2016 bis 2020 und das Jahresprogramm 2016 zur Kenntnisnahme.
2. Den Finanz- und Investitionsplan 2016 bis 2020 zur Kenntnisnahme.
3. Für das Jahr 2016 eine Kirchensteuer von 0.25 Einheiten zur Festsetzung.
4. Den Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2016
 - mit einem Gesamtaufwand von 23'889'000 Franken
 - und einem Gesamtertrag von 23'750'000 Franken
 - mit einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von 138'500 Frankenzum Beschluss.
5. Den Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2016
 - mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von 890'000 Franken
 - mit Ausgaben im Finanzvermögen 1'190'000 Frankenzum Beschluss.

Luzern, 19. Oktober 2015

Namens des Kirchenrates

Die Präsidentin:
Rita Cavelti

Die Kirchmeierin:
Susanna Bertschmann

Der Geschäftsführer:
Peter Bischof

VI. Bericht der Controlling-Kommission

Als Controlling-Kommission haben wir den Finanz- und Aufgabenplan für die Periode 2016 bis 2020, den Voranschlag 2016 (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) und das Jahresprogramm für das Jahr 2016 der Katholischen Kirchgemeinde Luzern geprüft. Unsere Beurteilung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag¹ sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen von römisch-katholischen Kirchgemeinden des Kantons Luzern. Der Aufgabenplan und das Jahresprogramm wurden bezüglich Vereinbarkeit, Kohärenz und Vollständigkeit der Ziele geprüft, der Finanzplan, der Voranschlag und der Antrag für den Steuerfuss hinsichtlich der finanziellen Vertretbarkeit.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen der Finanz- und Aufgabenplan, der Voranschlag und das Jahresprogramm den gesetzlichen Vorschriften. Sach- und Finanzplanung stimmen überein und basieren auf den strategischen Leitlinien, wie sie im Leitbild, in der Finanzpolitik und in den weiteren strategischen Grundlagenpapieren vorgegeben sind. Wir stellen fest, dass unsere Vorschläge zur Ausgestaltung der Planungsunterlagen berücksichtigt worden sind.

Die Zielsetzungen für ein zeitgemässes Modell von Kirche-Sein, wie sie in den „Schwerpunkten pastoraler Planung 2014-2020“ formuliert wurden, sind mit der geplanten Umsetzung der Projekte der Pastoralen Planung („Kirche als Netzwerk von vielfältigen Standorten“, „Junge Erwachsene“, „Soziales Engagement“) sowie dem neuen gesamtstädtischen Schwerpunkt „City-Pastoral“ in der Gesamtplanung angemessen berücksichtigt.

Die Aufwandüberschüsse, wie sie gemäss Finanzplan bis 2019 prognostiziert sind, und die damit verbundene Verringerung des Eigenkapitals um rund 3 Mio. Franken auf noch rund 12 Mio. Franken per Ende 2020 erachten wir als tragbar, da ab 2020 einerseits das Investitionsvolumen markant abnimmt und andererseits neue Erträge zugunsten der laufenden Rechnung generiert werden, die zu Ertragsüberschüssen führen werden. Die diesen Finanzplanzahlen zugrundeliegenden Eckdaten beinhalten dabei - gestützt auf die „Liegenschaftspolitik Finanzvermögen“ - eine Eigenrealisation der Wohnsiedlung „Ausserschachen“ in Ebikon sowie das Projekt „Quartierzentrum Wesemlin“.

Den vom Kirchenrat vorgeschlagenen Steuerfuss von 0.25 Einheiten beurteilen wir als notwendig.

Wir beantragen dem Grossen Kirchenrat, den vorliegenden Voranschlag 2016 mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von 138'500 Franken zu genehmigen.

Luzern, 4. November 2015

Controlling-Kommission

Der Präsident:
Bernhard Keller

Die Mitglieder:
Kathrin Lochbühler
Ute Studer
Roland Wiedemeier
André Zumthurn

¹ Art. 30 Abs. 2 der Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern und Art. 14 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrats

VII. Beschlüsse

Der Grosse Kirchenrat hat Einsicht in den Bericht und Antrag des Kirchenrates vom 19. Oktober 2015 und in den Bericht der Controlling-Kommission vom 4. November 2015 genommen.

Kenntnisnahmen

1. Die Aufgabenplanung 2016 bis 2020 und das Jahresprogramm 2016 werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Finanz- und Investitionsplan 2016 bis 2020 wird zur Kenntnis genommen.

Beschlüsse

3. Für das Jahr 2016 ist eine Kirchensteuer von 0.25 Einheiten zu erheben.
4. Der Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2015
mit einem Gesamtaufwand von 23'889'000 Franken
und einem Gesamtertrag von 23'750'000 Franken
mit einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von 138'500 Franken
wird beschlossen.
5. Den Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2016
mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von 890'000 Franken
mit Ausgaben im Finanzvermögen 1'190'000 Franken
wird beschlossen.

Luzern, 2. Dezember 2015

Namens des Grossen Kirchenrates

Für die Controlling-Kommission

Die Präsidentin:
Brigitte Waldis

Der Ratssekretär:
Peter Bischof

Der Präsident:
Bernhard Keller

Anhänge

Anhang I: Übersicht Werterhaltung Liegenschaften im Verwaltungsvermögen

In dieser Planung sind die Instandhaltungen und die Erneuerungen der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens enthalten, welche für die nachhaltige Werterhaltung notwendig sind. Die Planung berücksichtigt einerseits die in den vergangenen Jahren vorgenommenen Baumassnahmen und andererseits eine detaillierte Bestandsaufnahme (Zustandsbeurteilung der wichtigsten Bauteile nach Lebensdauer und Erneuerungsbedarf, Energieverbrauch, Nutzungskonzepte und baugesetzliche Vorschriften).

Der Rhythmus der geplanten Massnahmen zur Werterhaltung ergibt sich aus folgendem Grundmodell:

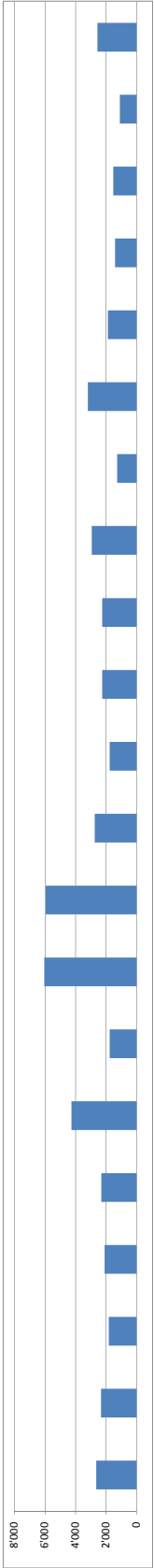
- Kleine Instandsetzung (Bodenbeläge, Wände) nach 10 bis 15 Jahren
- Teilerneuerung (Böden, Bad/WC, Teile der Gebäudehülle, Orgel, Glocken) nach 20 bis 25 Jahren
- Umfassende Erneuerung (Gebäudehülle und Haustechnik) nach 40 bis 50 Jahren

In der Finanzpolitik ist vorgegeben, dass für Erneuerung und ordentlichen Unterhalt der baulichen Infrastruktur im Verwaltungsvermögen im Durchschnitt über 10 Jahre 2 Prozent der Gebäudeversicherungssumme aufgewendet wird. Gemäss der vorliegenden Übersicht beträgt der Durchschnitt über die Jahre 2011 bis 2020 1,72 Prozent (2010 bis 2019: 1,88 Prozent).

Die Tabelle auf der folgenden Seite zeigt eine entsprechende Übersicht zu den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen.

Überblick Werterhaltung Verwaltungsliegenschaften 2006 - 2026

Objekt	Bau-Jahr	Stand der letzten Erneuerung	2006 Rechnung	2007 Rechnung	2008 Rechnung	2009 Rechnung	2010 Rechnung	2011 Rechnung	2012 Rechnung	2013 Rechnung	2014 Rechnung	BÜDGET	2016 Planung	2017 Planung	2018 Planung	2019 Planung	2020 Planung	2021 Planung	2022 Planung	2023 Planung	2024 Planung	2025 Planung	2026 Planung	
St. Leodegar																								
Kirche	1633	★ = 2010							▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲									
Peterskapelle	1270	▲ = 1994/00						■	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲	▲
Pfarrhaus	1973	▲ = 2013		■									▲	▲										
Pfarrleisaal	1977	▲ = 2010																						
Wäsmeltreff	1977	▲ = 1996																						
Rothenburgerhaus	1500	▲ = 2013																						
St. Maria																								
Kirche	1270	▲ = 1988																						
Pfarrhaus	1300	▲ = 2014																						
Barfüsser	1982	■ = 1995/01																						★
Senfkirche	1659	★ =																						★
St. Paul																								
Kirche	1912	★ = 1996																						
Pfarrhaus	1921	▲ = 1993																						
Paulusheim	1934	▲ = 2014																						▲
St. Karl																								
Kirche	1934	▲ = 2009																						
Kapelle	1630	★ = 1982																						
Pfarrhaus	1937	★ = 2005																						
Pfarrleisaal	1976	▲ = 2014																						
St. Josef																								
Kirche / Zentrum	1941	★ = 2013																						
Turm	1951	★ = 2009																						
Pfarrhaus	1949	■ = 2014																						
Pfarrheim / Zentrum	1961	★ = 2013																						
Buurehus	1923	★ = 1990																						
St. Anton																								
Kirche	1954	▲ = 2012																						
Pfarrhaus	1954	★ = 1990																						
Brüggli	1972	★ = 2010																						
Pfarrleisaal	1954	▲ = 1993																						
Kapelle	1954	★ = 2012																						
St. Michael																								
Kirche	1967	▲ = 1992																						
Pfarrhaus	1967	★ = 2008																						
Pfarrleisaal	1967	■ = 2009																						
St. Johannes																								
Kirche	1970	★ = 2010																						
Pfarrhaus	1970	★ = 2007																						
Pfarrheim	1970	★ = 2011																						
Investitionen Total in CHF. 1'000			2'016	1'729	1'172	1'354	1'634	3'612	884	5'008	4'988	1'886	890	1'410	1'405	2'080	430	2'335	1'030	570	680	250	1'720	
Unterhalt (Kostensart 314)			634	612	645	747	688	660	877	1'036	960	857	870	850	850	850	850	850	850	850	850	850	850	814
TOTAL Unterhalt und Investitionen			2'650	2'341	1'817	2'101	2'322	4'272	1'761	6'044	5'948	2'743	1'760	2'260	2'255	2'930	1'280	3'185	1'880	1'420	1'530	1'100	2'570	
In % der Gebäudeversicherungssumme			1.46%	1.29%	1.00%	1.16%	1.28%	2.35%	0.97%	3.33%	3.27%	1.51%	0.97%	1.24%	1.24%	1.61%	0.70%	1.75%	1.03%	0.78%	0.84%	0.61%	1.41%	
GVL-Summe der Verwaltungsliegenschaften			182 Mio	Durchschnitt 2006 bis 2015 =			1.76%	Durchschnitt 2011 bis 2020 =			1.72%	Durchschnitt 2016 bis 2025 =			1.09%	Durchschnitt von 2016 bis 2020			1.15%	Durchschnitt von 2006 bis 2026			1.42%	



2006 - 2026

Legende zur Werterhaltung:

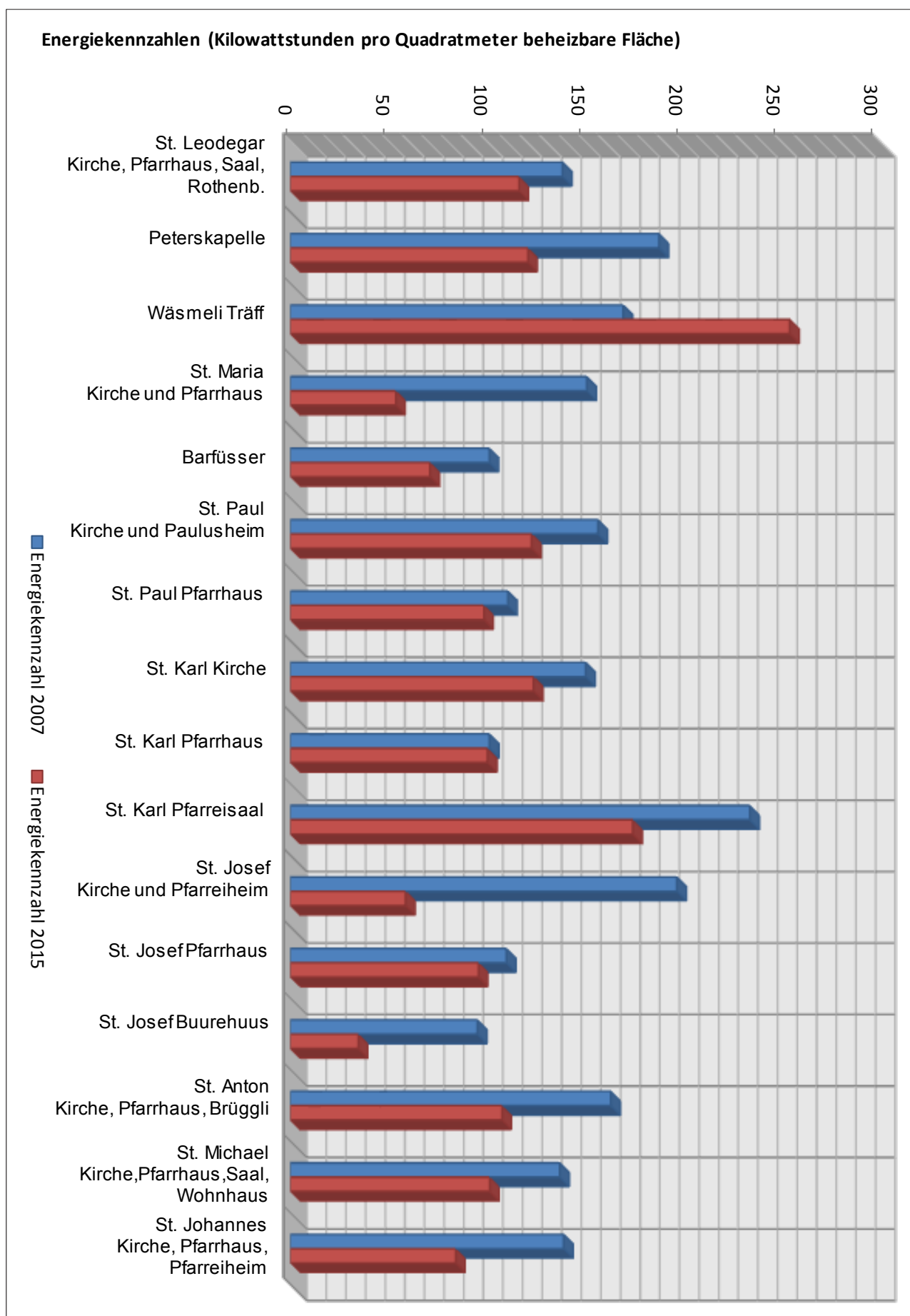
▲ = 10 - 15 Jahre kleine Instandsetzungen

■ = 20 - 25 Jahre grosse Instandsetzungen (Teilerneuerung)

★ = 40 - 50 Jahre Umfassende Erneuerungen

Anhang II: Energiekennzahlen der Gebäude

Für Gebäude, die vor 1970 erstellt wurden, gilt eine Energiekennzahl von höchstens 150 Kilowattstunden pro Quadratmeter beheizbare Fläche Jahresverbrauch als Richtwert.



Anhang III: Glossar

Begriff	Erklärung
Abschreibungen	Normalerweise werden Maschinen, Mobiliar, Gebäude usw. während mehreren Jahren gebraucht. Der Wert dieser Güter nimmt während der Nutzungsdauer ab. Der Wertverlust erfolgt durch technischen, wirtschaftlichen (Marktveränderung) oder zeitlichen Verschleiss (Fristablauf bei Lizenzen, Konzessionen etc.). Diese Entwertung wird buchmässig (es findet kein Geldverkehr statt) abgebildet, indem der Wert in der Bestandesrechnung vermindert und die entsprechende Summe als Abschreibung der Laufenden Rechnung belastet wird. Abschreibungen erfolgen auf Guthaben und Anlagen des Finanz- und des Verwaltungsvermögens.
Artengliederung	Gliederung des Aufwandes und Ertrages sowie der Ausgaben und Einnahmen nach Art der Verwendung (Personalaufwand, Sachaufwand usw.). Andere Gliederungsprinzipien sind die Funktionale Gliederung und die Gliederung nach Organisationseinheiten.
Aufgabenplan	Der Aufgabenplan zeigt die politischen und/oder finanziell erheblichen Ziele, die in den nächsten fünf Jahren erreicht werden sollen.
Aufwand	Buchungen der Laufenden Rechnung in einem Rechnungsjahr, erfasst auf der linken Seite (Soll-Seite) für Ausgaben und übrige Belastungen.
Aufwandüberschuss	Ausgabenüberschuss oder Defizit der Laufenden Rechnung.
Bestandesrechnung	Die Bestandesrechnung (in der Privatwirtschaft: Bilanz) ist eine Gegenüberstellung von Vermögenswerten (Aktiven) und Verschuldungspositionen (Passiven) an einem bestimmten Stichtag (z.B. 31. Dezember 2010). Der Ausdruck "Bilanz" leitet sich vom italienischen Begriff "bilancia" (Waage) ab. Die Bilanz ist immer im Gleichgewicht. Die Aktivseite ist immer gleich gross wie die Passivseite, wenn Aufwand- beziehungsweise Ertragsüberschuss einbezogen sind.
Bruttoprinzip	Aufwand und Ertrag sowie Ausgaben und Einnahmen sind getrennt und ohne gegenseitige Verrechnung in voller Höhe auszuweisen.
Budget	Planung von Aufwand und Ertrag über das nächste Jahr (= Voranschlag)
Cashflow	Ertragsüberschuss zuzüglich Abschreibungen zuzüglich Einlage in und abzüglich Entnahmen aus Vorfinanzierungen und Spezialfonds; dies ergibt den gesamten Mittelzufluss oder -abfluss in einem Rechnungsjahr.
Controlling	Controlling (von engl. control = steuern) ist ein umfassendes Steuerungs- und Koordinationskonzept zur Unterstützung der Führungspersonen eines Unternehmens. Gegenstand des Controllings ist die Beschaffung, Aufbereitung, Analyse und Kommunikation von Daten, um zielsetzungsgerechte Entscheidungen vorzubereiten.
Debitoren	Guthaben gegenüber Kunden. Sie entstehen aus Verkäufen und Dienstleistungen, die nicht sofort bar bezahlt werden.
Defizit	siehe Aufwandüberschuss.

Begriff	Erklärung
Eigenkapital	Eigenkapital entsteht in der Regel durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient vorab zur Verminderung oder gänzlichen Deckung künftiger Aufwandüberschüsse und als Reserve für künftige Verpflichtungen. Diese Reserve ist an keinen bestimmten Zweck gebunden (im Gegensatz zu Spezialfonds und Vorfinanzierungen).
Entgelte	Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die die Kirchgemeinde für Dritte erbringt, ferner Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.
Entnahmen	Verwendung reservierter Erträge aus Spezialfonds und Vorfinanzierungen.
Ertrag	Buchungen der Laufenden Rechnung in einem Rechnungsjahr, erfasst auf der rechten Seite (Haben-Seite) für Einnahmen und übrige Gutschriften.
Ertragsüberschuss	Mehrertrag (Saldo) der Laufenden Rechnung (bei Firmen: Reingewinn).
Finanzbuchhaltung	Überbegriff für die Buchhaltung, welche in der Regel aus Bestandesrechnung, Investitionsrechnung und Laufender Rechnung besteht.
Finanzplan	Der Finanzplan enthält einen Überblick über die geplante finanzielle Entwicklung der Kirchgemeinde in den nächsten fünf Jahren.
Finanzvermögen	Das Finanzvermögen umfasst jene Vermögenswerte (z.B. Liegenschaften), die nicht unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Sie können veräußert werden, ohne die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben zu beeinträchtigen (im Gegensatz zum Verwaltungsvermögen). Die Erträge aus dem Finanzvermögen dienen dazu, die Aufgaben der Kirchgemeinde mitzufinanzieren.
Fonds	siehe Spezialfonds.
Fremdkapital	Das Fremdkapital stellt Schulden (Verpflichtungen) gegenüber den Gläubigern dar. Diese Schulden müssen früher oder später zurückbezahlt werden. Das Fremdkapital wird nach der Fälligkeit der Rückzahlung geordnet (Kurzfristiges und Langfristiges Fremdkapital).
Gewinn	siehe Ertragsüberschuss
Investitionsausgaben	Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von dauerhaften Vermögenswerten. Ferner Beiträge an den Erwerb, die Erstellung und Verbesserung von Vermögenswerten Dritter mit Nutzungsaufgaben (Investitionsbeiträge) sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung.
Investitionseinnahmen	Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben, zum Beispiel Subventionsbeiträge der Denkmalpflege.
Investitionsrechnung	Die Investitionsrechnung enthält jene Finanzvorfälle, die das Finanz- oder Verwaltungsvermögen verändern und bedeutende eigene oder subventionierte Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen. Die Investitionsausgaben werden den Aktiven hinzugefügt (aktiviert) und, über mehrere Jahre verteilt, zulasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben (siehe Abschreibungen).
Jahresprogramm	Das Jahresprogramm zeigt die politischen und/oder finanziell erheblichen Ziele für das Folgejahr.

Begriff	Erklärung
Kredit	Aufwände oder Ausgaben, die von den zuständigen Gremien zu bewilligen sind beziehungsweise beschlossen wurden.
Laufende Rechnung	Die Laufende Rechnung enthält den jährlich wiederkehrenden Aufwand und Ertrag. Sie entspricht der privatwirtschaftlichen Erfolgsrechnung.
Nettoinvestitionen	Saldo zwischen Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen.
Nettoschuld	Saldo zwischen Fremdkapital und Finanzvermögen.
Nettovermögenserträge	Vermögenserträge abzüglich Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens und abzüglich Aufwand für Liegenschaften des Finanzvermögens.
Organisationseinheit	Der Pastoralraum, die Pfarreien, die Bereiche und die Geschäftsstelle bilden die Organisationseinheiten des Pastoralraums und der Kirchgemeinde, nach welchen der Aufgabenplan, das Jahresprogramm und die Laufende Rechnung gegliedert werden.
Passivzinsen	Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.
Sachaufwand	Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht sowie die Kosten für Dienstleistungen Dritter.
Spezialfonds	Einnahmen, die für eine bestimmte Aufgabe reserviert sind (zweckgebundene Reserven, deren Bildung einer gesetzlichen Grundlage - zum Beispiel eines Fondsreglements - bedarf).
Teilglobalbudget	Das Teilglobalbudget ist eine Budgetierungsform, die auf eine starre Bindung der zur Verfügung gestellten Mittel an einzelne Konti verzichtet. Die Aufteilung der Mittel liegt in der Kompetenz der Organisationseinheit. Das Teilglobalbudget basiert auf der Leistungsvereinbarung mit der Organisationseinheit. In der Leistungsvereinbarung sind die zu erbringenden Leistungen definiert.
Verlust	siehe Aufwandüberschuss.
Vermögenserträge	Aktivzinsen und andere Erträge aus Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, inkl. Ablieferung der Gewinne der unselbständigen eigenen Anstalten sowie Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.
Verwaltungsrechnung	Sammelbegriff für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.
Verwaltungsvermögen	Verwaltungsvermögen (z.B. Verwaltungsliegenschaften) sind jene Vermögenswerte, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen und die nicht veräußert werden können, ohne die Erfüllung der Aufgaben zu beeinträchtigen (im Gegensatz zum Finanzvermögen).
Voranschlag	siehe Budget.
Vorfinanzierungen	Reserven für die Finanzierung bewilligter Kredite.